



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

Verbleibstudie von AbsolventInnen des Zentrums für
Sportwissenschaft und Universitätssport an der
Universität Wien

Band 1 von 2

Verfasser

Thomas Petz, Bakk.

angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

Wien, im Juni 2012

Studienkennzahl:	A 066 826
Studienrichtung:	Magisterstudium Sportwissenschaft
Betreuer:	Univ.-Prof. Dr. Michael Kolb

Abstrakt

Die vorliegende Magisterarbeit stellt den ersten Band der Verbleibstudie von AbsolventInnen des Zentrums für Sportwissenschaft und Universitätssport (ZSU) dar. Das Ziel dieser Arbeit ist, die Studiensituation und Studienzufriedenheit, sowie relevante Aspekte für den Berufseinstieg näher zu betrachten. Die Ergebnisse können beispielsweise für die Aus- und Umgestaltung von Studieninhalten herangezogen werden und sollen vor allem den Studierenden Auskunft über spezielle Anforderungen am Arbeitsmarkt geben.

Insgesamt nahmen an dieser AbsolventInnenstudie 109 Personen teil, welche entweder das Magisterstudium der Studienrichtung Sportwissenschaft oder das Lehramtsstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ im Zeitraum Jänner 2001 bis Dezember 2010 abgeschlossen haben.

Zu Beginn der Arbeit wird das Studienangebot, welches die Ausbildungsgrundlage für die in dieser Studie befragten AbsolventInnen bildet, vorgestellt. Folglich werden Untersuchungsergebnisse vergleichbarer Studien dargestellt, um in weiterer Folge die Studienergebnisse dieser Arbeit, die in Form eines Online-Fragebogens erhoben wurden, mit den Forschungsergebnissen der vergleichbaren Studien abzugleichen und zu diskutieren.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es durchaus Unterschiede mit der Studienzufriedenheit zwischen den StudienteilnehmerInnen der beiden Studienrichtungen gibt. Interessant ist auch die Tatsache, dass die AbsolventInnen unterschiedliche Angaben hinsichtlich der nochmaligen Studienwiederholung und der aktuellen Befindlichkeit im derzeitigen Beruf oder der Einschätzung ihrer Zukunftsperspektiven machten. Man kann daher auch gespannt auf den zweiten Teil dieser Verbleibstudie, welcher Auskunft über die Berufswege der AbsolventInnen gibt, blicken.

Abstract

This master thesis presents the first volume of a tracer study of graduates of the Centre for Sports Sciences and University Sports (ZSU) at the University of Vienna.

The goal of this thesis is to evaluate the study situation and the study satisfaction of graduates as well as to examine relevant aspects with respect to the career entry. The outcome of this tracer study could be used to develop and/or reform study programmes. Most notably, it should inform students about special demands on the job market.

In total, 109 people, who either completed the master's degree in "Sport Science" or in the subject "Exercise and Sport" between January 2001 and December 2010, took part in the conducted survey.

This thesis will start off with an introduction of the study programme, which builds the foundation for all ZSU graduates. Furthermore, the results of comparable studies as well as the results of this tracer study, compiled through an online questionnaire will be presented. Following this, the results of this examination will be summarized and compared to the results of the above mentioned comparable studies.

In summary it can be stated that there are differences in the study satisfaction between the respondents of the two branches of study. Further, it is interesting to see, that the graduates made different statements as to whether they would enrol in this subject again, as well as to their current mental state in their present profession and their evaluation of their future prospects. Therefore it will be very interesting to gain some further information on the different career paths of the graduates, which will be examined in the second volume of this tracer study.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	6
1 EINLEITUNG.....	8
1.1 Problemstellung und konzeptioneller Hintergrund	9
1.2 Relevanz der Arbeit.....	11
2 DIE STUDIENGÄNGE AM ZENTRUM FÜR SPORTWISSENSCHAFT UND UNIVERSITÄTSSPORT AN DER UNIVERSITÄT WIEN.....	13
2.1 Die Studienrichtung Sportwissenschaft.....	13
2.1.1 Aufbau und Inhalte des Masterstudiums Sportwissenschaft	14
2.1.2 Überblick über das aktuelle Bakkalaureatsstudium Sportwissenschaft	17
2.2 Das Lehramtsstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“	18
3 ABSOLVENTINNENSTUDIEN IM VERGLEICH	23
4 UNTERSUCHUNGSDESIGN.....	28
4.1 Methodik der Datenerhebung	28
4.2 Online-Fragebogen	29
4.3 Untersuchungsablauf	30
4.4 Datenauswertung	33
4.5 Stichprobe und Rücklaufquote	35
5 ERGEBNISSE DER ABSOLVENTINNENBEFRAGUNG	37
5.1 Demografische Merkmale der AbsolventInnen	37
5.2 Studium und Studienzeit.....	41
5.2.1 Absolvierte Studienrichtungen	41
5.2.2 Studiendauer, Studienabschlussalter und Studienleistung	43
5.2.3 Gründe für die Studienwahl.....	45
5.2.4 Relevanz von Studienkenntnissen für den Beruf.....	46
5.2.5 Studienzufriedenheit.....	50
5.2.6 Zusatzqualifikationen	51
5.2.6.1 Akademische und nicht akademische Ausbildungen	51
5.2.6.2 Qualifikationsziele der AbsolventInnen	53
5.2.7 Tätigkeiten während des Studiums.....	54
5.3 Bewertung und Einschätzung der persönlichen Situation, sowie relevanter Aspekte für den Beruf	54
5.3.1 Berufliche Möglichkeiten nach Sportstudienabschluss.....	54

5.3.2	Berufliche Zukunftsperspektiven	57
5.3.3	Aktuelle berufliche Situation.....	58
5.3.4	Kriterien eines Berufserfolges	58
5.3.5	Berufserleichternde Aspekte für den Einstieg in die Sportbranche.....	60
5.3.6	Relevante Fähigkeiten/Kenntnisse für den Beruf.....	62
5.4	Studienwiederholung.....	63
5.5	Auswertung der Hypothesen	65
6	ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION	74
7	FAZIT UND AUSBLICK	81
	LITERATURVERZEICHNIS	83
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	85
	ANHANG	
I	Fragebogen	88
II	Anschreiben an die AbsolventInnen	99

Vorwort

Die Durchführung der vorliegenden Studie im Zuge meiner Magisterarbeit wurde von mir im Wesentlichen aus zwei Gründen gewählt. Zum einen, weil ich mich am Ende des Studiums befinde und mich daher vermehrt mit möglichen Berufsfeldern von AbsolventInnen am Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport beschäftige, zum anderen soll die Magisterarbeit auch ein Feedback für das Zentrum selbst darstellen und somit zu einer möglichen Verbesserung des Bildungsangebotes beitragen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei all denjenigen bedanken, die mir bei der Erstellung der Magisterarbeit geholfen haben. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei meinen Eltern, die mir meine Ausbildung überhaupt ermöglicht haben und bei meiner Schwester, die mir immer wieder wertvolle Inputs zum Verfassen dieser Arbeit gegeben hat. Weiters möchte ich mich noch einmal explizit bei Univ.-Prof. Dr. Michael Kolb und Dr. Nadine Zillmann bedanken, welche mich während des Verfassens der Magisterarbeit betreut und unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön möchte ich auch Mag. Elisabeth Landauer aussprechen, die bei der Dateneruierung hilfreich zur Seite stand.

*„Viele verfolgen hartnäckig den Weg, den sie gewählt
haben, aber nur wenige das Ziel.“*

*Friedrich Nietzsche
(1844 – 1900)*

1 Einleitung

In der heutigen Zeit sind Gesundheit, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, sowie eine eindrucksvolle Ausstrahlung von wesentlicher Bedeutung, um das alltägliche Leben erfolgreich zu meistern. Gesund, schön und fit lauten vermehrt die Schlagworte, um sich gegen die Konkurrenz am Arbeitsmarkt durchsetzen zu können. Aufgrund dieser Tatsache ist es auch nicht verwunderlich, dass ein stetiges Interesse an Sport und einer entsprechenden körperlichen Fitness in unserer Gesellschaft besteht. Als „neoliberales Körperbewusstsein“ wird diese Art der wachsenden Bedeutung von sportlicher Bewegung als Teil der Alltagsstruktur bezeichnet (Glasze & Mattisek, 2009).

„Sport ist Spaß, Leistung, Lifestyle, Dynamik, Selbstverwirklichung, Spannung, Ehrgeiz, aber vor allem ist Sport heute auch ein vielfältiges Berufsfeld“ (Witzlau, 2010, S. 1). Es verwundert daher auch nicht, dass die Studierendenzahlen an Hochschulen mit dem Studienfach Sportwissenschaft im letzten Jahrzehnt stark angestiegen sind (Nagel, Conzelmann, Schlesinger & Studer, 2012). Demnach liegt der Verdacht nahe, dass AbsolventInnen am Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport (ZSU) an der Universität Wien mit guten Berufsaussichten rechnen können. Doch spiegelt sich die Vermutung auch in der Realität wider?

Wie Nagel et al. (2012) betonen, muss die Attraktivität des Studienfaches Sportwissenschaft jedoch nicht automatisch bedeuten, dass tatsächlich in den verschiedenen sportbezogenen Berufsfeldern eine große Anzahl an stabilen Arbeitsplätzen entstanden ist.

Letztendlich ist für eine Vielzahl von AbsolventInnen des ZSU an der Universität Wien eine kritische Auseinandersetzung mit den möglichen Berufsaussichten bzw. Zukunftsperspektiven unumgänglich. Unterhält man sich mit StudienanfängerInnen, so wird schnell klar, dass ein Großteil der SportwissenschaftsstudentInnen noch keine genaue Berufsvorstellung hat. Interessanterweise haben auch viele LehramtsstudentInnen zu Beginn kein klares Bild von ihrem zukünftigen Job. Fragt man nach den Beweggründen für die Studienwahl, fallen oftmals Worte wie Leistung, Selbstverwirklichung, Sportkarriere, Vereinbarkeit von Gesundheit und Beruf, Spaß, Freizeit, Flexibilität und so weiter. Zudem scheint auch die eigene Biografie und/oder die Familie ein Faktor für die Studienwahl zu sein. Demnach geht es also viel eher um eine Reihe von Motiven, die die Studienwahl begründen und weniger um eine gezielte Berufswahl (Marszalek, 2009). Diese Feststellungen, sowie die Tatsache, dass es noch keine AbsolventInnenstudie von ZSU-AbgängerInnen an

der Universität Wien gibt, waren Anlass für die Durchführung einer AbsolventInnenstudie am ZSU an der Universität Wien, die im Zuge zweier Magisterarbeiten durchgeführt wurde.

Die vorliegende Magisterarbeit stellt den ersten Band dieser AbsolventInnenstudie dar und beschäftigt sich mit der Studiensituation und Studienzufriedenheit, sowie relevanten Aspekten für den Berufseinstieg. Der zweite Band gibt schließlich Auskunft darüber, wo sich die AbsolventInnen am Arbeitsmarkt positioniert haben und soll folglich als eine Art Überblick über mögliche Berufsfelder von ZSU-Abgängern dienen. Zudem werden relevante Informationen hinsichtlich der Beschäftigungssituation gegeben.

Folgend wird die Gliederung dieser Arbeit beschrieben:

Kapitel 1 befasst sich mit der Einführung und der Relevanz des Themas. Zudem werden die Problemstellung und der konzeptionelle Hintergrund näher beschrieben und die zentralen Forschungsfragen angeführt. Weiters wird auch ein Ausblick auf die vorliegende Arbeit gegeben. Im zweiten Kapitel werden die Studiengänge des Bakkalaureatsstudiums und des Magisterstudiums Sportwissenschaft, sowie des Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ an der Universität Wien betrachtet. Die soeben genannten Studienangebote bilden die Ausbildungsgrundlage der befragten AbsolventInnen. Kapitel 3 fasst die für diese Magisterarbeit relevanten Untersuchungsergebnisse vergleichbarer AbsolventInnenstudien zusammen. Die Kapitel 4 bis 6 bilden das Herzstück dieser Magisterarbeit. Im Kapitel 4 wird das Untersuchungsdesign ausführlich diskutiert und der Online-Fragebogen zur Datenerhebung beschrieben. Das 5. Kapitel befasst sich mit den Untersuchungsergebnissen, ehe sich Kapitel 6 mit den zentralen Ergebnissen dieser Studie auseinandersetzt und die Forschungsfragen beantwortet. Im 7. und gleichzeitig letzten Kapitel wird Resümee gezogen.

1.1 Problemstellung und konzeptioneller Hintergrund

In diesem Teilkapitel wird die Problemstellung möglichst prägnant dargestellt, um ein konkretes Bild hinsichtlich dieses zentralen und komplexen Problemfeldes zu erhalten. Folgend werden die sich daraus ergebenden Fragestellungen formuliert.

„Gesellschaftliche Veränderungen, deren Effekte u.a. mit Begriffen wie „Individualisierung“ und „Pluralisierung von Lebensstilen“ beschrieben worden sind, haben sich in einer

gestiegenen und zugleich veränderten Nachfrage nach sport- und bewegungsbezogenen Angeboten niedergeschlagen.“ (Hartmann-Tews & Mrazek, 2002, S. 13)

In den letzten Jahren haben sich jedoch nicht nur die sport- und bewegungsbezogenen Angebote verändert. Auch das Gesundheitssystem unterliegt einem Wandel. In Österreich entfielen im Jahr 2010 43% aller Todesfälle auf Herz- Kreislauferkrankungen und stellen somit die häufigste Todesursache dar (Statistik Austria, 2011). Generell ist zu beobachten, dass Lebensstil-assoziierte Krankheiten weltweit zunehmen. Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention rücken immer mehr in den Fokus gesundheitspolitischer Diskussionen und werden als unverzichtbar, dringend, ausbaufähig und mittel- und langfristig als kostensparend bezeichnet (AK-Salzburg, 2012). Alois Stöger, Bundesminister für Gesundheit, betont: „Wir dürfen nicht nur auf Krankheit reagieren, wir müssen verstärkt auch in Richtung Gesundheit agieren. Dabei ist mir die Mitsprache möglichst aller gesellschaftlichen Bereiche wichtig“ (Bundesministerium für Gesundheit, 2011).

Rechtsmäßig sind laut dem Bundesgesetz über medizinische Assistenzberufe (MAB-Gesetz, § 33.) Personen, die ein sportwissenschaftliches Studium absolviert haben berechtigt, Tätigkeiten in der Trainingstherapie auszuüben, sofern sie vor dem Inkrafttreten dieses Bundesgesetzes mindestens drei Jahre in diesem Fachbereich beschäftigt waren. Alljene AbsolventInnen der Sportwissenschaften, welche diese Bedingung nicht erfüllen, dürfen Tätigkeiten in der Trainingstherapie nur unter der Anleitung von ÄrztInnen oder PhysiotherapeutInnen bis zum 31. Dezember 2014 durchführen (Österreichisches Parlament, 2012).

Die steigende Lebenserwartung, welche mit einer Änderung der Altersstruktur einhergeht, ist ebenfalls eng mit der Beschäftigungsleistung im Gesundheitswesen verknüpft (Hofmarcher & Rack, 2006).

Aufgrund dieser Entwicklungen und Veränderungen lässt sich ein erhebliches Beschäftigungspotential für SportwissenschaftlerInnen im Sportsystem, aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen vermuten, wie bereits Hartmann-Tews (2002) in ihrem Buch ausführte. Mittlerweile gibt es im deutschsprachigen Raum eine Reihe von Untersuchungen, die sich mit den Berufsfeldern im Sport beschäftigen (z. B. Lück-Schneider, 2008). Studien über den beruflichen Werdegang von AbsolventInnen sportwissenschaftlicher Studiengänge, sowie von SportlehrerInnen in Deutschland wurden ebenfalls bereits vielfach durchgeführt. Verbleibstudien, wie jene aus Hamburg (Thiele & Timmermann, 1997), Köln (Hartmann-Tews & Mrazek, 2002) oder Koblenz (Witzlau, 2010) sind einige Beispiele

diesbezüglich. In der Schweiz (Nagel et al., 2012) wurde erst kürzlich eine AbsolventInnenstudie durchgeführt.

Mit Hilfe dieser AbsolventInnenstudie soll eine aktuelle Studie über ZSU-AbgängerInnen an der Universität Wien zur Verfügung stehen, die diese Thematik aufgreift. Die vorliegende empirische Arbeit lehnt sich an die AbsolventInnenstudien „Berufsfeld Sport im Wandel“ (Hartmann-Tews & Mrazek, 2002) und „Wege ins Sportmanagement“ (Witzlau, 2010) an. Gemeinsam ist diesen Studien eine kritische Analyse der Berufswege von AbsolventInnen der Studienrichtung Sportwissenschaft und des Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ diverser deutscher Hochschulen. In der AbsolventInnenstudie „Wege ins Sportmanagement“ (Witzlau, 2010) beschreibt die Autorin ihre zentralen Forschungsschwerpunkte: das Studium, den Berufseinstieg und die bisherige berufliche Entwicklung der AbsolventInnen. Um Vergleiche ziehen zu können, wurden anhand eines adaptierten Fragebogens von Witzlau (2010) die eben genannten Schwerpunkte eruiert.

Forschungsfragen

Für den vorliegenden ersten Band dieser Studie ergeben sich die folgenden zentralen Forschungsfragen:

- Welche Aspekte waren den AbsolventInnen bei der Studienwahl wichtig?
- Wie zufrieden sind die AbsolventInnen rückblickend mit ihrem Studium?
- Welche im Studium erlernten Fähigkeiten (Kenntnisse) nutzen die AbsolventInnen heute am meisten?
- Wie schätzen die AbsolventInnen ihre berufliche Zukunftsperspektive ein?

Die Beantwortung dieser grundlegenden Fragen erfolgt am Ende dieser Magisterarbeit und wird mit entsprechenden Ergebnissen aus anderen Studien, welche im Kapitel “AbsolventInnenstudien im Vergleich” beschrieben werden, verglichen, um eventuelle Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zu eruieren.

1.2 Relevanz der Arbeit

Die primäre Zielsetzung dieser AbsolventInnenstudie ist, die Berufswege von AbsolventInnen der Studienrichtung Magisterstudium Sportwissenschaft und des Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“, sowie deren Zufriedenheit mit dem Studium näher zu betrachten.

Mit Hilfe dieser Studie sollen schließlich umfassende Informationen über den Verbleib und die Studiensituation, sowie die Studienzufriedenheit der AbsolventInnen am ZSU zur Verfügung stehen, die sowohl interessierten Personen, aber auch dem ZSU selbst Informationen über seine AbgängerInnen geben. Die vorliegende Magisterarbeit soll auch einen kleinen Beitrag zur Verbesserung des Bildungssystems darstellen. Wie Nagel et al. (2012) darauf hinweisen, können im Sinne einer bedarfsgerechten Ausbildungspolitik die Ergebnisse für die Aus- und Umgestaltung von Studieninhalten herangezogen werden, um auf spezielle Anforderungen des Arbeitsmarktes zu reagieren. Speziell StudienanfängerInnen, aber auch jenen, die bereits am ZSU studieren, sollen die Ergebnisse eine Möglichkeit bieten, sich auf die Erfordernisse am Arbeitsmarkt einzustellen bzw. zu reagieren.

2 Die Studiengänge am Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport an der Universität Wien

Mit der Gründung des Universitätssportinstituts (USI) Wien im Jahre 1848 mit vorerst 150 Universitätshörern begann die Geschichte der sportspezifischen akademischen Ausbildungen in Wien (USI, 2012). Aktuell ist das ZSU, dem als wissenschaftliche Subeinheit das Institut für Sportwissenschaft (ISW) und das USI als zentrale Einrichtung des Hochschulsports in Wien zugeordnet ist, für die Ausbildung von AbsolventInnen mit sportspezifisch universitärem Background verantwortlich (ZSU, 2011a).

Das ZSU steht für Forschung auf höchstem Niveau und ist national wie international hervorragend vernetzt. Ein besonderer Fokus wird auf folgende drei Forschungsschwerpunkte gelegt: "Bewegungs- und Sportaktivitäten in der Gesellschaft, in Bildungsinstitutionen, in Sportorganisationen, in Arbeitsumfeldern und in selbstorganisierten Bereichen", "Bewegungs- und Sportaktivitäten im Altersgang, für spezifische Zielgruppen sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen" und "Belastung, Beanspruchung und Leistung im Sport sowie Effekte von Bewegung und Sport auf die allgemeine Leistungsfähigkeit" (ZSU, 2011a).

Demnach liegt auch der Fokus der Wissensvermittlung an diesem Zentrum im Wesentlichen auf den soeben genannten Inhalten. Nachfolgend werden die seit 2001 angebotenen Studiengänge am ZSU genauer analysiert, da sie die Ausbildungsgrundlage für die im Zuge dieser Studie befragten AbsolventInnen bilden.

2.1 Die Studienrichtung Sportwissenschaft

„Die Sportwissenschaft, als interdisziplinäre Wissenschaft, befasst sich mit Problemen und Erscheinungsformen im sportlichen Umfeld und ist im österreichischen Sportgeschehen nicht mehr wegzudenken“ (Sportministerium, 2012). Wie in Kapitel 1.2 (Relevanz der Arbeit) bereits erwähnt wurde, bezieht sich die vorliegende Studie ausschließlich auf die Befragung von AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft, sowie des Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“. Die Inskription für das Magisterstudium Sportwissenschaft an der Universität Wien setzt ein in Frage kommendes Bachelorstudium oder ein gleichwertiges Studium an einer anerkannten in- und ausländischen

Universität oder Fachhochschule voraus. (ZSU, 2006a) Aus diesem Grund werden neben dem Aufbau des Magisterstudiums auch die zuvor vorrangig absolvierten Bachelorstudien am ZSU überblicksmäßig betrachtet.

2.1.1 Aufbau und Inhalte des Magisterstudiums Sportwissenschaft

Im folgenden Kapitel wird der Aufbau des Magisterstudiums Sportwissenschaft an der Universität Wien beschrieben. Da sich der Studienplan des Magisterstudiums Sportwissenschaft am ZSU an der Universität Wien in den letzten Jahren durch diverse Adaptionen und die Einführung der Bakkalaureatsstudien geändert hat, hatten die AbsolventInnen, welche im Zeitraum Jänner 2001 bis Dezember 2010 ihr Studium abschlossen, unterschiedlich geltende Studienordnungen, wobei die Studieninhalte der befragten AbsolventInnen im Wesentlichen mit der aktuellen Studienordnung vergleichbar sind. Die folgenden angegebenen Informationen beziehen sich auf den aktuellen Studienplan des Magisterstudiums Sportwissenschaft (geltendes Curriculum für Studierende ab dem Wintersemester 2006/2007) an der Universität Wien.

Für die Absolvierung des Magisterstudiums Sportwissenschaft benötigt man 120 ECTS-Punkte, wobei dies einer vorgesehenen Studiendauer von vier Semestern entspricht (ZSU, 2006a).

Die Zusammensetzung der ECTS-Punkte gliedert sich wie in Tabelle 1 ersichtlich:

Tabelle 1: Pflichtmodule des Magisterstudiums Sportwissenschaft

Code	Modulbezeichnung	ECTS
MA1	Spezialisierungsmodul Forschungsmethoden	10
MA2	Magisterabschluss	30
MB1	Spezialisierungsmodul Forschungsseminare	10
MB2	Spezialisierungsmodul Forschungspraktikum	9
MC	Spezialisierungsmodul Berufspraktikum und Supervision	6
MD	Spezialisierungsmodul Diagnostische Methoden	10
ME	Spezialisierungsmodul Qualitätsentwicklung von Projekten und Organisationen im Sport	9
MF	Spezialisierungsmodul Sportsoziologie und Sportpsychologie	6
MG	Spezialisierungsmodul Gesundheitssport	6
MH	Spezialisierungsmodul Trainingswissenschaft (Training, Bewegungsförderung und Coaching)	12
MI	Spezialisierungsmodul Sportmedizinische Aspekte für die Sportwissenschaft	12

Quelle: ZSU (2006a, S. 2)

Die angeführten Module bestehen aus einer entsprechenden Anzahl von zusammenhängenden Lehrveranstaltungen, welche prüfungsimmanenten oder nicht-prüfungsimmanenten

Charakter aufweisen können. Jedes Modul ist so konzipiert, dass es ganz bestimmte Ziele der Kompetenzvermittlung erreicht. Um ein besseres Verständnis der Modulinhalte zu ermöglichen, sind die jeweiligen Lehrveranstaltungen der einzelnen Module in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Die Lehrveranstaltungen der einzelnen Module des Magisterstudiums Sportwissenschaft

Code	Modul- und Lehrveranstaltungsbezeichnungen	ECTS
MA1	Spezialisierungsmodul Forschungsmethoden	10
I	Spezialisierungslehrveranstaltung Qualitative Forschungsmethoden	5
II	Spezialisierungslehrveranstaltung Quantitative Forschungsmethoden	5
MA2	Magisterabschluss	30
I	Spezialisierungslehrveranstaltung Magisterarbeit	2
	Recherchieren für und Verfassen der Magisterarbeit	22
	Magisterprüfung	6
MB1	Spezialisierungsmodul Forschungsseminare	10
IA	Spezialisierungslehrveranstaltung Forschungsseminar	5
IB	Spezialisierungslehrveranstaltung Forschungsseminar	5
MB2	Spezialisierungsmodul Forschungspraktikum	9
I	Spezialisierungslehrveranstaltung Forschungspraktikum	1
	Eigenständige bzw. angeleitete Mitarbeit an Forschungsprojekten	8
MC	Spezialisierungsmodul Berufspraktikum und Supervision	6
I	Praxislehrveranstaltung Supervision	2
	Praktikum in einem sportwissenschaftlichen Arbeitsfeld (100 Arbeitsstunden)	4
MD	Spezialisierungsmodul Diagnostische Methoden	10
I	Spezialisierungslehrveranstaltung Sportinformatik	3
II	Spezialisierungslehrveranstaltung Informationstechnologien	3
III	Spezialisierungslehrveranstaltung Leistungsdiagnostik	3
	Angeleitetes Selbststudium und Optimierung von Lernprozessen	1
ME	Spezialisierungsmodul Qualitätsentwicklung von Projekten und Organisationen im Sport	9
I	Vertiefungslehrveranstaltung Projektentwicklung im Sport	3
II	Vertiefungslehrveranstaltung Qualitätsentwicklung im Sportsystem	3
III	Vertiefungslehrveranstaltung Themen im Sportsystem	3
MF	Spezialisierungsmodul Sportsoziologie und Sportpsychologie	6
I	Spezialisierungslehrveranstaltung Sportsoziologie	3
II	Spezialisierungslehrveranstaltung Sportpsychologie	3
MG	Spezialisierungsmodul Gesundheitssport	6
I	Spezialisierungslehrveranstaltung Public Health	2
II	Spezialisierungslehrveranstaltung Medikamente, Drogen und Sucht	2
III	Spezialisierungslehrveranstaltung Sport-Anthropometrie	2
MH	Spezialisierungsmodul Trainingswissenschaft (Training, Bewegungsförderung und Coaching)	12
I	Vertiefungslehrveranstaltung Trainierbarkeit im Kindes- u. Jugendalter	3
II	Praxislehrveranstaltung Trainierbarkeit im Kindes- und Jugendalter	2

III	Praxislehrveranstaltung Training in der Altersgruppe 50 plus	2
IV	Spezialisierungslehrveranstaltung Wettkampflehre/Coaching	3
V	Praxislehrveranstaltung Sportpsychologische Interventionsstrategien	2
MI	Spezialisierungsmodul Sportmedizinische Aspekte für die Sportwissenschaft	12
I	Spezialisierungslehrveranstaltung Intern- medizinische Aspekte	3
II	Spezialisierungslehrveranstaltung Kardiale Rehabilitation	3
III	Spezialisierungslehrveranstaltung Sportorthopädie	3
IV	Spezialisierungslehrveranstaltung Physikalische Medizin	3
V	Spezialisierungslehrveranstaltung Muskuläre Rehabilitation	3

Quelle: mod. n. ZSU (2006a, S. 7-17)

Das Modul MA2 beinhaltet die zu erbringende Magisterarbeit. Das Thema dieser Arbeit ist in der Regel aus einem Pflichtmodul zu entnehmen. Bei Unklarheiten hinsichtlich der Modulzugehörigkeit entscheidet das zuständige akademische Organ über die Zulassung der Arbeit. Um letztlich zur Magisterprüfung zugelassen zu werden, müssen alle Module, sowie die Magisterarbeit positiv beurteilt sein. Die Prüfung selbst erfolgt in Form einer kommissionellen Gesamtprüfung (ZSU, 2006a). Diese wiederum besteht aus zwei Prüfungen, die aus den in Tabelle 3 ersichtlichen Prüfungsgebieten zu wählen sind. Das erste Prüfungsfach ist dabei jenes Fachgebiet, in welchem die Magisterarbeit verfasst wurde. Das zweite Prüfungsgebiet darf letztlich beliebig gewählt werden.

Tabelle 3: Liste der Fachgebiete für die Magisterprüfung

Prüfungsgebiete	
• Sportinformatik	• Zielgruppen und settingspezifische Gesundheitsförderung
• Bewegungswissenschaft	• Pädagogische Aspekte des Behinderten- und Integrationssports
• Biomechanik	• Bewegungsanalyse unter besonderer Berücksichtigung der Elektromyographie
• Trainingslehre	• Fachdidaktik Bewegung und Sport
• Bewegungs- und Sportdidaktik	• Therapeutische und prophylaktische Aspekte des Sports
• Sport- und Leistungsphysiologie	• Spielanalyse
• Bewegungs- und Sportpädagogik	• Sozial- und Zeitgeschichte von Bewegung und Sport
• Frauen und Genderforschung	• Präventive, rehabilitative und therapeutische Aspekte
• Soziale Aspekte des (Schul-)Sports	• Sportsoziologie
• Molekulare Leistungsphysiologie	• Gestaltung und Veränderung von Organisationen im Bereich des Sports
• Integrative Outdoor-Aktivitäten	

Quelle: mod. n. ZSU (2011b, S. 1-2)

Qualifikationsprofil: Magisterstudium Sportwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über Wissen im Bereich der Förderung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aller Leistungsstufen in ausgewählten Sportarten und Sportbereichen, Coaching im Wettkampf und Belastungssituationen, Planung und Steuerung von Trainingsprozessen, sowie über Maßnahmen der Vorbeugung und Rehabilitation durch Bewegung und Sport (ZSU, 2006a).

„Die Absolventinnen und Absolventen des Magisterstudiums Sportwissenschaft an der Universität Wien sind über ein Bakkalaureatsstudium hinaus befähigt, ausgewählte Forschungsmethoden der Sportwissenschaften kompetent und wissenschaftlich reflektiert für die Lösung von Praxisfragen einzusetzen“ (ZSU, 2006a, S. 1).

2.1.2 Überblick über das aktuelle Bakkalaureatsstudium Sportwissenschaft

Voraussetzung für die Zulassung zum Bakkalaureatsstudium Sportwissenschaft (geltendes Curriculum für Studierende ab dem Wintersemester 2006/2007) an der Universität Wien ist ein Reifezeugnis oder eine Studienberechtigungsprüfung. Des Weiteren sind eine Ergänzungsprüfung zum Nachweis der körperlich-motorischen Eignung, eine sportmedizinische Eignungsuntersuchung, ein Basistest (Nachweis sportmotorischer Fähigkeiten) und ein Fertigkeitstest (Nachweis sportartspezifischer Fertigkeiten) zu absolvieren (ZSU, 2006b). Nähere Informationen zur Ergänzungsprüfung sind in Kapitel 2.2 zu finden.

Die vorgesehene Studiendauer beläuft sich auf sechs Semester, wobei der Arbeitsaufwand dieses Studiums 180 ECTS-Punkte beträgt (ZSU, 2006b). Einen Überblick über die Inhalte (Module) des Bakkalaureatsstudiums Sportwissenschaft gibt Tabelle 4.

Tabelle 4: Die Module des Bakkalaureatsstudiums Sportwissenschaft

Code	Modulbezeichnung	ECTS
	<i>Studieneingangsphase</i>	
BA1	Basismodul Studienorientierung, Selbst- und Informationsmanagement	6
BB1	Basismodul Sportmedizin	10
BC1	Basismodul Sportsoziologie und Sportpsychologie	8
BD1	Basismodul Biomechanik, Bewegungswissenschaft und Sportinformatik	10
BE1	Basismodul Bewegungs- und Sportpädagogik und Sozial- und Zeitgeschichte des Sports	8
BP1	Basismodul Trainingswissenschaft	6
BP2	Basismodul Sportdidaktik	6
	<i>Pflichtmodule</i>	

BA2	Basismodul Wissenschaftliches Arbeiten & Projektmanagement	6
BA3	Basismodul Grundlagen quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden	7
BA4	Modul Bakkalaureatsabschluss	14
BB2	Basismodul Leistungsphysiologie und Leistungsdiagnostik	6
BB3	Aufbaumodul Sportmedizin	7
BC2	Aufbaumodul Sportsoziologie und Sportpsychologie	6
BD2	Aufbaumodul Biomechanik, Bewegungswissenschaft und Sportinformatik	12
BE2	Basismodul Kommunikation, Team- und Gruppenprozesse	6
BE3	Aufbaumodul Bewegungs- und Sportpädagogik und Genderaspekte	6
BF1	Aufbaumodul Trainingswissenschaft/Training und Ernährung	7
BG1	Basismodul Gesundheit, Körperliche Aktivität und Training	6
BP3	Basismodul Theorie und Praxis der Sportarten	17
BP4	Modul Berufspraktikum, Supervision und Mentoring	6
	<i>Wahlpflichtmodule</i>	
BW1	Wahlpflichtmodul Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation und Fitness	20
BW2	Wahlpflichtmodul Sportmanagement	20

Quelle: mod. n. ZSU (2006b, S. 3-4)

Aus den Modulen in der Studieneingangsphase sind 30 ECTS-Punkte und aus den Wahlpflichtmodulen sind 20 ECTS-Punkte zu absolvieren. Bei den Pflichtmodulen sind alle 130 ECTS-Punkte erforderlich (ZSU, 2006b).

2.2 Das Lehramtsstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“

Auch für das Lehramtsstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ sind neben einer erfolgreich absolvierten Reife- oder Studienberechtigungsprüfung eine Aufnahmeprüfung (Ergänzungsprüfung) und eine sportmedizinische Untersuchung zu absolvieren. Grundvoraussetzung, um zur Ergänzungsprüfung antreten zu können, ist eine positive sportmedizinische Untersuchung. Die Ergänzungsprüfung erfordert ein bestimmtes Ausmaß an sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und gliedert sich in zwei Teile. Folgend werden die wichtigsten Teile dieser Prüfung festgehalten.

Der erste Teil wird als Basistest bezeichnet. Der Basistest prüft die allgemeinen sportmotorischen Fähigkeiten und besteht aktuell aus folgenden Teilen (ZSU, 2012):

- 20m Sprint mit fliegendem Start
- 2400m Lauf
- Fünfer Hop links/rechts (aus dem Stand)
- Seilklettern

Um den Basistest positiv zu absolvieren, muss jede dieser vier Disziplinen mit einer Mindestleistung von 10 Punkten bewertet und die Minimal-Gesamtpunkteanzahl von 175 Punkten erreicht werden (ZSU, 2012). Der zweite Teil wird Fertigkeitstest genannt. Im Fertigkeitstest werden die sportartspezifischen Bewegungshandlungen geprüft. Der Fertigkeitstest besteht aus folgenden Teilen (ZSU, 2012):

- Gestaltend-darstellende Bewegungshandlungen
- Leichtathletische Bewegungshandlungen
- Schwimmerische Bewegungshandlungen
- Spielorientierte Bewegungshandlungen
- Turnerische Bewegungshandlungen

Hiervon sind vier von fünf Fertigkeiten, nach der derzeit geltenden Studienordnung, positiv zu absolvieren (ZSU, 2012). Allerdings muss jedoch auch der nicht bestandene Teil nachgeholt werden. Die Disziplinen des Fertigkeitstest sind Zugangsvoraussetzungen für die Teilnahme an sportpraktischen Lehrveranstaltungen. Im nachfolgenden Kapitel wird der Aufbau des Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ an der Universität Wien beschrieben.

Aufbau und Inhalte des Lehramtsstudiums:

Die folgenden angegebenen Informationen wurden aus dem aktuellen Studienplan „Bewegung und Sport“ der Universität Wien entnommen. Lehramtsstudien wie „Bewegung und Sport“ sind mit einem zweiten Unterrichtsfach zu kombinieren. Weiters muss eine pädagogische, sowie schulpraktische Ausbildung absolviert werden. Insgesamt umfasst das Studium 120 Semesterstunden. Davon entfallen sieben Semesterstunden auf die pädagogisch-wissenschaftliche Berufsvorbildung, 12 Semesterstunden auf freie Wahlfächer, 77 Semesterstunden auf die fachwissenschaftliche und sportpraktische Ausbildung, sowie 24 Semesterstunden auf die pädagogische und fachdidaktische Ausbildung. Grundsätzlich gliedert sich das Studium „Bewegung und Sport“ in zwei Studienabschnitte und hat eine vorgesehene Studienzeit von neun Semestern (ZSU, 2005).

Der erste Studienabschnitt dient der Einführung in das Studium und besteht aus vier Semestern, welche wiederum in 59 Semesterstunden gegliedert sind. Zudem muss auch noch die Lehrveranstaltung „Erfahrungsorientiertes Berufspraktikum: Bewegung und Sport“ im Ausmaß von vier Wochen bewältigt und evaluiert werden (ZSU, 2005).

Die Ziele des ersten Studienabschnitts sind, grundlegende inhaltliche und methodische Kenntnisse in den relevanten Fachgebieten der Sportwissenschaften zu vermitteln. Weiters soll in das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten eingeführt werden. Didaktische und schulpraktische Fähigkeiten werden vor geschlechtsspezifischem Hintergrund gelehrt. Tabelle 5 gibt Auskunft über die Prüfungsfächer des ersten Studienabschnitts.

Tabelle 5: Prüfungsfächer des ersten Abschnitts von Bewegung und Sport

Prüfungsfach	SSt.
Allgemeine und spezielle Fachdidaktik des Schulsports	7
Bewegungs- und Sportpädagogik	4
Biomechanik und Bewegungswissenschaft	2
Forschungsmethoden und Evaluation	6
Medizinische Grundlagen	3
Sportgeschichte	2
Sportwissenschaftliches Basiswissen	2
Studieneingang und Berufsreflexion	2
Leistungsphysiologie und Trainingswissenschaft	5
Sportsoziologie	2
Sportpsychologie	2
Bewegungs- und sportpraktisches Können und Anwendungswissen	22
Insgesamt	59

Quelle: ZSU (2005, S. 9-10)

Jedes dieser Prüfungsfächer gliedert sich in mehrere Prüfungsteile, wobei ein Prüfungsteil aus einer oder mehreren Lehrveranstaltungen besteht (ZSU, 2005).

Der zweite Studienabschnitt erfolgt aufbauend auf den ersten. Fachwissenschaftliche Kenntnisse, bewegungs- und sportpraktische Fähigkeiten werden vertieft und weiterführende fachdidaktische Arbeitstechniken werden vermittelt. Lehrveranstaltungen vermitteln, wie Unterrichtseinheiten praxisrelevant aufbereitet und kritisch reflektiert werden. Alle fachdidaktischen Lehrveranstaltungen des zweiten Studienabschnitts thematisieren geschlechtssensible- und geschlechtsrollenkritische Formen des Unterrichtens (ZSU, 2005).

Wie Tabelle 6 zeigt, gliedert sich der zweite Studienabschnitt in folgende Prüfungsfächer:

Tabelle 6: Prüfungsfächer des zweiten Studienabschnitts

Prüfungsfach	SSt.
Allgemeine und spezielle Fachdidaktik des Schulsports	14
Frauen- und Genderforschung	1
Forschungsmethoden und Evaluation	2
Bewegungs- und Sportpädagogik	1
Leistungsphysiologie und Trainingswissenschaft	2
Medizinische Grundlagen	2
Biomechanik und Bewegungswissenschaft	4
Bewegungs- und sportpraktisches Können und Anwendungswissen	14
Prüfungsfach nach Wahl (Wahlfach; siehe § 28)	2
Insgesamt	42

Quelle: ZSU (2005, S. 12)

Wie im ersten Studienabschnitt bestehen auch im zweiten Studienabschnitt die Prüfungsfächer aus mehreren Prüfungsteilen. Sowohl der erste als auch der zweite Studienabschnitt enden mit einer Diplomprüfung. Die erste Diplomprüfung besteht aus der positiven Ablegung aller Lehrveranstaltungen, die gemäß § 23 als Prüfungsfächer des ersten Studienabschnitts gelten. Die zweite Diplomprüfung besteht aus zwei Teilen. Ziel des ersten Teils ist es, alle Lehrveranstaltungen des zweiten Studienabschnitts mit immanентem Prüfungscharakter nach § 26 zu absolvieren. Im zweiten Teil der Diplomprüfung ist eine Diplomarbeit zu verfassen. Das Thema der Diplomarbeit ist aus einem der beiden Unterrichtsfächer zu wählen. Nach positiver Beurteilung der Diplomarbeit ist eine kommissionelle Prüfung über zwei Prüfungsfächer zu absolvieren.

Qualifikationsprofil: Lehramtsstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“

AbsolventInnen der Studienrichtung „Bewegung und Sport“ haben ein vertieftes sportpraktisches Wissen. Sportpraktisches Eigenkönnen, fachdidaktisches Wissen und vertiefte unterrichtspraktische Fertigkeiten sollen in Verbindung mit unterschiedlichen Sport- und Spielbewegungsformen an allgemein- und berufsbildenden höheren Schulen kompetent unterrichtet werden. Das zukünftige Berufsfeld „Bewegung und Sport“ im schulischen Rahmen soll bezüglich der Theorie der Sportwissenschaften kritisch reflektiert werden, wobei hierbei die sich wandelnde sport- und spielerische Bewegungskultur zu berücksich-

tigen ist. Ebenso soll das erworbene Wissen aus den unterschiedlichen Prüfungsgegenständen des Studiums „Bewegung und Sport“ in körperlicher Bewegung analysiert und ausgewertet und vor allem auch SchülerInnen gelehrt werden. Der/die SchülerIn steht stets im Mittelpunkt. Folgende Aspekte sollen in der Arbeit mit SchülernInnen berücksichtigt werden (ZSU, 2005):

- Geschlechts-, könnens- und entwicklungsdifferenzierte Ausbildung von konditionellen und koordinativen Bewegungsformen.
- Vermittlung u. a. von spielorientierten, erlebnisorientierten und gestaltend darstellenden Bewegungshandlungen.
- SchülerInnen die Freude an Bewegung und Sport zu vermitteln und das Wissen für einen gesunden Umgang mit dem eigenen Körper zu lehren.
- Bewegung und Sport als Mittel der Integration zu verwenden.
- Den Unterricht geschlechtssensibel zu gestalten.
- Ein hohes Maß an Sicherheit im Unterricht und für die Vermittlung von Bewegung und Sport einzuplanen.

3 AbsolventInnenstudien im Vergleich

In diesem Kapitel werden vier Untersuchungen, welche sich mit dem Verbleib von AbsolventInnen beschäftigen, zusammenfassend dargestellt. Es werden nur jene Ergebnisse beschrieben, die für den vorliegenden ersten Band dieser AbsolventInnenstudie relevant sind. Im Zuge der zentralen Ergebnisdarstellung und der Beantwortung der Forschungsfragen in Kapitel 6, finden die in diesem Kapitel beschriebenen Erkenntnisse und Ergebnisse ebenfalls Berücksichtigung. Letztendlich sollen die beschriebenen Studien als Bezugs- und Referenzbeispiele dienen.

Wege ins Sportmanagement

Witzlau (2010) hat in ihrer Studie den Verbleib von AbsolventInnen des Studiums „Sportmanagement“ am RheinAhrCampus (RAC) an der Fachhochschule Koblenz untersucht. Die Studie bezieht sich auf jene AbsolventInnen, die ihr Studium zwischen 1998 und 2004 aufgenommen haben. Von 120 AbsolventInnen, die angeschrieben wurden, füllten 84 den Online-Fragebogen aus. Die Rücklaufquote entspricht somit 70.0%. Für die Datenauswertung konnten letztlich 82 Fragebögen herangezogen werden.

Hinsichtlich der Sportaffinität gaben 72.0% an, dass ihre Eltern nicht ehren- oder hauptamtlich im Sportbereich tätig sind. Der AbsolventInnenanteil derjenigen, die zum Zeitpunkt der Befragung noch immer Sport trieben, liegt bei 91.5%. Als Gründe für die Wahl der Fachhochschule am RAC nannten die Befragten den „Praxisbezug“ (68.3%) und/oder den „Anteil an betriebswirtschaftlichen verglichen mit sportökonomischen Inhalten“ (67.1%). Für 12.2% der AbsolventInnen spielte auch die „Breite des fachlichen Angebots“ eine Rolle bei der Wahl für den RAC. Die Studiendauer betreffend gaben 64.4% an, die Regelstudienzeit nicht eingehalten zu haben und nannten dafür Gründe wie beispielsweise „vorzeitige Erwerbstätigkeit“ (39.6%), die „Absolvierung eines zusätzlichen Praxissemesters“ (35.8%), einen „Auslandsaufenthalt während des Studiums“ (24.5%) oder die „Bewältigung von Prüfungen“ (9.4%). Bei der Bewertung der Studieninhalte betrug das arithmetische Mittel $M = 2.3$. Die Bewertung erfolgte hierbei von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Beruflichen Erfolg machen die AbsolventInnen am RAC an Kriterien wie „Verantwortungsgrad“ (91.5%), „Position“ (73.2%) und „Gehalt“ (59.8%) fest. Als entscheidende Indikatoren für einen erleichterten Berufseinstieg werden die Faktoren „Praxiserfahrung“ $M = 1.3$, „Sozialkompetenz“ $M = 1.4$, „Flexibilität bezüglich des Arbeitsortes“ $M = 1.4$, „Empfehlungen und Referenzen“ $M = 1.6$, „betriebswirtschaftliche Qualifikationen“

$M = 1.6$ und „persönliche Beziehungen vor dem Studium“ $M = 1.9$ eingeschätzt. Faktoren wie „Kontakte zu anderen AbsolventInnen“ $M = 2.2$, „Ausbildungen vor oder nach dem Studium“ $M = 2.2$, „Abschlussnote“ $M = 2.5$ oder „Masterabschluss“ $M = 2.9$ wird etwas weniger Bedeutung beigemessen. Auf die Frage, wie gut sich die AbsolventInnen mit ihrem Studium auf das Berufsleben vorbereitet fühlen, antworteten 63.4% mit einem „gut“ oder „sehr gut“. 25.6% bewerteten diese Frage mit einem „befriedigend“. Die im Studium erlernten Fähigkeiten, die die AbsolventInnen heute am meisten nutzen, sind „organisatorische Fähigkeiten“ (78.0%), „Sozialkompetenz“ (67.1%) sowie „rein betriebswirtschaftliche Kompetenzen“ (62.2%). 78.0% aller Befragten waren mit dem bisherigen beruflichen Werdegang zufrieden. Für 6.1% der Befragten war der bisherige Werdegang nicht zufriedenstellend und 15.9% machten keine Angabe.

Berufsfeld Sport im Wandel

Hartmann-Tews und Mrazek, führen schon seit 20 Jahren Verbleibstudien von AbsolventInnen an der deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) durch. 2002 stellen sie den beruflichen Werdegang der AbsolventInnen des Diplom- und Lehramtsstudiengangs vor. Themen, wie die aktuelle berufliche Situation, die Wichtigkeit von Kenntnissen und Fähigkeiten aus dem Sportstudium und der Studienverlauf werden unter anderem behandelt. Bei der im oben genannten Buch durchgeführten Studie handelt es sich um eine Folgestudie, wobei auch parallel die berufliche Situation der AbsolventInnen der Abschlussjahrgänge 1995 bis 1997 untersucht wurde. Angeschrieben wurden 1858 AbsolventInnen und die Rücklaufquote betrug 46.5%.

Die AbsolventInnen dieser Studie gaben an, dass sie mit ihrem Studium eher zufrieden sind ($M = 3.4$). Die Beurteilungsskala in dieser Studie reichte zwischen 1 (sehr unzufrieden) und 5 (sehr zufrieden). Auch die Frage, ob die AbsolventInnen noch einmal Sportwissenschaften studieren würden, wurde tendenziell mit „ja“ beantwortet. Der Mittelwert betrug $M = 3.8$, wobei zu erwähnen ist, dass bei jenen AbsolventInnen, die ausschließlich das Diplom erworben haben die Ja-Tendenz deutlich niedriger ist. Mit ihrer Tätigkeit zum Zeitpunkt der Befragung sind die AbsolventInnen eher mäßig zufrieden. Die Zufriedenheitswerte liegen zwischen 3.5 und 3.6. Die beruflichen Zukunftsperspektiven werden als eher durchschnittlich eingeschätzt ($M = 3.6$), wobei diejenigen, die ausschließlich das Diplomstudium absolvierten, ihre Zukunftsperspektiven deutlich besser einschätzen als jene des Lehramtsstudiums. Hinsichtlich der Studiendauer haben lediglich 2.3% der ehemaligen

DiplomstudentInnen ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen. Wichtige Gesichtspunkte bei der Studienwahl der AbsolventInnen waren „Persönliche Neigungen und Interessen“ (93.3%), der „Erwerb von breiten Kenntnissen in den sportwissenschaftlichen Bereichen“ (70.6%) und der „Erwerb von Fähigkeiten und Erfahrungen in den sportpraktischen Bereichen“ (65.4%). Die „Möglichkeit, sich persönlich im Studium weiterzuentwickeln“, beurteilten die AbsolventInnen mit $M = 4.3$ und die „im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf“ mit $M = 4.16$. 58.9% der Diplom-SportlehrerInnen haben zusätzliche Ausbildungen bzw. absolvieren gerade eine. 74.6% wollen dadurch ihre „Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern“ und 60.2% „interessieren sich besonders für dieses Fach“.

Sportwissenschaftler auf dem Weg in die Arbeitswelt

Die Studie von Thiele und Timmermann (1997) befasst sich mit dem beruflichen Werdegang von AbsolventInnen des Diplomstudiengangs Sportwissenschaft an der Universität Hamburg. In ihrer Untersuchung geht es vor allem darum, einen Einblick in die Beschäftigungschancen dieser AbsolventInnen zu geben. Angeschrieben wurden 190 AbsolventInnen. Bei einem Rücklauf von 68.4% beträgt die Stichprobe der Befragung 130 Personen.

Für die vorliegende Arbeit sind folgende Ergebnisse von Interesse:

- Die Studiendauer hat keinen Einfluss auf den Erhalt einer Anstellung.
- AbsolventInnen, die ihr Studium innerhalb von kürzester Zeit abschlossen, finden auch nicht eher eine Anstellung, als jene die vergleichsweise langsam studierten.
- AbsolventInnen, die länger studierten, neigen jedoch dazu, sich selbstständig zu machen.
- Der Großteil der AbsolventInnen (84.6%) verfügt über sportbezogene Zusatzqualifikationen; 57.7% können auch sportfremde Qualifikationen aufweisen.
- Der praktischen Erfahrung wird eine große Bedeutung beigemessen, da ein sportwissenschaftliches Studium meist den Ansprüchen am Arbeitsmarkt (alleine) nicht genügt.
- Etwa die Hälfte der AbsolventInnen (43.0%) gibt an, dass Kontakte, Beziehungen und Empfehlungen die entscheidenden Faktoren auf dem Weg zu einer hauptberuflichen Anstellung sind.

- Der Gesundheitsbereich stellt den wichtigsten und mit Abstand anteilmäßig größten Arbeitsbereich für Hamburger Diplomsportwissenschaftler dar. 39.2% der hauptberuflich Angestellten und 43.5% der Selbstständigen sind in diesem Bereich tätig. Weiteres folgen die Arbeitsbereiche Sportjournalismus (14.5% der hauptberuflich Angestellten und 21.7% der Selbstständigen), Sportverwaltung/Wirtschaft (13.9% der hauptberuflich Angestellten und 8.7% der Selbstständigen), Freizeit-/Breitensport (11.4% der hauptberuflich Angestellten und 8.7% der Selbstständigen) und Sozialarbeit (11.4% der hauptberuflich Angestellten und 4.3% der Selbstständigen).

In ihrer Conclusio verweisen die beiden Autoren nochmals auf die Wichtigkeit von Zusatzqualifikationen und praktischen Tätigkeiten während des Studiums, um dadurch eine entsprechende Berufserfahrung zu sammeln und zudem gleichsam Kontakte mit möglichen Arbeitgebern zu knüpfen.

Vom sportwissenschaftlichen Studium ins Berufsleben (Nagel et al., 2012)

Die aktuellste AbsolventInnenstudie stellt jene von Nagel et al. (2012) dar. Mit dem Titel „Vom sportwissenschaftlichen Studium ins Berufsleben“ werden die Berufskarrieren von AbsolventInnen Schweizer Hochschulen näher betrachtet. Insgesamt wurden 2166 Personen angeschrieben. Mit einem Rücklauf von 51.0% konnten letztlich die Angaben von 1105 Personen ausgewertet werden. Erreicht wurden die AbsolventInnen mittels Online-Fragebogen. Die folgenden Mittelwertangaben basieren auf einer Bewertungsskala von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (sehr zufrieden).

In dieser Studie zeigte sich, dass die AbsolventInnen mit ihrer aktuellen beruflichen Situation mehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden sind. Der eingeschätzte Mittelwert der Zufriedenheit betrug $M = 4.3$. Innerhalb von fünf Jahren haben über drei Viertel der AbsolventInnen ihr Studium abgeschlossen. Unterbrochen haben lediglich 10% der AbsolventInnen das Studium, aufgrund einer „persönlichen Auszeit“ (33%), eines „Zweitstudiums“ (20%), des „Militär/Zivildienstes oder einer Krankheit/Verletzung“ (13%). Bei der Wichtigkeit von Kompetenzen für die aktuelle Anstellung zeigt sich, dass vor allem übergreifende Kompetenzen, wie „Planungs- und Organisationsfähigkeit“ ($M > 4.5$) oder „Kommunikationsfähigkeit“ ($M > 4.5$) von größter Bedeutung sind. „Sportpraktisches Können“ ($M < 3.5$), „sportspezifisches Fachwissen“ ($M < 3.8$) und die „Anwendung wissenschaftlicher Methoden“ ($M < 3.0$) werden vergleichsweise als wenig bedeutsam dargestellt. Die

Studie zeigt jedoch, dass gerade insbesondere „sportspezifisches Fachwissen“ ($M > 4.0$) und „sportpraktisches Können“ ($M > 4.0$) im Studium vermittelt wurden. Die benötigten Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit der AbsolventInnen werden dagegen nicht sonderlich umfassend im Studium erworben („Kommunikationsfähigkeit“: $M = 3.0$; „Planungs- und Organisationsfähigkeit“: $M < 3.5$). Die Autoren dieser Studie schreiben, dass sportbezogene Kompetenzen im Studium umfassender erworben werden, als sie tatsächlich in der aktuellen beruflichen Tätigkeit relevant sind. Diese Aussage gilt sowohl für die Berufsfelder Sport an Schulen und außerschulischem Sport. Hinsichtlich weiterer Ausbildungen/Qualifikationen zeigt sich, dass fast 80% der AbsolventInnen mindestens eine weitere Qualifikation während des Studiums erworben haben. Auch wurde in dieser Studie nach der Bewertung der Ausbildungskarriere gefragt, wobei hier zu erwähnen ist, dass nicht direkt nach dem sportwissenschaftlichen Studium gefragt wurde. Über 80% der Befragten gaben an, dass sie zufrieden (41.8%) und sehr zufrieden (40.2%) mit ihrer Berufskarriere sind. Die Autoren der Studie gehen davon aus, dass die Bewertung des sportwissenschaftlichen Studiums dabei eine wesentliche Rolle gespielt hat, da auf die Frage, ob es sich gelohnt hat Sport zu studieren, weit mehr als die Hälfte (57.9%) voll und ganz zustimmt. Der Mittelwert betrug diesbezüglich $M = 4.4$.

4 Untersuchungsdesign

Um die Studiensituation und Studienzufriedenheit, sowie relevante Aspekte für den Berufseinstieg zu erforschen, wurde eine schriftliche Befragung in Form eines Online-Fragebogens durchgeführt. Bei der durchgeführten Studie handelt es sich um eine anonymisierte Untersuchung. Diese Form der Datenerhebung ist besonders geeignet, um subjektive Merkmale und Einstellungen der Befragten zu erforschen (Konrad, 1999).

Befragt wurden sämtliche AbsolventInnen am ZSU an der Universität Wien, die ihr Studium in der Zeit zwischen 2001 und 2010 abgeschlossen haben. Die Befragung richtete sich dabei ausschließlich an Personen, die das Magisterstudium der Sportwissenschaft und/oder das Lehramtsstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ abgeschlossen haben. Folgend wird die Methodik der Datenerhebung dargestellt, auf die Fragebogenkonstruktion eingegangen und der Untersuchungsablauf mit den damit verbundenen Schwierigkeiten beschrieben. Im Anschluss daran folgt die Darstellung der Datenauswertung und die Beschreibung der Stichprobe, sowie der Rücklaufquote.

4.1 Methodik der Datenerhebung

Wie zuvor im Kapitel 4 erwähnt, wurden die benötigten Daten mittels Online-Fragebogen erhoben. Diese Art kennzeichnet eine internetbasierte Befragungsmethode, die in der empirischen Sozial-, Markt- und Meinungsforschung immer mehr an Bedeutung gewinnt (Kutsch, 2007). Die computergestützte Befragung stellte zugleich auch eine effiziente und kostengünstige Form der Befragung dar, um AbsolventInnen aus unterschiedlichen Regionen zu erreichen. Die Befragung selbst erfolgte über das Online-Befragungstool LimeSurvey. Die AbsolventInnen gelangten mittels einer Verlinkung, welche via E-Mail oder durch den Einsatz von Socialmediaplattformen versendet wurde, zur Umfrageplattform LimeSurvey und konnten dort den Fragebogen direkt ausfüllen. Das soeben genannte System speicherte jede einzelne ausgefüllte Frage, wodurch ersichtlich wurde, wie viele AbsolventInnen den Fragebogen ausfüllten und auch, ob die Fragen vollständig beantwortet wurden. Die Aussendung des Links erfolgte, sofern keine E-Mailadresse einer entsprechenden Absolventin bzw. eines Absolventen vorhanden war, über die Socialmediaplattformen Facebook und Xing. Bei Facebook handelt es sich um ein Netzwerk, das heutzutage weltweit von Millionen von NutzerInnen verwendet wird und dient dazu, um mit anderen Personen in Kontakt zu treten. Alle registrierten NutzerInnen besitzen auf Facebook ein eigenes Profil. Neben der Option Fotos und Videos hochzuladen, besteht die Möglich-

keit, auf verschiedenste Arten mit anderen registrierten NutzerInnen in Kontakt zu treten. Beispiele sind etwa die Chatfunktion, sowie die Möglichkeit, Freundschaftsanfragen und Nachrichten zu versenden (Schmid-Egger & Krüll 2009). Für die Aussendung des Links, der zu der Online-Befragung führt, wurde auf Facebook ein eigenes Profil erstellt. Wie bereits erwähnt, ist Xing ebenfalls eine Socialmediaplattform. Auch bei Xing ist es möglich, Kontakte mit anderen Personen zu knüpfen und deshalb wurde auch auf dieser Plattform ein eigenes Profil erstellt.

4.2 Online-Fragebogen

Im folgenden Teilkapitel wird auf die Fragebogengestaltung näher eingegangen. Der Online-Fragebogen gliederte sich im Wesentlichen in drei Bereiche. Der erste Bereich kann als soziodemographischer Teil betrachtet werden. Es wurden darin das Geschlecht, das Alter, der Wohnort, die Schulbildung und der familiäre Sportbezug erfragt. Mit diesen Informationen sollte ein generelles Bild über die befragten AbsolventInnen entstehen.

Die soziodemographische Datenerhebung ist die klassische Form, Grundinformationen, wie unter anderem Geschlecht, Alter, Herkunft oder sozialer Schicht, über die befragte Zielgruppe zu erhalten. Solche Informationen lassen Rückschlüsse über ein ähnliches Verhalten der zu befragenden Zielgruppe zu und ermöglichen eine in Kategorien getrennte Analyse (Schweiger & Schrattenecker, 2005).

Im zweiten Bereich wurden Fragen zum Studium gestellt und der dritte Bereich befasste sich mit der Arbeitssituation nach dem Studium. Die zuletzt genannten Bereiche des Fragebogens orientieren sich an den Verbleibstudien „Berufsfeld Sport im Wandel“ (Hartmann-Tews & Mrazek, 2002) und „Wege ins Sportmanagement“ (Witzlau, 2010), um Vergleiche ziehen zu können. Folgendes wurde erfragt:

- Studium: Studienrichtung, Verlauf, Zufriedenheit, Einschätzung der Berufsaussichten, Zusatzausbildungen während des Studiums.
- Einschätzung der erworbenen Kenntnisse im Studium für die Arbeitswelt.
- Gegenwärtige berufliche Situation: berufstätig oder arbeitslos, angestellt oder selbstständig.
- Beruflicher Karriereweg: Häufigkeit der Bewerbungen, Schwierigkeit der Jobsuche, Anzahl der bisherigen Stellen.
- Angaben zum derzeitigen Arbeitgeber und der derzeitigen Tätigkeit, Gründe für die Wahl der Tätigkeit, Tätigkeitsfeld und organisatorischer Rahmen, Höhe des Gehalts,

Art des Angestelltenverhältnisses, Dauer der Arbeitslosigkeit, Gründe für die gegenwärtige Situation.

- Gegenwärtige Beurteilung der beruflichen Zufriedenheit.

Der Fragebogen umfasst insgesamt 50 Fragen und ist im Anhang (siehe S. 88ff.) ersichtlich. Im nachfolgenden Kapitel wird die Stichprobe der Untersuchung genau dargestellt, sowie die Rücklaufquote beschrieben.

4.3 Untersuchungsablauf

In diesem Teilkapitel wird die Vorgehensweise der AbsolventInnenbefragung beschrieben und aufgetretene Schwierigkeiten dargestellt.

Die Eruiierung der AbsolventInnendaten gestaltete sich von Beginn an schwierig, da es aus datenschutzrechtlichen Gründen weder dem Sekretariat des ZSU noch dem Statistikinstitut der Universität Wien möglich war, E-Mailadressen oder Namen der AbsolventInnen zur Verfügung zu stellen.

Da Diplom- und Masterarbeiten frei zugänglich sind, wurde in der Bibliothek am ZSU eine Dokumentation mit allen Arbeitstiteln, sowie den Namen der VerfasserInnen erstellt. Leider standen danach noch immer keine Kontaktdaten bereit. Folglich mussten somit alle in der Universitätsbibliothek am ZSU archivierten und relevanten Diplom- und Masterarbeiten auf etwaige Adressdaten durchsucht werden. In jeder einzelnen Diplom- und Masterarbeit wurde nach einem Lebenslauf mit vorhandener E-Mailadresse gesucht. Leider wurde einem Großteil der Arbeiten kein Lebenslauf beigelegt. In den Untersuchungszeitraum dieser Studie fielen insgesamt über 800 Arbeiten, wodurch sich die E-Maildatenerhebung äußerst mühsam gestaltete. Zusätzlich konnten E-Mailadressen vom Betreuer dieser Masterarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Letztendlich wurden 107 E-Mailadressen eruiert, an die der Link mit dem Anschreiben, dass die AbsolventInnen bitte an der Befragung teilnehmen mögen, geschickt wurde. Das Anschreiben befindet sich im Anhang (siehe S. 99). Nach Bruhn (2007) sollte bei einem Fragebogen stets ein Anreiz mitgegeben werden. Ein Anreiz, ein Incentive, wie zum Beispiel eine ermäßigte Clubmitgliedschaft, schafft bei Befragten einen Mehrwert, die jeweilige Umfrage auch durchzuführen. Der Alumnibeauftragte des ZSU, organisierte für alle interessierten AbsolventInnen eine vergünstigte Mitgliedschaft im Alumniclub. Der Alumniclub ist ein soziales Netzwerk für AkademikerInnen mit diversen Vergünstigungen und

der Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu bleiben. Im Anschreiben wurde die Möglichkeit dieses Incentives erwähnt und es enthielt ebenso einen Link, welcher auf die Vorteile des Alumniclubs hinwies.

Letztendlich konnten einige AbsolventInnen mittels E-Mail angeschrieben werden. Um die Größe der Stichprobe zu erhöhen, wurden schließlich über die Socialmediaplattformen Facebook und Xing weitere AbsolventInnen kontaktiert, wobei dieser Teil der Studie den zeitaufwendigsten Teil darstellte. Das Vorgehen gestaltete sich wie folgt: Zuerst wurde ein Profil auf Facebook erstellt, welches den Namen „Schmelz AbsolventInnen“ trug. Dieser Name wurde sorgfältig ausgewählt, da der Profilname der erste Schriftzug ist, welchen der Empfänger bzw. die Empfängerin einer Nachricht auf Facebook liest. Das Profilfoto zeigte einen der beiden Studiendurchführer (Thomas Petz) während einer spielerischen Aktion im Fußball. Das Foto wurde deshalb gewählt, weil Thomas Petz, Student der Studienrichtung Sportwissenschaft, auf dem ZSU bei vielen KollegInnen bekannt ist. Abbildung 1 veranschaulicht das Profilfoto des Facebookaccounts.



Abbildung 1: Profilfoto des Facebookaccounts

Die gewünschten Personenprofile wurden über die Suchfunktion auf Facebook durch die Eingabe der jeweiligen Vor- und Nachnamen der AbsolventInnen gesucht. Facebook erstellt nach erfolgter Eingabe eine Übersicht aller registrierten NutzerInnen mit gleichem oder ähnlichem Namen. Die Sicherheit, dass es sich um die gesuchte Person handelte, stieg dabei mit der Anzahl der gemeinsamen Freunde. Facebook zeigt einem bzw. einer NutzerIn an, welche Mitglieder mit FacebookfreundInnen vernetzt sind, mit denen man selbst auch eine Freundschaft pflegt. Die Suche verlief daher nach dem „Schneeballprinzip“. Gestartet wurde demnach mit der Versendung einer Freundschaftseinladung an alle Bekannten des ZSU. Auf diese Weise konnten immer mehr gemeinsame FacebookfreundInnen

(AbsolventInnen) gewonnen werden und die FacebookfreundInnen der kürzlich neu gewonnen FacebookfreundInnen mit den Personennamen der AbsolventInnenliste verglichen werden. Die Durchführung dieses Vorgangs wurde schließlich nach 12 Wochen beendet, da keine weiteren AbsolventInnen mehr gefunden werden konnten. Letztendlich wurde auch noch ein Reminder ausgesendet.

„Posten“ nennt sich das Schreiben von Nachrichten, welche für alle FacebookfreundInnen auf dem eigenen Profil ersichtlich sind. Auf einer profileigenen Pinnwand können Fotos und Videos hochgeladen und auch Nachrichten geschrieben werden (Schmid-Egger & Krüll, 2009). Bei den Remindern handelte es sich um Kurznachrichten, mit denen die über Facebook befreundeten Personen nochmals aufgefordert werden konnten, an der Umfrage teilzunehmen. Abbildung 2 zeigt den Reminder.

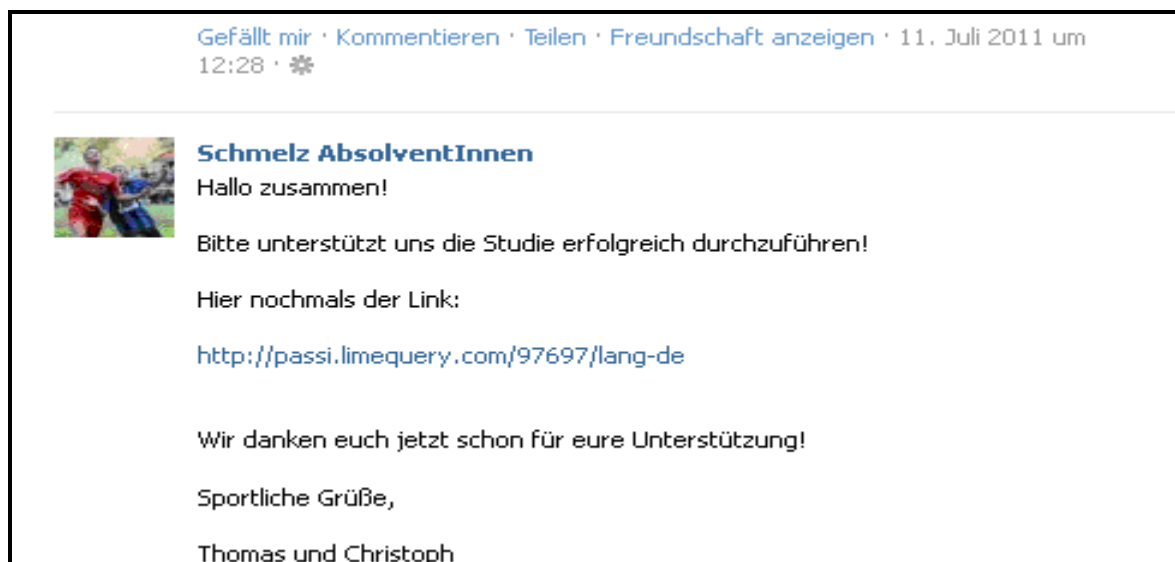


Abbildung 2: Darstellung eines Reminders - versendet über Facebook

Die Suche und folglich Kontaktierung von AbsolventInnen über Xing verlief ähnlich. Die Schwierigkeit bei Xing ist der Datenschutz. Die Profile der einzelnen User können jedoch bei dieser Socialmediaplattform nur bei bestehender Freundschaft eingesehen werden. Die Gewissheit, dass es sich bei einem entsprechenden Namen auch tatsächlich um einen AbsolventInnennamen handelt, war deshalb eingeschränkt. Gab es zu viele Treffer bei einer gesuchten Person, konnte diese nicht identifiziert werden. Eine weitere Schwierigkeit bei Xing ist die eingeschränkte Nutzung der kostenlosen Profile. Xing offeriert NutzerInnen ein kostenloses Profil, oder eine Premium-Mitgliedschaft, mit welcher der Nutzer umfassendere Funktionen erhält. Eine Premium-Mitgliedschaft ist kostenpflichtig und inkludiert folgende Vorteile:

- Dem User stehen alle Suchfunktionen offen (nach Stichworten: Ort, Beruf, Unternehmen).
- Der User kann alle Mitglieder direkt, ohne bestehende Xing-Freundschaft kontaktieren.
- Der User bekommt eine Information, welcher Nutzer vor kurzem sein Profil angesehen hat und kann diesen direkt kontaktieren.
- Das Premium-Mitglied erhält umfassende Suchfunktionen für eine verbesserte berufliche Vernetzung mit anderen UnternehmerInnen (Schmid-Egger & Krüll, 2009).

Zusammengefasst fanden die Autoren über diese kostenlosen Profile nur unter hohem Zeitaufwand AbsolventInnen der gesuchten Abschlussjahrgänge. Verglichen mit Facebook ist es daher nicht verwunderlich, dass über das Socialmedianetzwerk Xing eine viel niedrigere Anzahl an AbsolventInnen erreicht wurde. Konkrete Zahlen über die erreichten Personen mittels E-Mail, Facebook und Xing sind im Teilkapitel 4.5 (Stichprobe und Rücklaufquote), zu finden.

4.4 Datenauswertung

Die Auswertung der Daten erfolgte mit dem Programm Microsoft Office Excel 2003 und mit Hilfe des Programms Statistical Package for Social Sciences (SPSS) für Windows der Version 17.0. Das Programmpaket SPSS wurde für die statistische Überprüfung der in diesem Kapitel aufgelisteten Hypothesen verwendet. Die Überprüfung der Hypothesen erfolgte mittels zweiseitiger Tests. Das festgelegte Signifikanzniveau erfolgte auf $p < .05$. Für die Datenprüfung auf Normalverteilung wurde der Kolmogorov-Smirnov-Test verwendet.

Um bestmögliche Ergebnisse zu liefern, wurden stets jene Tests gerechnet, welche die höchste Aussagekraft haben, sofern die Anwendungsvoraussetzungen nicht verletzt wurden. Die Nullhypothese ist die Annahme, dass kein Unterschied bzw. Zusammenhang zwischen den zwei getesteten Gruppen besteht. Die Alternativhypothese dagegen besagt, dass es einen Unterschied bzw. Zusammenhang zwischen den Gruppen gibt.

Folgende Hypothesen wurden im Rahmen dieser Arbeit überprüft:

Hypothese 1: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Ausübung haupt- oder ehrenamtlicher Tätigkeiten im Sportbereich zwischen AbsolventInnen und deren Eltern.

Hypothese 2: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich des Studienabschlussalters zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft.

Hypothese 3: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Einschätzung der im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft.

Hypothese 4: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich Zusatzqualifikationen zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft.

Hypothese 5: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Studiendauer zwischen jenen AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft, die Zusatzqualifikationen während des Studiums erworben haben und jenen, die keine erworben haben.

Hypothese 6: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Studienzufriedenheit zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft.

Hypothese 7: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Bewertung der aktuellen beruflichen Situation zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft.

Hypothese 8: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft.

Hypothese 9: Es besteht ein Unterschied bei der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven zwischen jenen AbsolventInnen, die Zusatzqualifikationen aufweisen können und jenen, die über keine verfügen.

Hypothese 10: Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Studienzufriedenheit und der nochmaligen Studienwiederholung der AbsolventInnen.

Hypothese 11: Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven und der Zufriedenheit mit der aktuellen beruflichen Situation der AbsolventInnen.

Hypothese 12: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der nochmaligen Studienwiederholung zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft.

Anmerkung zu den Testungen: Die drei AbsolventInnen, die über einen Lehramts- und Sportwissenschaftsabschluss verfügen, wurden bei den Berechnungen dem Lehramt zugeordnet.

4.5 Stichprobe und Rücklaufquote

Zu Beginn dieses Teilkapitels wird auf die Grundgesamtheit aller AbsolventInnen, die in den Untersuchungszeitraum fallen, eingegangen. Weiters sind genaue Zahlenangaben hinsichtlich der Kontaktierungsart ersichtlich, ehe anschließend die Rücklaufquote beschrieben wird.

Wie im Teilkapitel 4.3 bereits vermerkt wurde, wurden die AbsolventInnendaten in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Bibliothek am ZSU an der Universität Wien ermittelt, hauptsächlich aus Aufzeichnungen der in der Bibliothek vorhandenen Diplom- und Masterabschlussdaten. Laut dieser Aufzeichnungen konnten im Zeitraum Jänner 2001 bis Dezember 2010 insgesamt 823 Personen mit dem für die Studie relevanten Abschluss ermittelt werden. Die Grundgesamtheit aller AbsolventInnen in dieser Zeitspanne beläuft sich somit auf 823 Personen, wobei die Anzahl der via E-Mail und durch den Einsatz von Socialmediaplattformen (Facebook und Xing) erreichten StudienabgängerInnen bei 424 Personen (51.5%) liegt. Die Kontaktierung der 424 Personen gliedert sich wie in Abbildung 3 dargestellt.

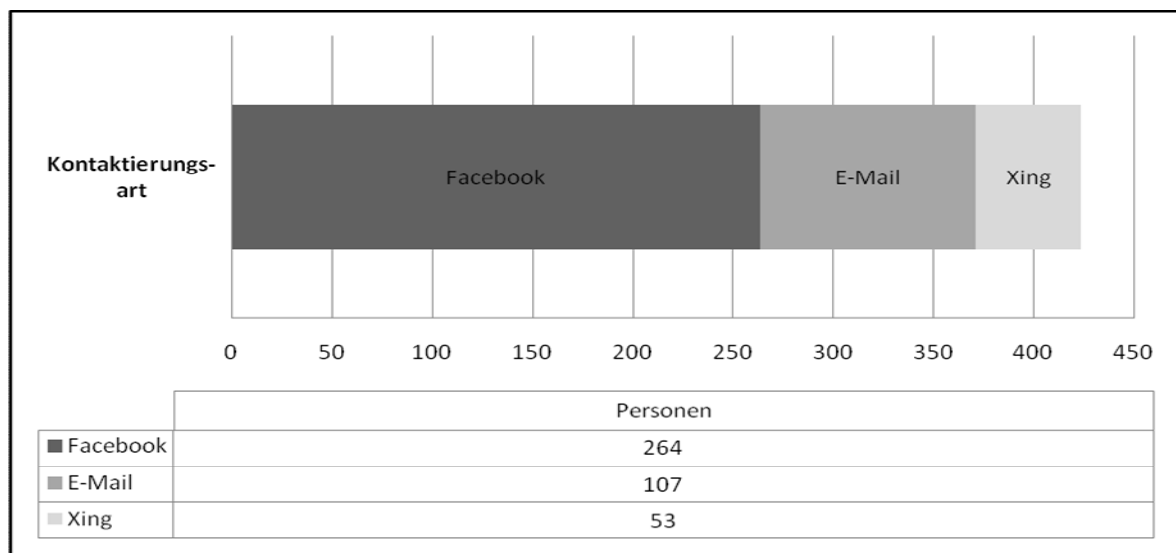


Abbildung 3: Kontaktierung der AbsolventInnen (n=424)

Zu erwähnen ist, dass die Kontaktierung der AbsolventInnen durch eine manuelle Recherche erfolgte und einige Personen sowohl über E-Mail, als auch auf einer der beiden Socialmediaplattformen angeschrieben wurden.

Der Rücklauf der erreichten Studienabgänger betrug 109 Personen (25.7%), wovon 14 Personen den Fragebogen nur mangelhaft (lediglich die erste Hälfte des Fragebogens) ausgefüllt haben. Aus diesem Grund konnten bei der Ergebnisdarstellung oftmals nur 95 Personenangaben (22.4%) verwendet werden.

Tabelle 7: Rücklaufquote der AbsolventInnenstudie

	Anzahl	Prozent
Erreichte AbsolventInnen	424	100
Rücklaufquote der AbsolventInnenstudie	109	25.7

Wieken (1974; zit. n. Bortz & Döring, 1995) gibt an, dass die berichteten Rücklaufquoten in der Literatur für postalische Befragungen zwischen 10 und 90 Prozent schwanken. Schonlau, Fricker und Elliot (2002) nennen 7 bis 44 Prozent für Rücklaufquoten bei Online-Befragungen und 6 bis 68 Prozent bei E-Mail-Befragungen. Die Rücklaufquote der vorliegenden Studie befindet sich mit 25.7 Prozent innerhalb der zuvor erwähnten Spannweiten. Bezogen auf die Grundgesamtheit ergibt sich folgende Ausgangslage:

Tabelle 8: Datenrücklauf bezogen auf die Grundgesamtheit

	Anzahl	Prozent
Grundgesamtheit der AbsolventInnen (Studienabschluß: 01.01.2001 – 31.12.2010)	823	100
Angeschriebene AbsolventInnen	424	51.5
Ausgefüllte Fragebögen	109	13.2
Vollständig ausgefüllte Fragebögen	95	11.5

Abbildung 4 gibt Auskunft über das Abschlussjahr des Studiums der StudienteilnehmerInnen.

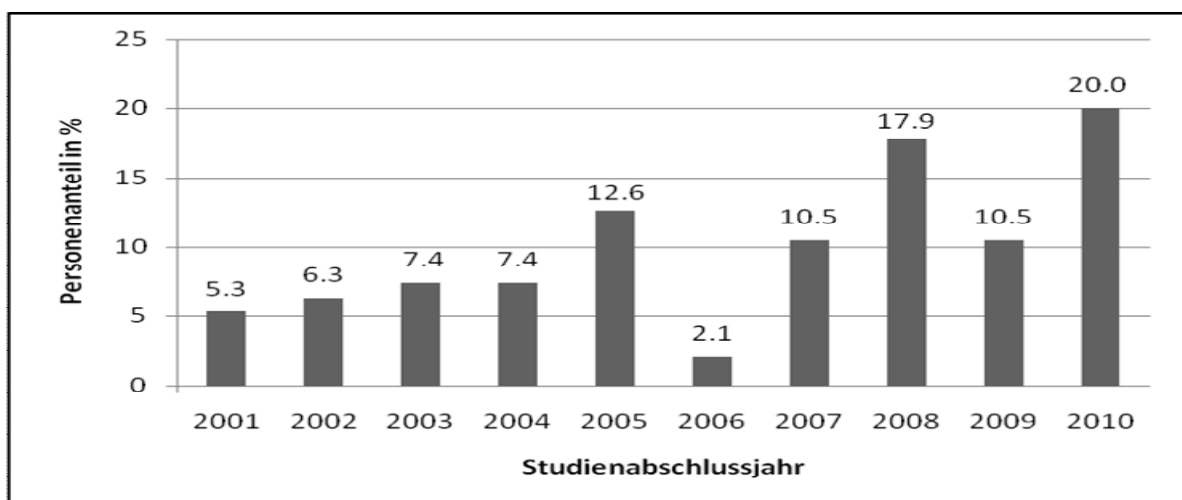


Abbildung 4: Das Studienabschlussjahr der befragten AbsolventInnen (n=95)

5 Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung

In diesem Kapitel werden die mittels Online-Fragebogen erhobenen Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung veranschaulicht. Hierbei ist zu erwähnen, dass Geschlechts- und Studienartunterschiede nur dann ausgewertet wurden, sofern es auch konkrete Unterschiede gab. Die Auswertung der ermittelten Daten erfolgte nach der Fragenabfolge des im Anhang ersichtlichen Fragebogens (siehe S. 88ff.) und setzt sich im Wesentlichen aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil werden die Ergebnisse rein deskriptiv dargestellt, wohingegen der zweite Teil die in Kapitel 4.4 vorgestellten Hypothesen prüft. Im ersten Unterkapitel werden die demografischen Merkmale der AbsolventInnen beschrieben. Kapitel 5.2 gibt Informationen über das Studium und die Studienzeit (Gründe für die Studienwahl, Studienzufriedenheit, Tätigkeiten während des Studiums,...), ehe sich Kapitel 5.3 mit Bewertungen und Einschätzungen hinsichtlich der beruflichen Möglichkeiten nach dem Studienabschluss, der beruflichen Zukunftsperspektiven, der aktuellen beruflichen Situation, den Kriterien für einen Berufserfolg, berufserleichternden Aspekten für den Einstieg in die Sportbranche und relevanten Fähigkeiten, sowie Kenntnissen für den Beruf beschäftigt. Kapitel 5.4 stellt das letzte Kapitel der rein deskriptiv dargestellten Ergebnisse dieser Studie dar und geht der Frage nach, ob die AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft, sowie des Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ am ZSU an der Universität Wien nochmals ihr jeweiliges Studium aufnehmen würden. Das abschließende Kapitel 5.5 beinhaltet die Überprüfung der aufgestellten Hypothesen.

5.1 Demografische Merkmale der AbsolventInnen

In diesem Kapitel werden die Alters- und Geschlechtsstruktur, sowie der aktuelle Wohnort der befragten Personen, aber auch die Affinität zum Sport und die Studienberechtigung dargestellt.

Geschlecht

Das Geschlechterverhältnis der Grundgesamtheit (823 Personen) aller AbsolventInnen (Zeitspanne: 2001 bis 2010) ergibt, entsprechend der erhobenen Daten in der Bibliothek am ZSU an der Universität Wien, 380 Männer (46.2%) und 443 Frauen (53.8%). Von den insgesamt 109 Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, ist das Geschlechterverhältnis relativ ausgewogen. Mit einer Anzahl von 59 (54.1%) Studienteilnehmern gegenüber 50 (45.9%) Studienteilnehmerinnen haben mehr Männer als Frauen an der Studie teil-

genommen. Bei einer Aufspaltung in Lehramts- und SportwissenschaftsabsolventInnen ergeben sich nachfolgende Ergebnisse:

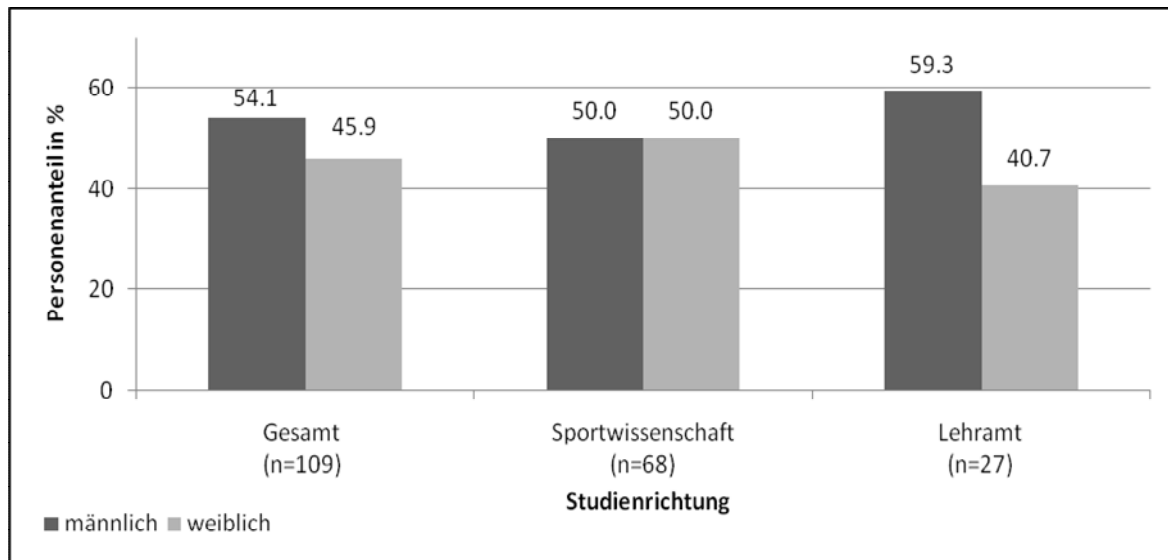


Abbildung 5: StudienteilnehmerInnen aufgeteilt nach Studienrichtung und Geschlecht (n=109)

Anmerkung zu Abbildung 5: 14 Personen haben keine Angaben bezüglich der Studienart (Lehramt oder Sportwissenschaft) getätigt, deshalb ergibt die Anzahl bei getrennter Auflistung der Lehramts- und SportwissenschaftsabsolventInnen lediglich 95 Personen. Drei AbsolventInnen verfügen über einen Lehramts- und Sportwissenschaftsabschluss. Diese wurden dem Lehramt zugeordnet.

Abbildung 5 verdeutlicht, dass bei den AbsolventInnen des Lehramtsstudiums der Anteil der männlichen Teilnehmer überwiegt. Der Männeranteil beträgt bei den LehramtsabsolventInnen 16 Personen (59.3%) und der Frauenanteil 11 Personen (40.7%). Entsprechend der Angaben der SportwissenschaftsabsolventInnen beläuft sich der Männeranteil auf 34 Personen (50.0%) und der Frauenanteil auf 34 Personen (50.0%).

Alter

Die 109 TeilnehmerInnen der Befragung waren zwischen 24 und 46 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Befragten beläuft sich auf einen Mittelwert von $M = 32.2$ Jahren ($SD = 4.4$). Abbildung 6 zeigt die Altersstruktur der AbsolventInnen zum Zeitpunkt der Befragung durch eine Einteilung in Altersgruppen.

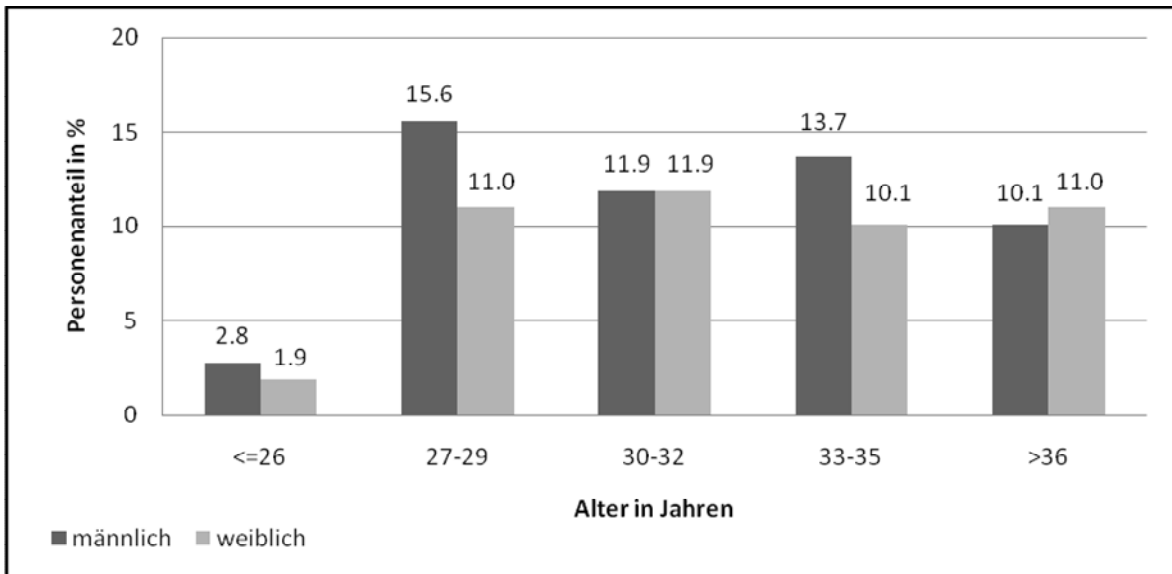


Abbildung 6: Altersverteilung nach Geschlecht (n=109)

Abbildung 6 zeigt, dass die StudienteilnehmerInnen, welche zur Altersgruppe 27 bis 29 Jahre gehören, mit einer Anzahl von 29 Personen (26.6%) den größten Personenanteil bilden. Gleich stark vertreten waren die Altersgruppen 30 bis 32 und 33 bis 35 Jahre mit einer Anzahl von jeweils 26 Personen (23.8%). Bei der Gruppe der über 36-Jährigen betrug die TeilnehmerInnenzahl 21.1%. Die zahlenmäßig kleinste Altersgruppe ist jene der unter 26-Jährigen mit 4.7%.

Aktueller Wohnort

Erfragt wurde bei dieser Studie auch das Bundesland in dem die AbsolventInnen derzeit wohnen, wobei hier auch noch die Wohnortgröße (Wohnort hat mehr oder weniger als 30.000 Einwohner) eruiert wurde.

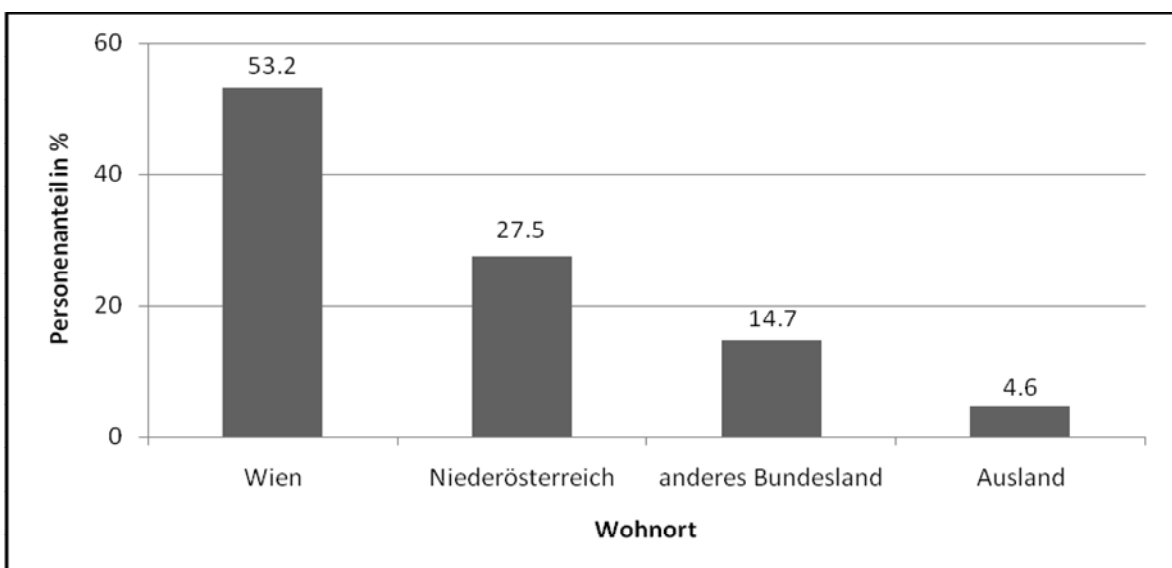


Abbildung 7: Aktueller Wohnort der AbsolventInnen (n=109)

Abbildung 7 verdeutlicht, dass der Großteil der AbsolventInnen im Raum Wien und Niederösterreich zu finden ist. Wien liegt dabei mit 58 Personen (53.2%) an erster Stelle, gefolgt von Niederösterreich mit 30 Personen (27.5%). In Oberösterreich und der Steiermark befinden sich jeweils vier Personen (3.7%), denen das Burgenland mit drei Personen (2.8%) folgt. Ein knappes Zehntel der Befragten wohnt letztlich in Tirol (1.8%), Salzburg (0.9%), Kärnten (0.9%), Vorarlberg (0.9%) und im Ausland (4.6%).

Hinsichtlich der Wohnortgröße gaben 75 AbsolventInnen (68.8%) an, in einer Gemeinde mit 30.000 Einwohnern oder mehr zu leben. 34 Personen (31.2%) wohnen den Angaben entsprechend in einer Gemeinde, die weniger als 30.000 Einwohner umfasst.

Sportbezug

Bei der Eruierung von haupt- oder ehrenamtlichen Tätigkeiten im Sportbereich fällt auf, dass ein Viertel der AbsolventInnen (26.6%) keine diesbezüglichen Angaben machte. 49.5% sind zumindest früher einmal haupt- oder ehrenamtlich aktiv gewesen und lediglich 23.9% sind aktuell noch immer derart tätig. Bei den Eltern der Befragten beträgt der Anteil der Personen, die nie haupt- oder ehrenamtlich tätig waren 71 Personen (65.1%), die aktiv gewesenen Elternteile belaufen sich auf 29 AbsolventInnenangaben (26.6%) und der Anteil der noch immer aktiven Eltern weist mit 8.3% den mit Abstand geringsten Prozentanteil auf, wie Abbildung 8 veranschaulicht.

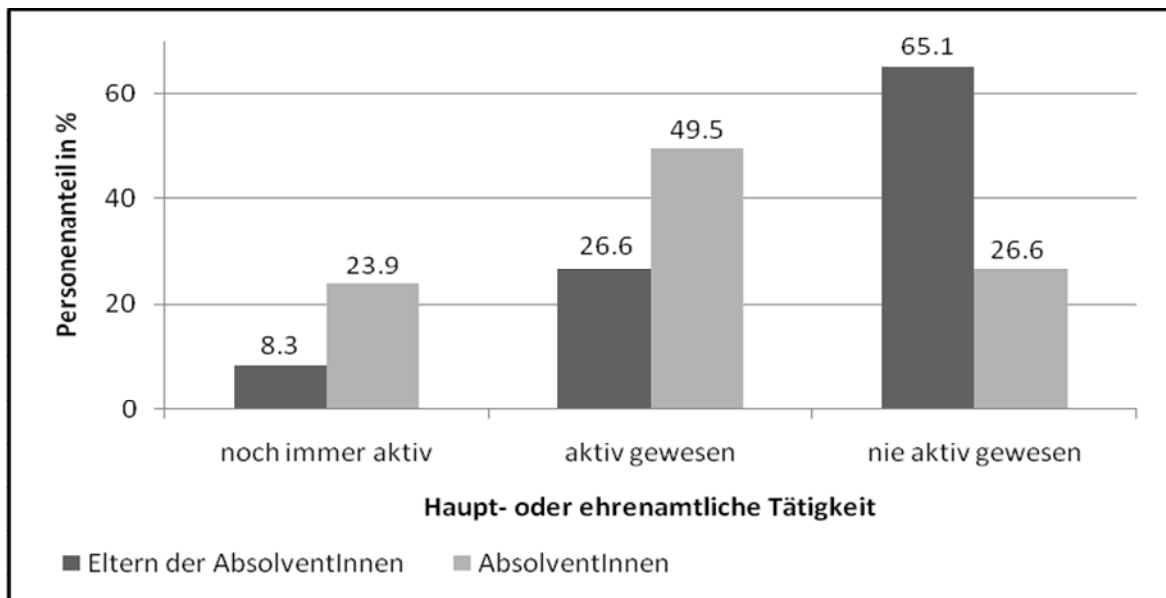


Abbildung 8: Haupt- oder ehrenamtliche Aktivität der AbsolventInnen und deren Eltern (n=109)

Studienberechtigung

Die Studienberechtigung besitzen mehr als zwei Drittel der Befragten durch die Absolvierung einer Allgemein Bildenden Höheren Schule (AHS). Die AHS-Abgänger bilden mit 69.7% somit den größten Anteil der AbsolventInnen für das Lehramtsstudium, im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Sportwissenschaftsstudiums. Ein Fünftel (20.2%) der StudienteilnehmerInnen hat die Studienberechtigung durch Abschluss einer Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) oder einer Handelsakademie (HAK) erworben. Fünf Personen (4.6%) verfügen über eine Studienberechtigungsprüfung (SBP) und die restlichen sechs Befragten (5.5%) haben eine alternative Studienberechtigung, wie Abbildung 9 zeigt.

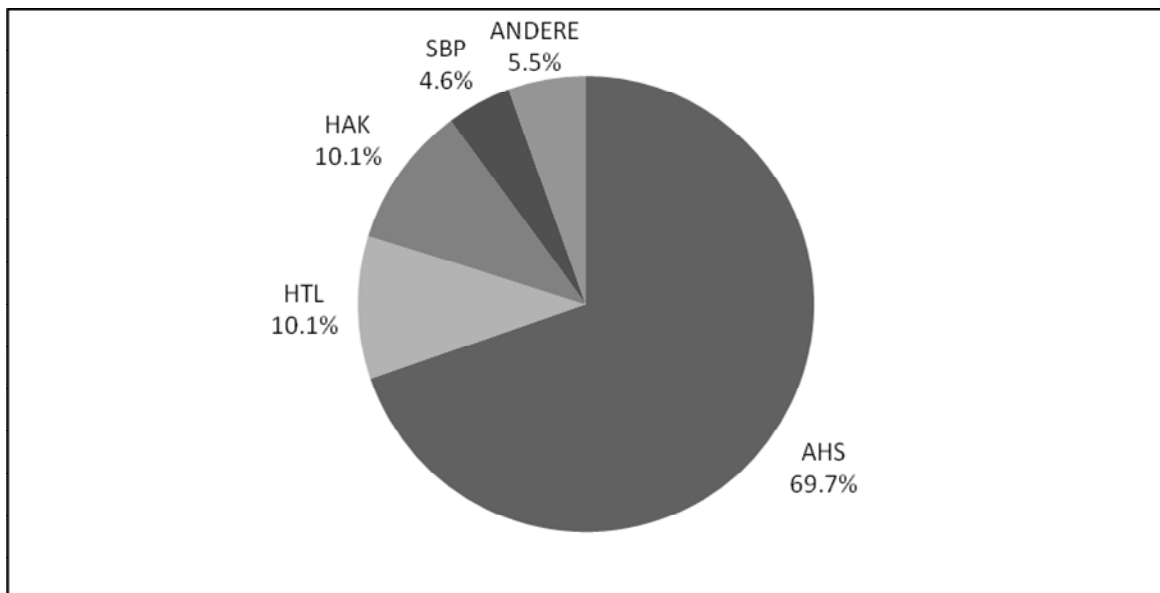


Abbildung 9: Studienberechtigungsnachweis der AbsolventInnen (n=109)

5.2 Studium und Studienzeit

In diesem Kapitel werden neben der erfragten Studienzufriedenheit der AbsolventInnen auch alle relevanten Angaben zur Studienrichtung, Studienwahl, Studiendauer, der Relevanz von Studienkenntnissen für den Beruf und der Studienleistung dargestellt. Weiters beinhaltet dieses Kapitel Informationen über diverse Zusatzqualifikationen und Tätigkeiten der StudienteilnehmerInnen während der Studienzeit.

5.2.1 Absolvierte Studienrichtungen

Das Magisterstudium der Sportwissenschaft haben 68 Personen (71.6%) und das Diplomstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ 24 Personen (25.2%) absolviert. Den

Angaben nach haben 3.2% sowohl das Studium der Sportwissenschaft, als auch das Lehramtsstudium abgeschlossen.

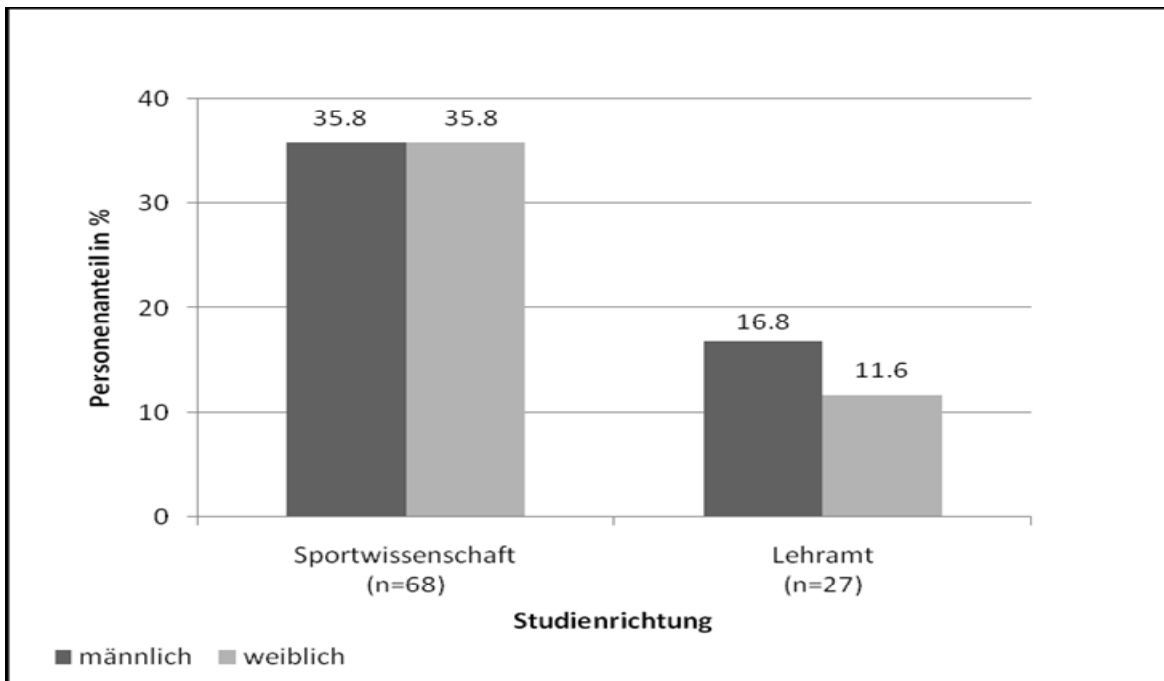


Abbildung 10: Absolvierte Studienrichtungen nach Geschlecht (n=95)

Anmerkung zu Abbildung 10: Die drei AbsolventInnen (3.2%), die über einen Lehramts- und Sportwissenschaftsabschluss verfügen, wurden dem Lehramt zugeordnet.

Bei den Magister und Magistra der Sportwissenschaft kann noch hinzugefügt werden, dass 39.4% der befragten AbsolventInnen das Studium laut dem Studienplan des Magisterstudiums Sportwissenschaft nach dem ab dem Wintersemester 2006/2007 geltenden Curriculum für Studierende abschlossen. Demnach absolvierten 60.6% der StudienteilnehmerInnen das Studium, dem ein vorangegangener Studienplan obliegt.

Gliedert man die AbsolventInnen der Sportwissenschaft, welche bereits auch über einen Bakkalaureatsabschluss verfügen (Voraussetzung für die Inskription des aktuellen Magisterstudiums der Sportwissenschaft) weiter auf, so beträgt die Anzahl der AbsolventInnen des Bakkalaureatsstudiums Gesundheitssport 12 Personen (42.9%), des Bakkalaureatsstudiums Sportmanagement 11 Personen (39.3%), des Bakkalaureatsstudiums Leistungssport drei Personen (10.7%) und letztlich des aktuellen Bakkalaureatsstudiums Sportwissenschaft (geltendes Curriculum für Studierende ab dem Wintersemester 2006/2007) drei Personen (10.7%). Der prozentuelle Überschuss von 3.6% ergibt sich deshalb, da eine Person angab, sowohl das Bakkalaureatsstudium Gesundheitssport, als auch das Bakkalaureatsstudium Sportmanagement beendet zu haben.

5.2.2 Studiendauer, Studienabschlussalter und Studienleistung

Studiendauer

Die durchschnittliche Studiendauer der AbsolventInnen beträgt für das Magisterstudium Sportwissenschaft $M = 11.8$ Semester ($SD = 3.8$), wobei jene Studierende, die noch nach einem Studienplan vor dem geltenden Curriculum für Studierende ab dem Wintersemester 2006/2007 studierten, durchschnittlich $M = 12.5$ Semester ($SD = 5.6$) beanspruchten und die Studierenden, welche das Studium laut dem geltenden Curriculum für Studierende ab dem Wintersemester 2006/2007 beendeten, eine Durchschnittsdauer von $M = 11.4$ Semester ($SD = 1.5$) benötigten. Letztere benötigten für das Bakkalaureatsstudium im Durchschnitt $M = 7.7$ Semester ($SD = 3.9$) und für das Magisterstudium $M = 3.7$ Semester ($SD = 5.6$). Der Durchschnitt des Bakkalaureatsstudiums bezieht sich auf die Dauer der benötigten Studienzeit für die Bakkalaureatsstudien Gesundheitssport, Sportmanagement und Leistungssport, sowie auf das Bakkalaureatsstudium der Sportwissenschaft. Bei den Befragten des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ liegt der Durchschnitt bei $M = 14.5$ Semester ($SD = 5.6$). Die durchschnittliche Dauer der AbsolventInnen, die beide Studienrichtungen absolvierten, liegt bei $M = 10.7$ Semestern ($SD = 0.6$), wobei diesem Ergebnis, aufgrund von lediglich drei AbsolventInnenangaben, eine geringe Bedeutung beigemessen werden muss. Abbildung 11 verdeutlicht die soeben angeführten Ergebnisse.

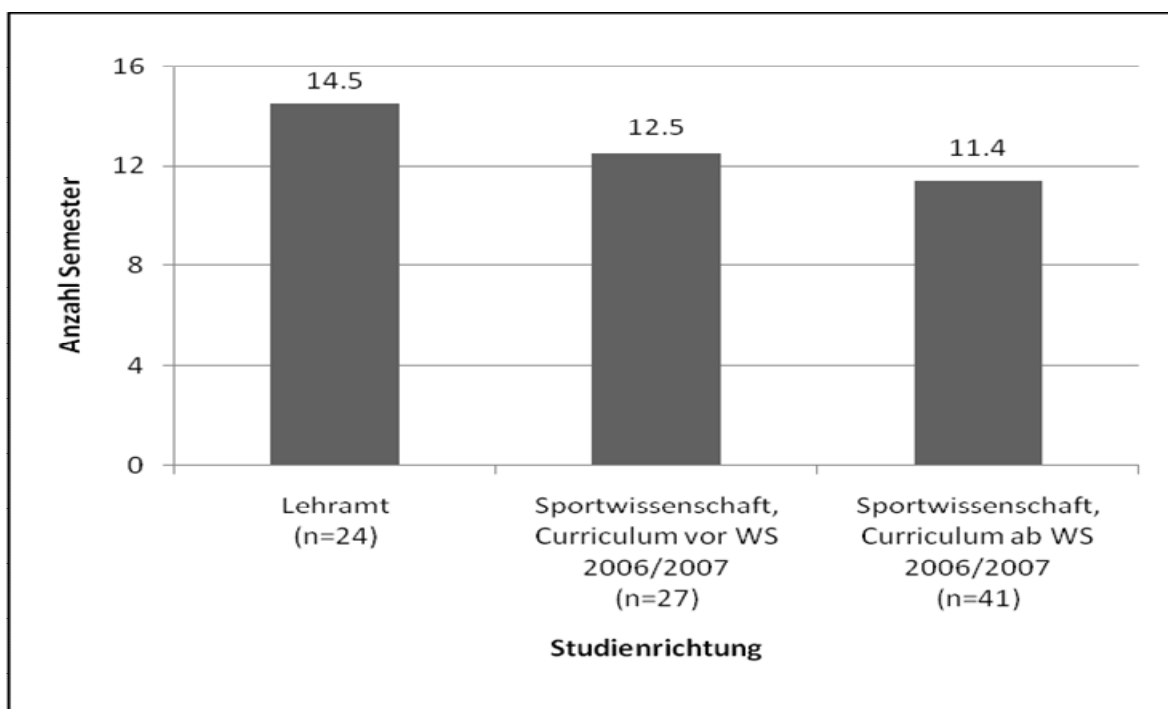


Abbildung 11: Durchschnittliche Studiendauer je nach absolviertem Studium ($n=92$)

Studienabschlussalter

Das Studienabschlussalter liegt bei den AbsolventInnen der beiden Studienrichtungen im Durchschnitt bei $M = 27.5$ Jahren, wobei sich Männer mit einem Mittelwert von $M = 27.5$ Jahren ($SD = 3.3$) von Frauen, die einen Mittelwert von $M = 27.4$ Jahren ($SD = 4.1$) erreichten, nicht unterscheiden.

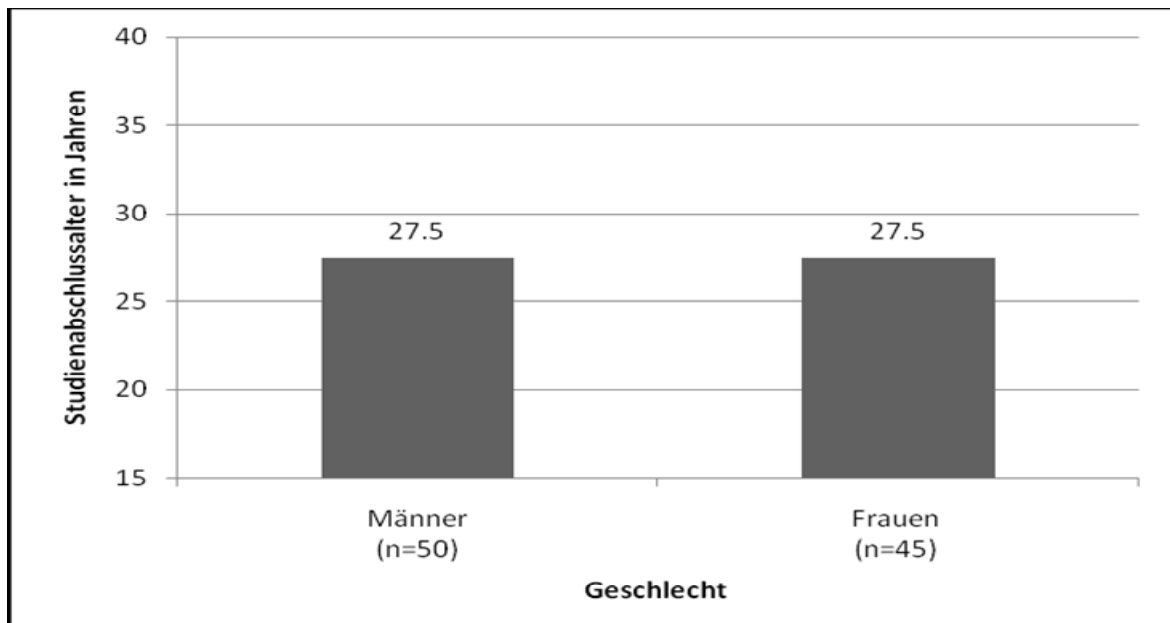


Abbildung 12: Magisterabschlussalter nach dem Geschlecht ($n = 95$)

Betrachtet man das Studienabschlussalter nach der absolvierten Studienrichtung, so beträgt der Mittelwert bei den LehramtsabsolventInnen $M = 29.4$ Jahre ($SD = 4.0$) und der Mittelwert der SportwissenschaftsabsolventInnen $M = 26.9$ Jahre ($SD = 3.4$).

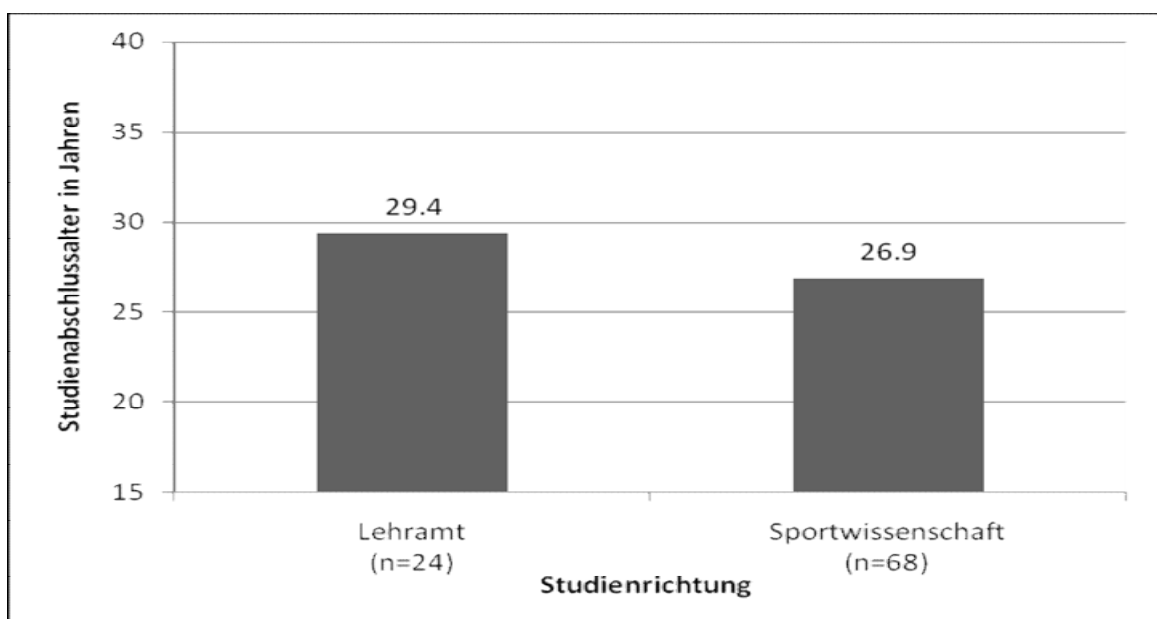


Abbildung 13: Studienabschlussalter nach der absolvierten Studienrichtung ($n = 92$)

Studienleistung (Notendurchschnitt)

Bei der Online-Befragung dieser Studie wurde auch nach dem Notendurchschnitt, der im Masterstudium Sportwissenschaft bzw. im Diplomstudium des Unterrichtsfaches „Bewegung und Sport“ erzielt wurde, gefragt. Da dieser seitens der Universität Wien nicht angegeben wird, ist davon auszugehen, dass dieser subjektiv eingeschätzt wurde. Die Studienleistung, bezogen auf den Notendurchschnitt, beträgt bei den AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ $M = 2.0$ ($SD = 0.2$) und bei den AbsolventInnen des Masterstudiums der Sportwissenschaft $M = 2.1$ ($SD = 0.4$).

5.2.3 Gründe für die Studienwahl

Insgesamt gab es für die Eruiierung der Gründe für die Studienwahl zehn Auswahlkriterien, die es nach einem Ranking hinsichtlich der Wichtigkeit zu reihen galt. Neben den in Abbildung 14 ersichtlichen Gründen für die Studienwahl, waren weitere mögliche Auswahlkriterien: Empfehlungen und Ratschläge, ein Praktikum vor dem Studium, der Aufbau und die Pflege von berufsorientierten Kontakten, sowie die Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz oder ein lukratives Einkommen. Diese Kriterien scheinen allesamt keine relevante Bedeutung für die Studienentscheidung zu haben. Das zehnte Auswahlkriterium, das eine freie Antwortmöglichkeit geboten hat, wurde von den StudienteilnehmerInnen nicht berücksichtigt.

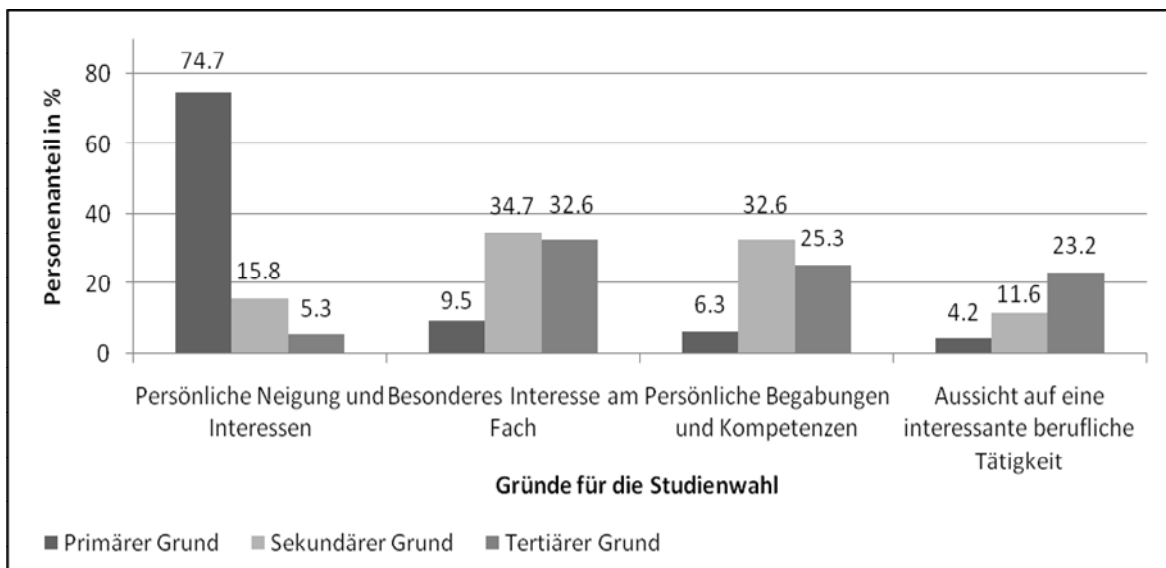


Abbildung 14: Gründe für die Studienwahl ($n = 95$)

Der primäre Grund für die Aufnahme des Masterstudiums Sportwissenschaft oder des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ ist eindeutig. Drei Viertel der

Befragten (74.7%) gaben an, dass die persönliche Neigung und das Interesse für die Studienwahl wesentliche Faktoren gewesen sind. Abbildung 14 verdeutlicht diese Tatsache. Weitere wesentliche Gründe für die Wahl des Studiums sind das besondere Interesse am Fach (9.5%), persönliche Begabungen und Kompetenzen (6.3%), sowie die Aussicht auf eine interessante berufliche Tätigkeit (4.2%). Den sekundären Grund stellen dabei das besondere Interesse am Fach mit 33 Personenangaben (34.7%) und persönliche Begabungen und Kompetenzen mit 31 Personenangaben (32.6%) dar. Bei der Angabe des tertiären Aspektes gaben schließlich auch 22 Personen (23.2%) an, dass die Aussicht auf eine interessante berufliche Tätigkeit ein bedeutender Grund sei.

5.2.4 Relevanz von Studienkenntnissen für den Beruf

Dieses Unterkapitel gibt Auskunft über die Einschätzung der AbsolventInnen hinsichtlich der Relevanz von Studienkenntnissen und Möglichkeiten des Magisterstudiums der Sportwissenschaft bzw. des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ an der Universität Wien für den Beruf. Abbildung 15 zeigt die Notenverteilung (basierend auf dem Schulnotensystem) der AbsolventInnen hinsichtlich der im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf.

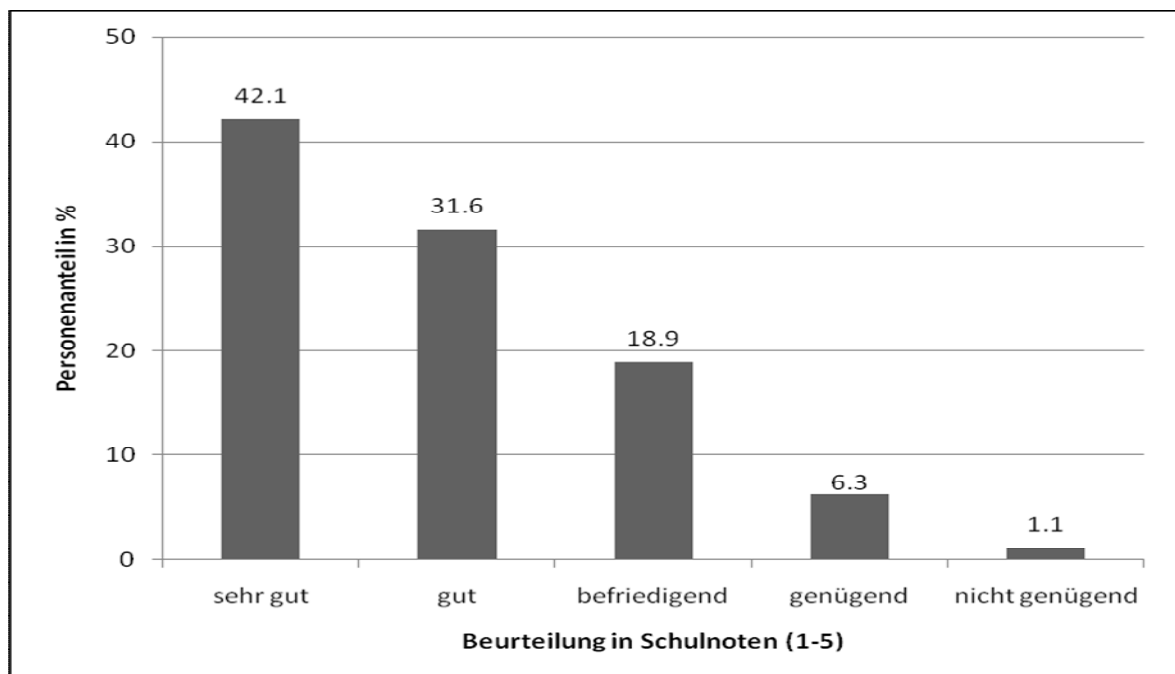


Abbildung 15: Relevanz der im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf (n = 95)

Die im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf beurteilten 42.1% mit einem „sehr gut“. Weitere 31.6% beurteilten diese mit einem „gut“ und für 18 AbsolventInnen (18.9%) sind die im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf „befriedigend“.

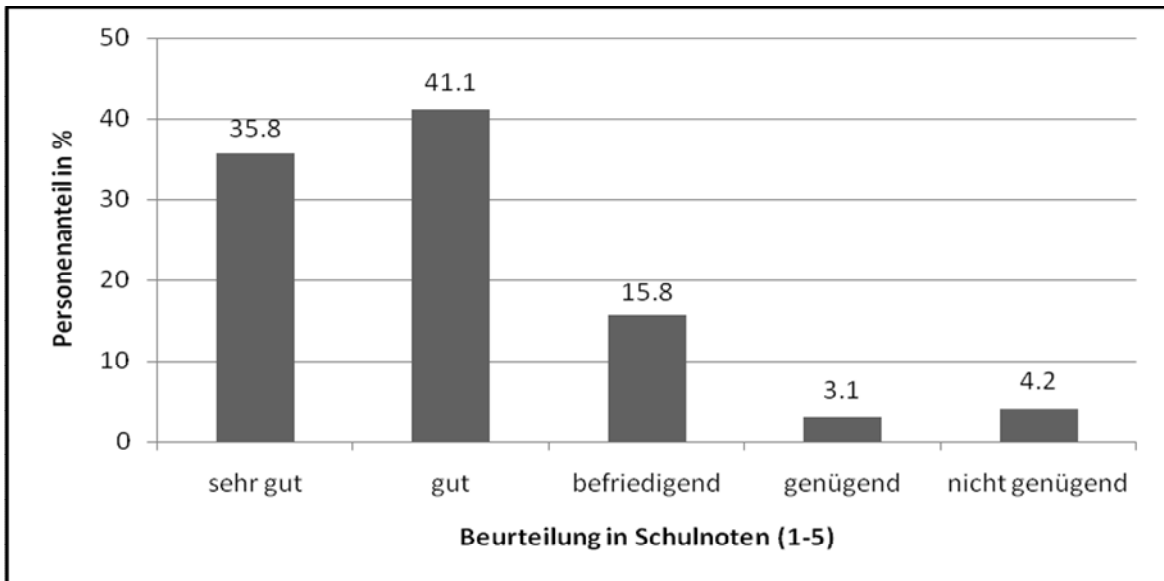


Abbildung 16: Möglichkeit sich während dem Studium persönlich weiter zu entwickeln (n = 95)

35.8% meinten auch, dass die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln „sehr gut“ sei und 22.1% beurteilten die Möglichkeit, das Hobby zum Beruf zu machen ebenfalls mit „sehr gut“, wie die Abbildungen 16 und 17 zeigen. Mit einem „gut“ beurteilten 41.1% die Möglichkeit, sich persönlich weiter zu entwickeln und 34.7% die Möglichkeit, das Hobby zum Beruf zu machen. Relevant scheint auch noch die Notenvergabe „befriedigend“ zu sein. 15 Personen (15.8%) sind der Meinung, die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln sei „befriedigend“ und schließlich meinten 25 Befragte (26.3%), dass die Möglichkeit, das Hobby zum Beruf zu machen „befriedigend“ sei.

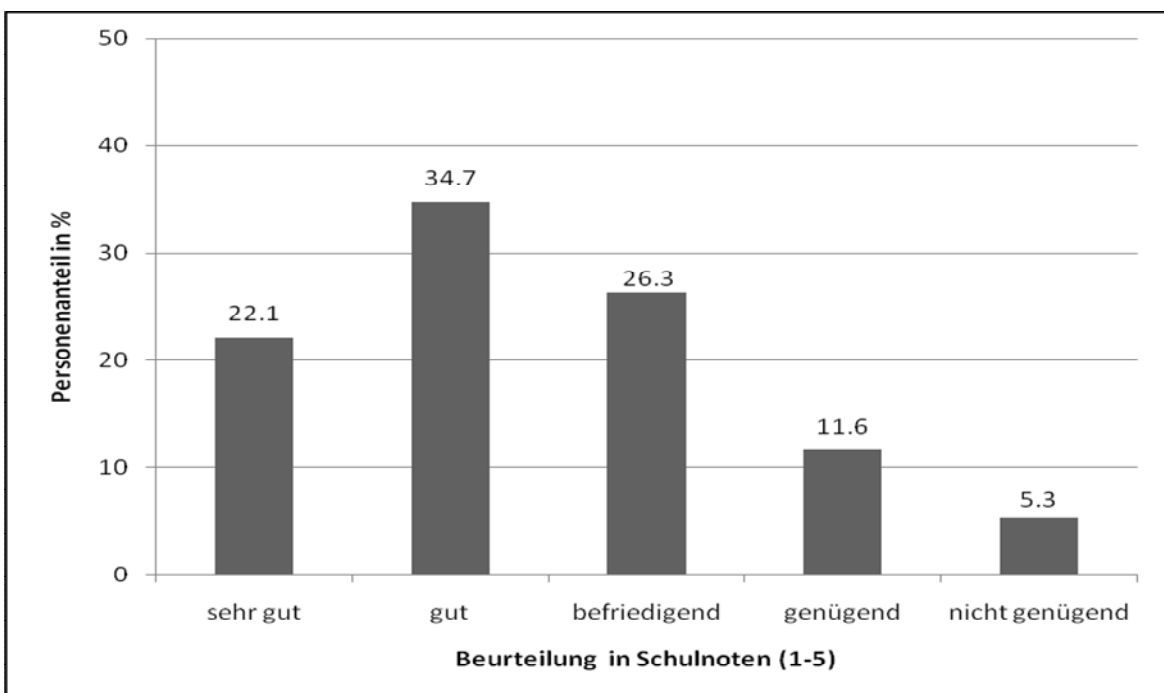


Abbildung 17: Möglichkeit durch das Studium das Hobby zum Beruf zu machen (n = 95)

Das arithmetische Mittel der Angaben beträgt für den Erwerb von Kenntnissen für den Beruf $M = 1.9$ ($SD = 1.0$), für die Möglichkeit, sich persönlich weiter zu entwickeln $M = 2.0$ ($SD = 1.0$) und für die Möglichkeit, das Hobby zum Beruf zu machen $M = 2.4$ ($SD = 1.1$).

Gliedert man die Daten weiter auf, so kann man feststellen, dass die AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ bessere Bewertungen (Noten) für die jeweiligen Aspekte vergaben als die AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft. Weiters fällt auf, dass die Absolventen der Studienrichtung Sportwissenschaft schlechtere Noten als die Absolventinnen vergaben, wie die Abbildungen 18 bis 20 veranschaulichen. Die Beurteilung erfolgte nach dem Schulnotensystem (1 = sehr gut; 5 = nicht genügend). Die drei AbsolventInnen, die über einen Lehramts- und Sportwissenschaftsabschluss verfügen, wurden in den jeweiligen Abbildungen dem Lehramt zugeordnet.

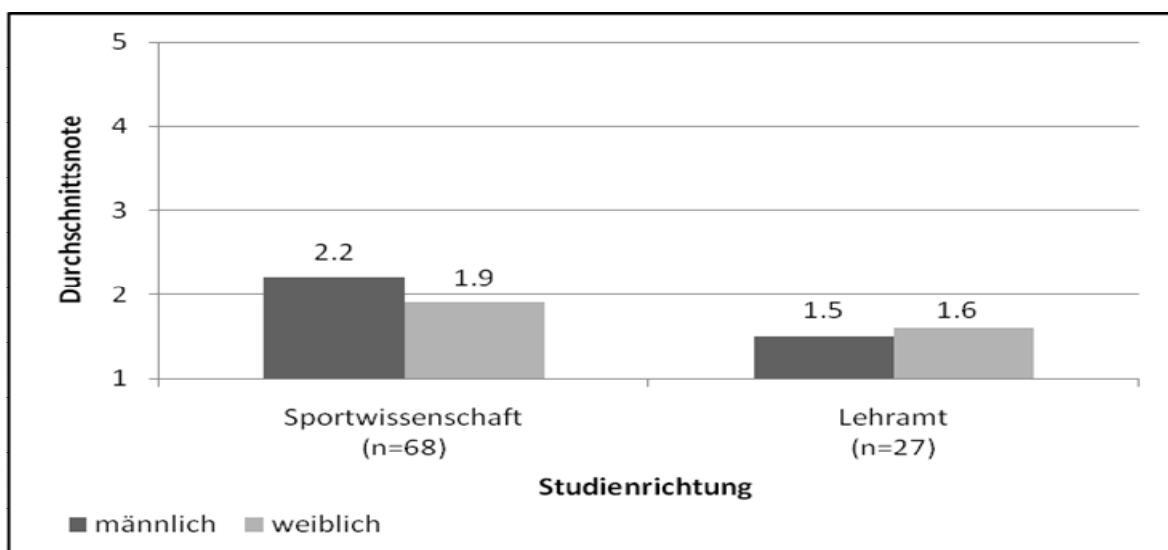


Abbildung 18: Durchschnittsbenotung der AbsolventInnen für die Relevanz der im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf ($n = 95$)

Die Absolventen des Magisterstudiums Sportwissenschaft beurteilten die im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf mit der Durchschnittsnote $M = 2.2$ ($SD = 1.0$), die Absolventinnen hingegen mit $M = 1.9$ ($SD = 1.0$). Bessere Noten vergaben die StudienteilnehmerInnen des Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“. Die Absolventen der soeben genannten Studienrichtung vergaben diesbezüglich die Durchschnittsnote $M = 1.5$ ($SD = 0.9$) und ihre Kolleginnen die Durchschnittsnote $M = 1.6$ ($SD = 1.0$).

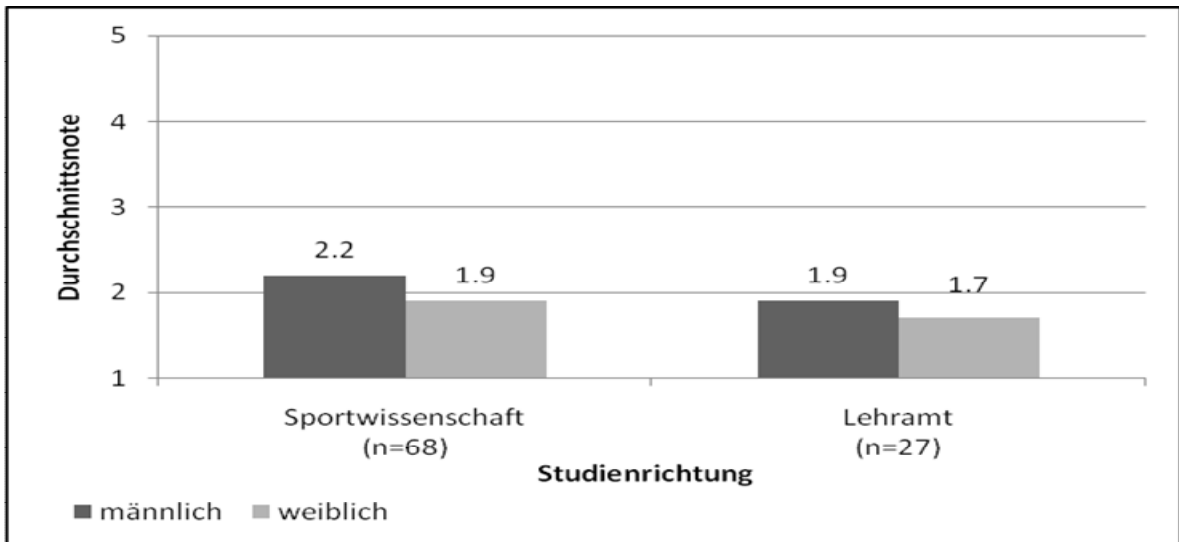


Abbildung 19: Durchschnittsbenotung der AbsolventInnen für die Möglichkeit sich im Studium persönlich weiter zu entwickeln. (n = 95)

Bei der Bewertung der Möglichkeit, sich im Studium persönlich weiter zu entwickeln, konnte ebenfalls eine höhere Durchschnittsnote seitens der AbsolventInnen des Masterstudiums der Sportwissenschaft gegenüber jenen des Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ eruiert werden, wie Abbildung 19 zeigt.

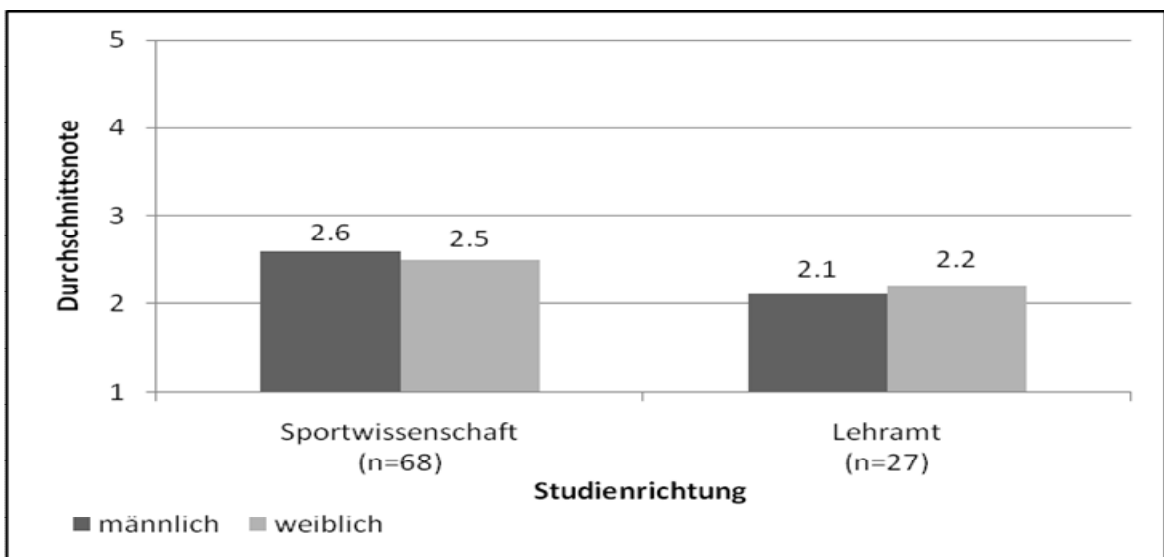


Abbildung 20: Durchschnittsbenotung der AbsolventInnen für die Möglichkeit das Hobby zum Beruf zu machen. (n = 95)

Bei der Bewertung der Möglichkeit, das Hobby zum Beruf zu machen, beträgt der Mittelwert der Beurteilung bei den Absolventen des Masterstudiums Sportwissenschaft $M = 2.6$ ($SD = 1.1$) und bei den Absolventinnen $M = 2.5$ ($SD = 1.1$). Bei den männlichen Befragten des Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ beträgt die Durchschnittsnote $M = 2.1$ ($SD = 1.2$) und bei ihren weiblichen Kolleginnen $M = 2.2$ ($SD = 1.1$).

5.2.5 Studienzufriedenheit

Mehr als die Hälfte der befragten AbsolventInnen (54.9%) des Masterstudiums Sportwissenschaft sind mit dem Studium rückblickend mittelmäßig zufrieden. 28.2% waren mit dem Studium nur wenig zufrieden. Demgegenüber stehen 11.3%, welche ziemlich zufrieden und 5.6%, die sehr zufrieden waren. Bei den AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ gaben 63.0% an, mit dem Studium ziemlich zufrieden und 7.4% sogar sehr zufrieden zu sein. Mittelmäßig und wenig zufrieden waren hingegen sechs (22.2%) bzw. zwei (7.4%) Personen.

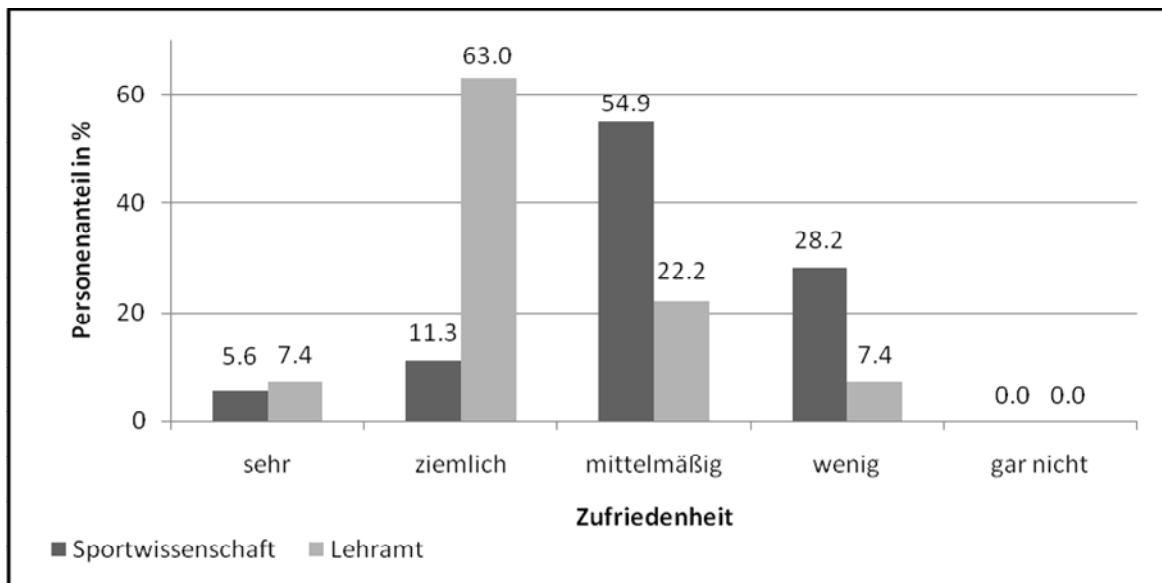


Abbildung 21: Studienzufriedenheit, je nach absolviertem Studium ($n = 95$)

Trennt man die StudienteilnehmerInnen nach Studienrichtung und Geschlecht, so lassen sich nur geringe Unterschiede hinsichtlich der Studienzufriedenheit zwischen den Absolventen ($M = 3.1$, $SD = 0.8$) und den Absolventinnen ($M = 3.0$, $SD = 0.8$) des Masterstudiums Sportwissenschaft erkennen. Bei den Befragten des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ beträgt der Mittelwert der Studienzufriedenheit bei den Absolventen $M = 2.2$ ($SD = 0.8$) und bei den Absolventinnen $M = 2.5$ ($SD = 0.8$). Abbildung 22 zeigt jedoch, dass es einen Zufriedenheitsunterschied zwischen den StudienteilnehmerInnen der beiden Studienrichtungen gibt.

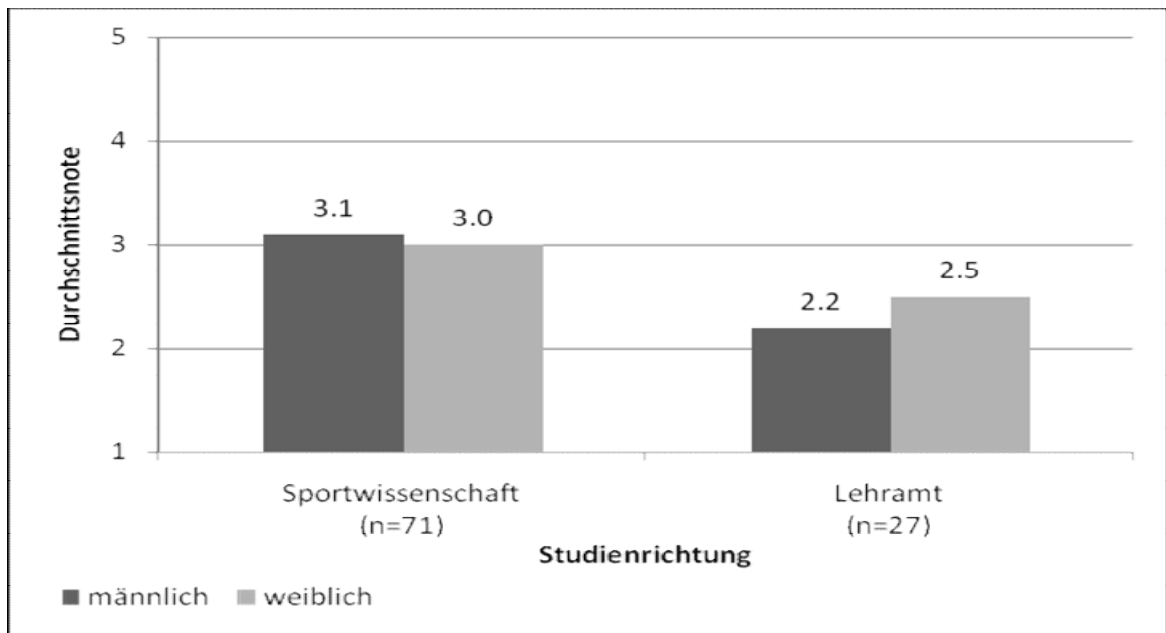


Abbildung 22: Durchschnittsbenotung hinsichtlich der Studienzufriedenheit, je nach absolviertem Studium und Geschlecht (n = 95)

Anmerkung: Die Summe der Personenangaben in Abbildung 21 und 22 ergibt rein rechnerisch 98. Dies resultiert daraus, dass drei AbsolventInnen Lehramt und Sportwissenschaft studiert haben und deshalb sowohl in der Kategorie Sportwissenschaft als auch Lehramt ihre Beurteilung enthalten ist.

5.2.6 Zusatzqualifikationen

Dieses Kapitel bietet Informationen bezüglich weiterer akademischer und nicht akademischer Ausbildungen der AbsolventInnen. Von besonderem Interesse sind hierbei die Perspektiven, die sich die Befragten durch diverse Zusatzqualifikationen ausrechnen, welche im Unterkapitel „Ziele mit den weiteren Ausbildungen“ dargestellt werden.

5.2.6.1 Akademische und nicht akademische Ausbildungen

Abbildung 23 veranschaulicht, inwieweit sich die Befragten des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft anderwärtig weitergebildet haben. 16.8% gaben an, über mindestens einen weiteren Hochschulabschluss zu verfügen. Aktuell befinden sich 17.9% in einer Hochschulausbildung. Nicht akademische Ausbildungen haben 34.7% absolviert.

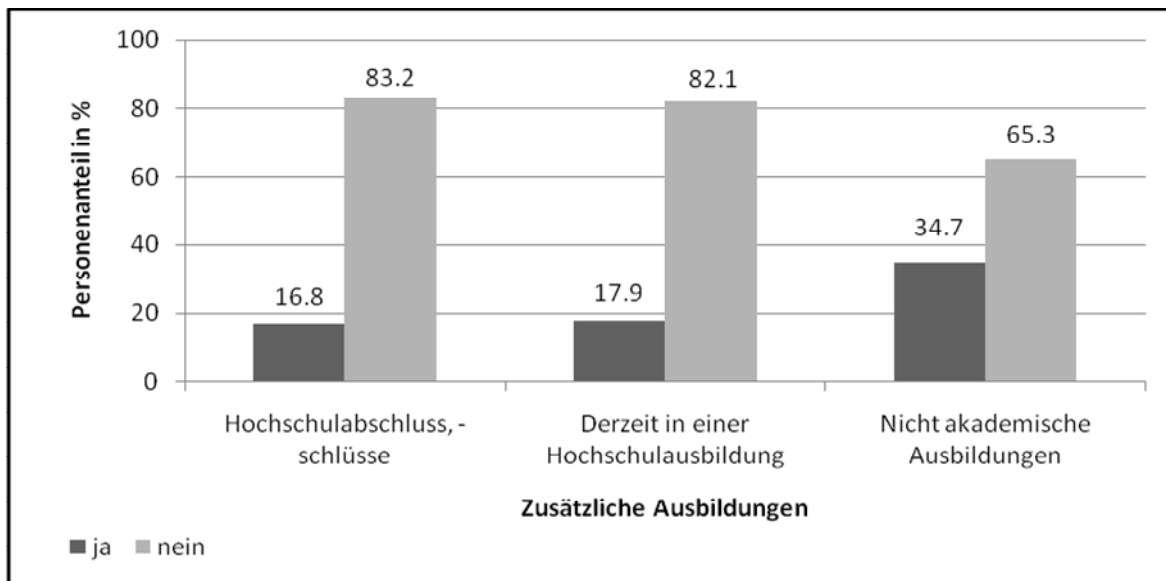


Abbildung 23: Zusatzqualifikationen der AbsolventInnen (n = 95)

Insgesamt können 53 AbsolventInnen (55.8%) Zusatzqualifikationen vorweisen. Demzufolge hat nahezu die Hälfte der Befragten (44.2%) keine weiteren Ausbildungen absolviert. Eine exakte Aufschlüsselung des Ausbildungsstandes der StudienteilnehmerInnen kann Tabelle 9 entnommen werden.

Tabelle 9: Aufschlüsselung von Zusatzqualifikationen der AbsolventInnen

AbsolventInnen	Hochschulabschluss	aktuelle Hochschulausbildung	nicht akademische Ausbildung
2	ja	ja	ja
1	ja	ja	nein
3	ja	nein	ja
10	ja	nein	nein
5	nein	ja	ja
9	nein	ja	nein
23	nein	nein	ja

Interessant ist auch die Wahl der zusätzlichen Ausbildungen. Tabelle 10 fasst in Form von Kategorien die wichtigsten Ergebnisse hinsichtlich der Zusatzqualifikationen zusammen.

Tabelle 10: Kategorisierung der Zusatzqualifikationen der AbsolventInnen

	Personen
Hochschulabschluss:	
Medizin	3
Rechtswissenschaft	2
Ernährungswissenschaft	2
Psychologie	2
Anderes	7
aktuelle Hochschulbildung:	
Lehramtsstudium	6
Doktoratsstudium Sportwissenschaft	4

Physiotherapie	2
Anderes	5
nicht akademische Ausbildung:	
Hobby- und Leistungssportbereich	18
Rehabilitation und Prävention	7
Psychologie	4
Anderes	4

5.2.6.2 Qualifikationsziele der AbsolventInnen

Wie im vorigen Unterkapitel dargestellt, verfügt mehr als die Hälfte der Befragten über zusätzliche Ausbildungen. Folgend werden die Ziele, die die 53 AbsolventInnen mit den weiteren Qualifikationen verfolgen, näher betrachtet. Tabelle 11 gibt Auskunft über mögliche Aspekte, die die StudienteilnehmerInnen mit den weiteren Ausbildungen verfolgen.

Tabelle 11: Ziele, die die AbsolventInnen mit den weiteren Ausbildungen verfolgen.

Ziele mit den weiteren Zusatzqualifikationen	Prozent
Ich will meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern	62.3
Ich interessiere mich besonders für dieses Fach / diesen Beruf	60.4
Ich will mich durch mehrere Ausbildungen für ein spezielles Berufsbild qualifizieren	49.1
Ich will mich für eine Berufstätigkeit außerhalb des Sports qualifizieren	17.0
Pflicht für das Lehramtsstudium	3.8
Anderes	9.4

Anmerkung zu Tabelle 11: Die enthaltenen Prozentwerte stammen, wie zuvor erwähnt, von den 53 StudienteilnehmerInnen, die Zusatzqualifikationen aufweisen können. Den AbsolventInnen war es möglich, mehrere Nennungen zu tätigen.

Beinahe zwei Drittel (62.3%) der Befragten, die über Zusatzqualifikationen verfügen, wollen durch die erworbenen Zusatzausbildungen die persönlichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigern. Weitere 60.4% gaben an, sich besonders für dieses Fachgebiet zu interessieren und immerhin will sich fast die Hälfte (49.1%) durch mehrere Ausbildungen für ein spezielles Berufsbild qualifizieren. 9.4% der AbsolventInnen mit Zusatzqualifikationen wollen sich durch die zusätzlichen Ausbildungen ein weiteres berufliches Standbein aufbauen, das eigene Angebotsspektrum und die Chancen für eine lukrativere Stelle erhöhen.

5.2.7 Tätigkeiten während des Studiums

Beinahe alle AbsolventInnen (97%) des Magisterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ haben während des Studiums gearbeitet. 81.0% übten eine Neben-/Teilzeit-/Honorartätigkeit aus. Weiters gingen je 6.5% einer hauptberuflichen Anstellung oder einer freiberuflichen/selbstständigen Tätigkeit nach. Ehrenamtliche Tätigkeiten übernahmen 3.0% der AbsolventInnen und weitere 3.0% gingen keiner beruflichen Tätigkeit nach.



Abbildung 24: Tätigkeiten der AbsolventInnen während des Studiums (n = 95)

5.3 Bewertung und Einschätzung der persönlichen Situation, sowie relevanter Aspekte für den Beruf

Das vorliegende Kapitel widmet sich der subjektiven Einschätzung der Befragten zu den Themen berufliche Möglichkeiten nach Sportstudienabschluss, berufliche Zukunftsperspektiven, aktuelle berufliche Situation und der Bewertung der Frage des Berufserfolges, sprich an welchen Kriterien die AbsolventInnen beruflichen Erfolg messen. Dabei wurden Kriterien wie Gehalt, Position, Anzahl der unterstellten MitarbeiterInnen, Budgets über die sie verfügen, Beliebtheit bei den Mitarbeitern, Beliebtheit bei den Schülern und Schülerinnen und der Grad der Verantwortung im Job vordefiniert. Es war aber auch möglich, weitere alternative Kriterien festzulegen.

5.3.1 Berufliche Möglichkeiten nach Sportstudienabschluss

Im Zuge der Online-Befragung wurden die AbsolventInnen auch zur Einschätzung der beruflichen Möglichkeiten nach diversen Abschlüssen am ZSU an der Universität Wien

befragt. Vor der Eruiierung der Einschätzung der beruflichen Möglichkeiten nach Studienabschluss des Masterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ wurden die StudienteilnehmerInnen gefragt, wie sie die beruflichen Möglichkeiten nach Abschluss der in Abbildung 25 ersichtlichen Bakkalaureatsstudien bewerten.

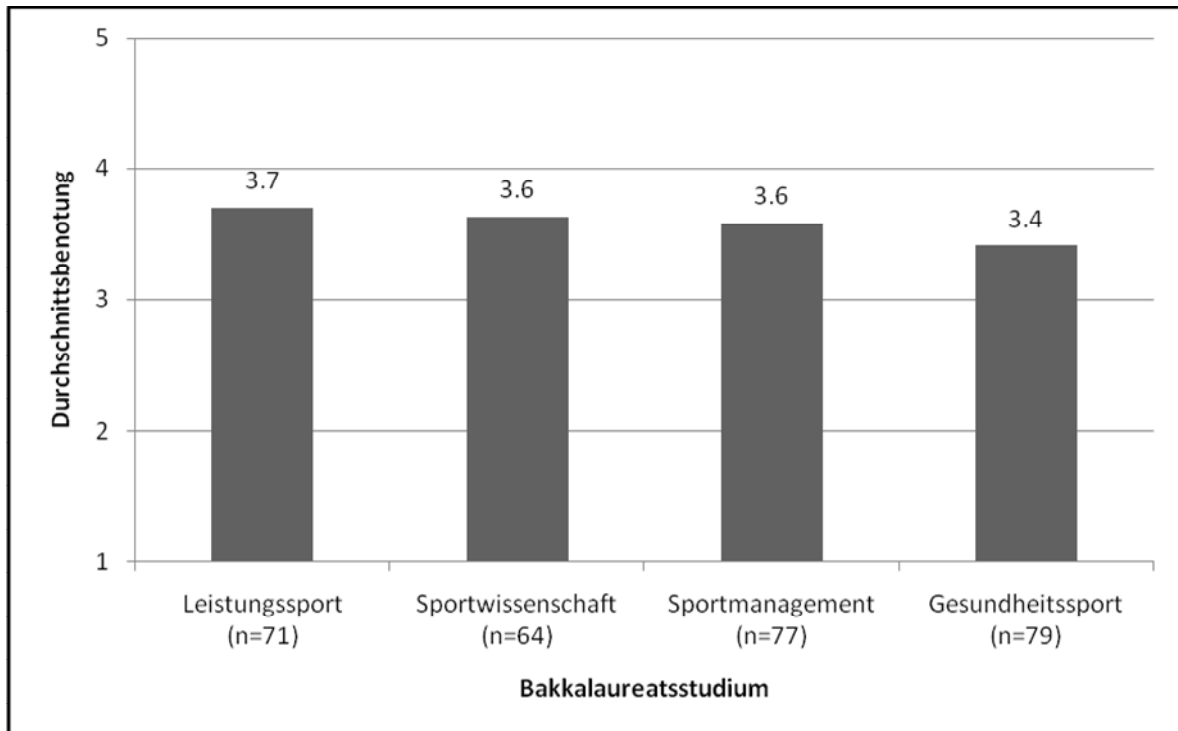


Abbildung 25: Einschätzung der beruflichen Möglichkeiten diverser Bakkalaureatsstudien am ZSU

Die Bewertungen der Bakkalaureatsstudien fielen nahezu identisch aus. Das Bakkalaureatsstudium Gesundheitssport bekam mit einer Durchschnittsbenotung von $M = 3.4$ ($SD = 1.0$) die beste Beurteilung hinsichtlich der beruflichen Möglichkeiten nach Studienabschluss. Die Durchschnittsnote für Sportmanagement ($SD = 0.9$) und Sportwissenschaft ($SD = 0.8$) betrug jeweils $M = 3.6$ und jene für Leistungssport $M = 3.7$ ($SD = 1.0$).

Bessere Beurteilungen bekamen das Masterstudium Sportwissenschaft und das Diplomstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“. Abbildung 26 veranschaulicht eine getrennte Beurteilung der AbsolventInnen der beiden Studien hinsichtlich der beruflichen Möglichkeiten nach dem jeweiligen Studienabschluss. Das Bewertungsergebnis fällt jedoch nahezu gleich aus. Sowohl die Befragten des Masterstudiums Sportwissenschaft, als auch jene des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ schätzen die beruflichen Möglichkeiten letzterer wesentlich besser ein. Den Durchschnittsnoten $M = 1.4$ ($SD = 0.8$) der LehramtsabsolventInnen und $M = 1.5$ ($SD = 0.8$) der StudienteilnehmerIn-

nen des Masterstudiums Sportwissenschaft, die für die beruflichen Möglichkeiten nach der Absolvierung des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ vergeben wurden, stehen die Durchschnittsnoten $M = 3.4$ ($SD = 0.8$) und $M = 3.2$ ($SD = 0.8$) für die beruflichen Möglichkeiten nach dem Abschluss des Masterstudiums Sportwissenschaft gegenüber.

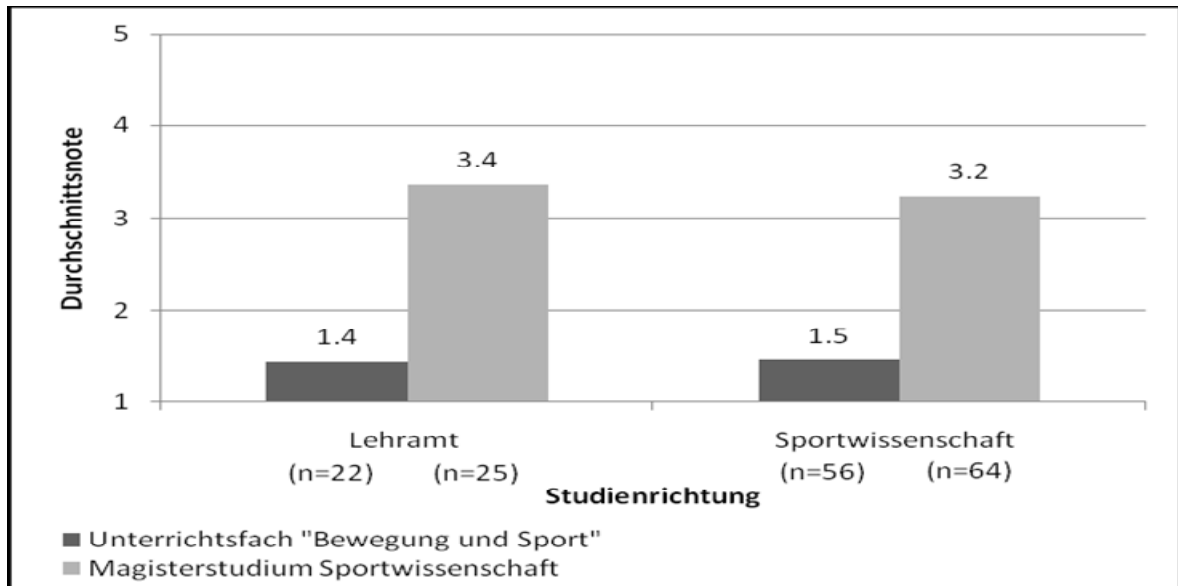


Abbildung 26: Einschätzung der beruflichen Möglichkeiten nach Abschluss des Masterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums „Bewegung und Sport“ am ZSU

Abbildung 27 gibt Auskunft über die Notenvergabe der einzelnen AbsolventInnen.

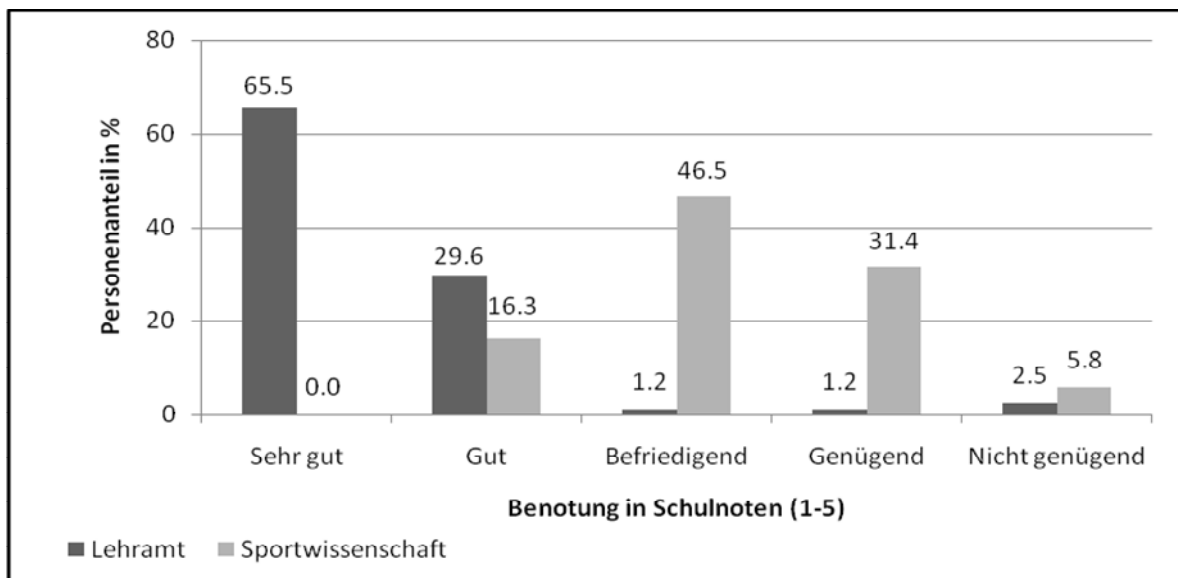


Abbildung 27: Benotung der beruflichen Möglichkeiten nach Abschluss des Masterstudiums Sportwissenschaft ($n = 86$) und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ ($n = 81$) am ZSU

Anmerkung: Da die AbsolventInnen zum Teil nicht alle angeführten Studien bewertet haben, ergeben sich die unterschiedlichen Personenangaben bei den Bewertungen in den Abbildungen 25, 26 und 27. Demnach be-

ziehen sich auch die im nachfolgenden Text genannten Zahlen nicht auf die gesamte Anzahl der StudienteilnehmerInnen. Die drei AbsolventInnen, die über einen Lehramts- und Sportwissenschaftsabschluss verfügen, wurden in Abbildung 26 und 27 dem Lehramt zugeordnet.

Betrachtet man die Beurteilungen im Detail, so fällt auf, dass weniger als 5% der AbsolventInnen für die beruflichen Möglichkeiten nach dem Diplomstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ die Noten „Befriedigend“ (1.2%), „Genügend“ (1.2%) oder „Nicht genügend“ (2.5%) vergaben. Von den verbleibenden 95.1% benoteten 65.5% der Befragten die beruflichen Möglichkeiten mit einem „Sehr gut“. Bei der Einschätzung der beruflichen Möglichkeiten nach Abschluss des Magisterstudiums Sportwissenschaft vergaben mehr als drei Viertel (77.9%) der Studienteilnehmer die Noten „Befriedigend“ und „Genügend“. Kein Absolvent und keine Absolventin vergab jedoch ein „Sehr gut“.

5.3.2 Berufliche Zukunftsperspektiven

Das folgende Unterkapitel befasst sich mit der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven der AbsolventInnen.

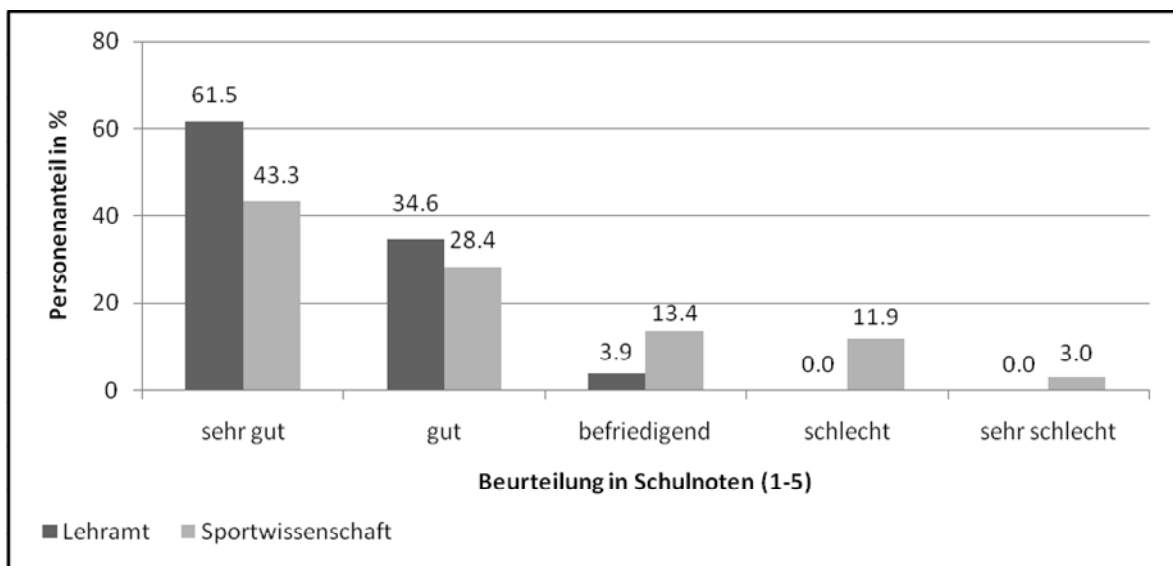


Abbildung 28: Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven der AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft ($n = 67$) und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ ($n = 26$)

Anmerkung zu Abbildung 28: Die drei AbsolventInnen, die über einen Lehramts- und Sportwissenschaftsabschluss verfügen, wurden dem Lehramt zugeordnet.

29 StudienteilnehmerInnen (43.3%), welche das Magisterstudium Sportwissenschaft absolvierten, schätzen ihre beruflichen Zukunftsperspektiven „sehr gut“ ein, weitere 28.4% „gut“ und 13.4% „befriedigend“. 10 Personen (14.9%) meinen, dass ihre beruflichen Zukunftsperspektiven „schlecht“ aussehen oder sogar „sehr schlecht“. Die AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ sehen ihre beruflichen

Zukunftsperspektiven durchaus „gut“ (34.6%) oder sogar „sehr gut“ (61.5%). 3.9% meinen, die Aussichten sind „befriedigend“ (vgl. Abbildung 28).

5.3.3 Aktuelle berufliche Situation

Eine bemerkenswert große Anzahl der AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft (82%) ist mit ihrer aktuellen beruflichen Situation ziemlich oder sogar sehr zufrieden. Je 7.5% der Befragten sind mittelmäßig oder wenig zufrieden und 3% sind gar nicht zufrieden. Bei den StudienteilnehmerInnen, welche das Diplomstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ absolvierten, sind 65.4% sehr und 30.8% ziemlich zufrieden mit der aktuellen beruflichen Situation (vgl. Abbildung 29).

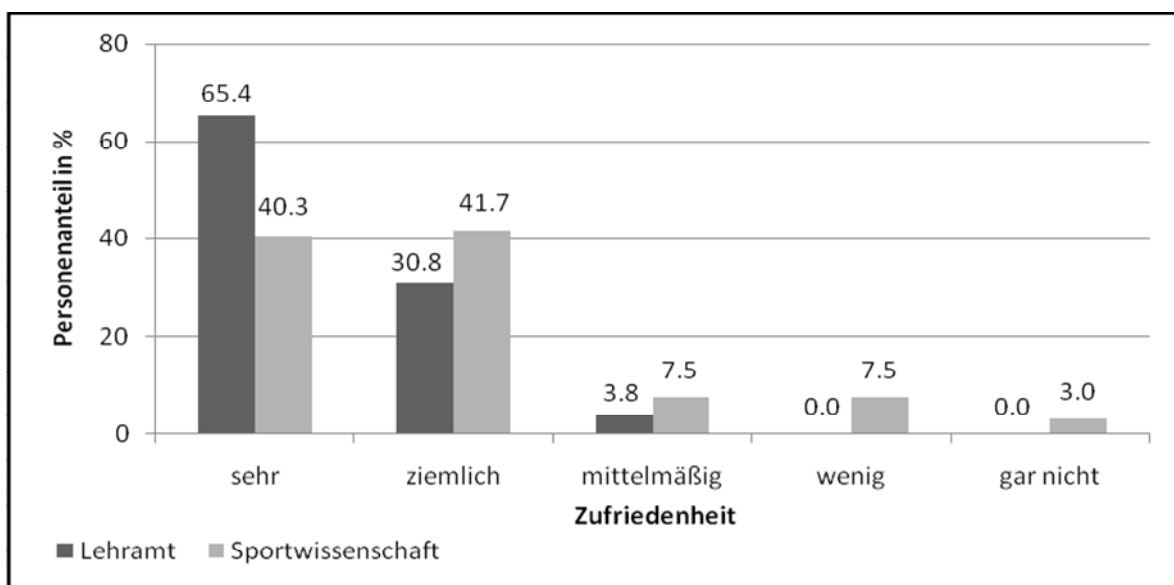


Abbildung 29: Zufriedenheit der AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft ($n = 67$) und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ ($n = 26$) mit der aktuellen beruflichen Situation

Anmerkung zu Abbildung 29: Die drei AbsolventInnen, die über einen Lehramts- und Sportwissenschaftabschluss verfügen, wurden dem Lehramt zugeordnet.

5.3.4 Kriterien eines Berufserfolges

Ein weiterer Teil der Befragung war, anhand welcher Kriterien die AbsolventInnen beruflichen Erfolg festmachen. Beruflicher Erfolg wurde dabei durch bestimmte Kriterien vordefiniert, wobei die StudienteilnehmerInnen die Möglichkeit der Mehrfachauswahl nutzen konnten. Die Faktoren „Gehalt“ (60.2%), „Position“ (58.1%) und „Grad der Verantwortung“ (55.9%) stellen dabei die zentralen Kriterien für den Großteil der Befragten dar. Abbildung 30 verdeutlicht das Ergebnis und zeigt die Reihenfolge der Faktoren entsprechend ihrer erhaltenen Zustimmung.

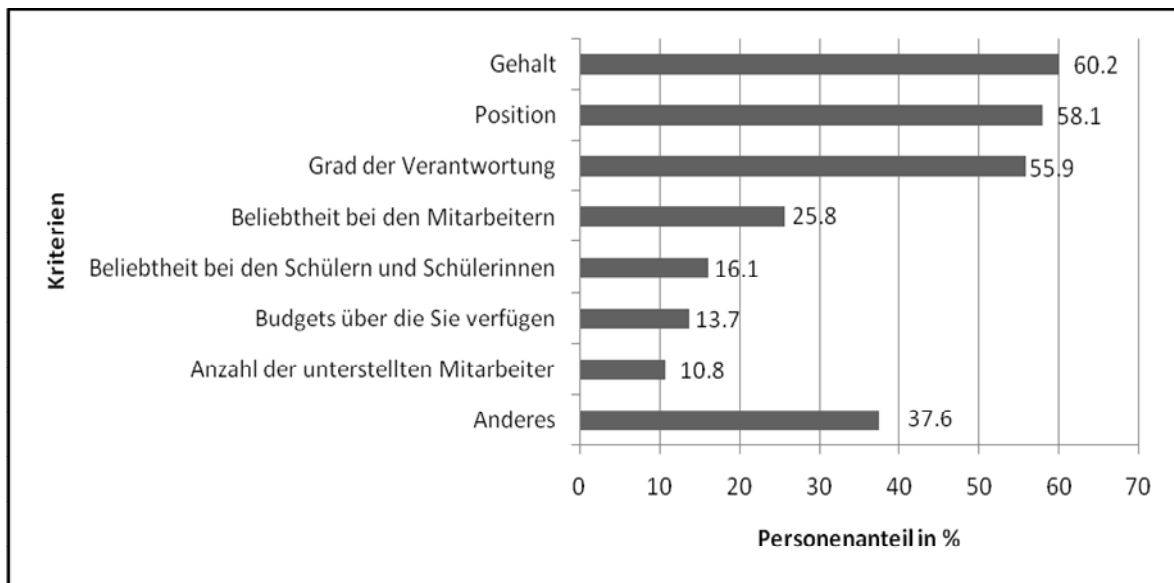


Abbildung 30: Kriterien eines Berufserfolges beurteilt durch AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ am ZSU (n = 93)

Um die AbsolventInnen in ihrer Definition des Berufserfolges nicht einzuschränken, wurde auch eine offene Antwortmöglichkeit geboten, welche in Abbildung 30 unter die Kategorie „Anderes“ fällt. Genannt wurden hierbei oftmals die persönliche Zufriedenheit und die Freude an der Arbeit. Überdies wurden Faktoren wie „Work-Life-Balance“, „Selbstverwirklichung“ und „Anerkennung“ angegeben.

Teilt man die getätigten Angaben hinsichtlich der Studienart auf, so lassen sich, wie in Abbildung 31 ersichtlich, deutliche Unterschiede erkennen. Für die AbsolventInnen des Masterstudiums der Sportwissenschaft stellen die Kriterien „Gehalt“ (69.1%) und „Position“ (66.2%) ein wesentliches Merkmal für den Berufserfolg dar. Für die AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ sind die Kriterien „Gehalt“ (33.3%) und „Position“ (33.3%) dagegen nicht die zentralen Merkmale an denen sie beruflichen Erfolg festmachen. Sie machen beruflichen Erfolg viel eher an den Kriterien „Grad der Verantwortung“ (51.9%) und „Beliebtheit bei den Schülern und Schülerinnen“ (44.4%) fest.

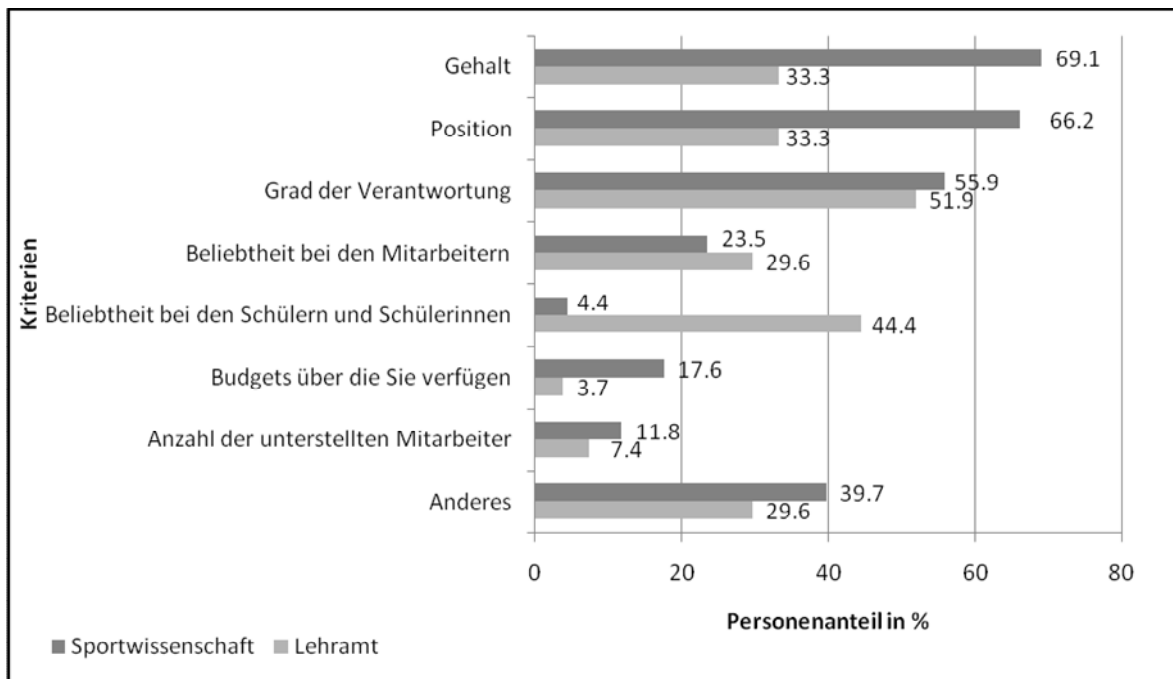


Abbildung 31: Kriterien eines Berufserfolges getrennt beurteilt durch AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ am ZSU ($n = 93$)

5.3.5 Berufserleichternde Aspekte für den Einstieg in die Sportbranche

Die AbsolventInnen wurden auch zum Thema „Berufserleichternde Aspekte für den Einstieg in die Sportbranche“ befragt. Die StudienteilnehmerInnen sollten dabei eine entsprechende Anzahl von definierten Faktoren nach ihrer Wichtigkeit bewerten. Die Bewertungsskala lag dabei zwischen 1 (sehr wichtig) und 5 (unwichtig). Die zu bewertenden Faktoren wurden in studienspezifische und studienunspezifische Faktoren getrennt.

Studienspezifische Indikatoren

Für die AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ ist die Praxiserfahrung ($M = 1.4$, $SD = 0.7$) der wesentliche Indikator, um leichter in die Sportbranche einsteigen zu können. Als wichtig wurden auch die Faktoren „Magister-, Masterabschluss“ ($M = 2.3$, $SD = 1.0$), „Kontakte zu anderen AbsolventInnen“ ($M = 2.3$, $SD = 1.1$) und „Kontakte der Lehrenden/Professoren“ ($M = 2.6$, $SD = 1.1$) erachtet. Eine untergeordnete Rolle dürften den Angaben der AbsolventInnen nach die Indikatoren „Ansehen der Fakultät“ ($M = 3.1$, $SD = 1.1$), das „Thema der Diplomarbeit“ ($M = 3.1$, $SD = 1.1$) und die „Auslandserfahrung“ ($M = 3.2$, $SD = 1.1$) einnehmen. Die „Absolvierung des Studiums nahe der Regelstudienzeit“ ($M = 3.7$, $SD =$

1.0) und die „Abschlussnote“ ($M = 3.8$, $SD = 1.0$) erschienen den StudienteilnehmerInnen weniger relevant.

Abbildung 32 veranschaulicht die Bewertung der studienspezifischen Indikatoren für einen erleichterten Einstieg in die Sportbranche.

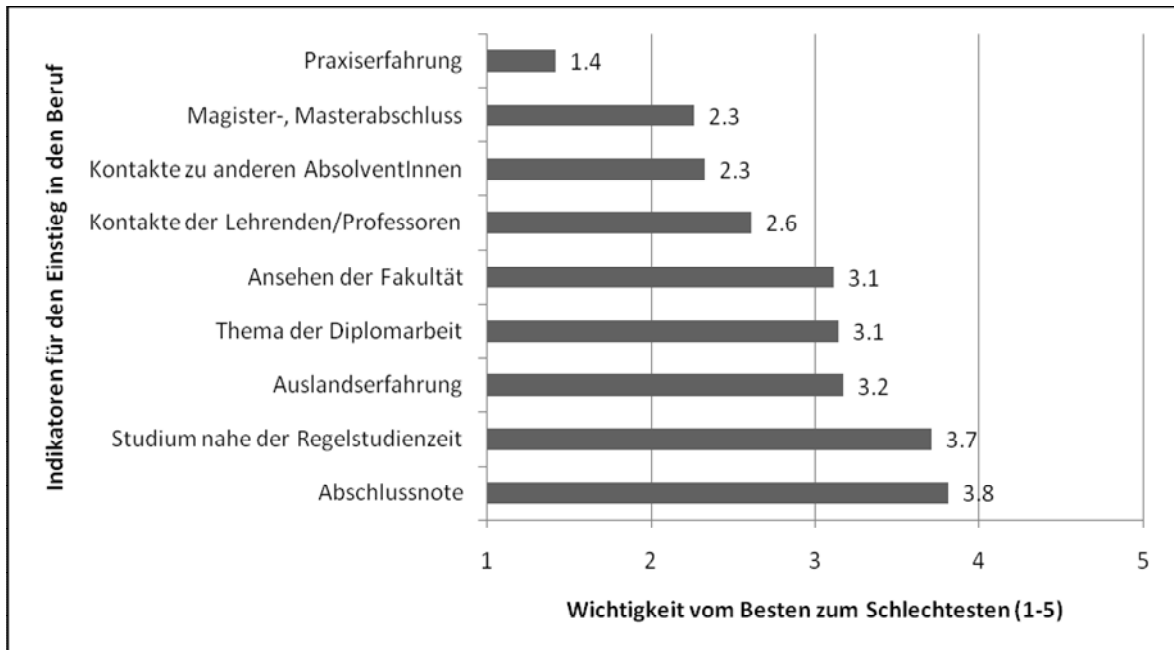


Abbildung 32: Bewertung von studienspezifischen Indikatoren für einen erleichterten Einstieg in die Sportbranche ($n = 93$)

Studienunspezifische Indikatoren

Beim Einfluss der studienunabhängigen Indikatoren schätzen die AbsolventInnen die „Sozialkompetenz“ mit einer Durchschnittsbenotung von $M = 1.5$ ($SD = 0.7$) als besonders wichtig ein. Als sehr wichtig erachtet werden auch die Faktoren „Zusätzliche Ausbildungen“ ($M = 1.6$, $SD = 0.7$), „Persönliche Beziehungen vor Studienabschluss“ ($M = 1.6$, $SD = 0.9$) und „Empfehlungen oder Referenzen“ ($M = 1.7$, $SD = 0.8$). Die Indikatoren „Flexibilität bezüglich des Arbeitsortes“ ($M = 2.0$, $SD = 0.9$) und die „Verbundenheit zu einer Sportart“ ($M = 2.3$, $SD = 1.0$) erachten die Befragten dieser Studie als wichtig. Den „Kenntnissen des aktuellen Geschehens im Sportbusiness“ ($M = 2.6$, $SD = 1.0$), sowie „Fremdsprachenkenntnissen“ ($M = 2.7$, $SD = 1.1$) wird weniger Bedeutung beigemessen. Mit einer Durchschnittsnote von $M = 3.1$ ($SD = 1.1$) liegt der Faktor „Sportliche Erfolge“ an letzter Stelle hinsichtlich der Wichtigkeit der studienunspezifischen Indikatoren.

Abbildung 33 zeigt die studienunspezifischen Indikatoren und deren Bewertungen für einen erleichterten Einstieg in die Sportbranche.

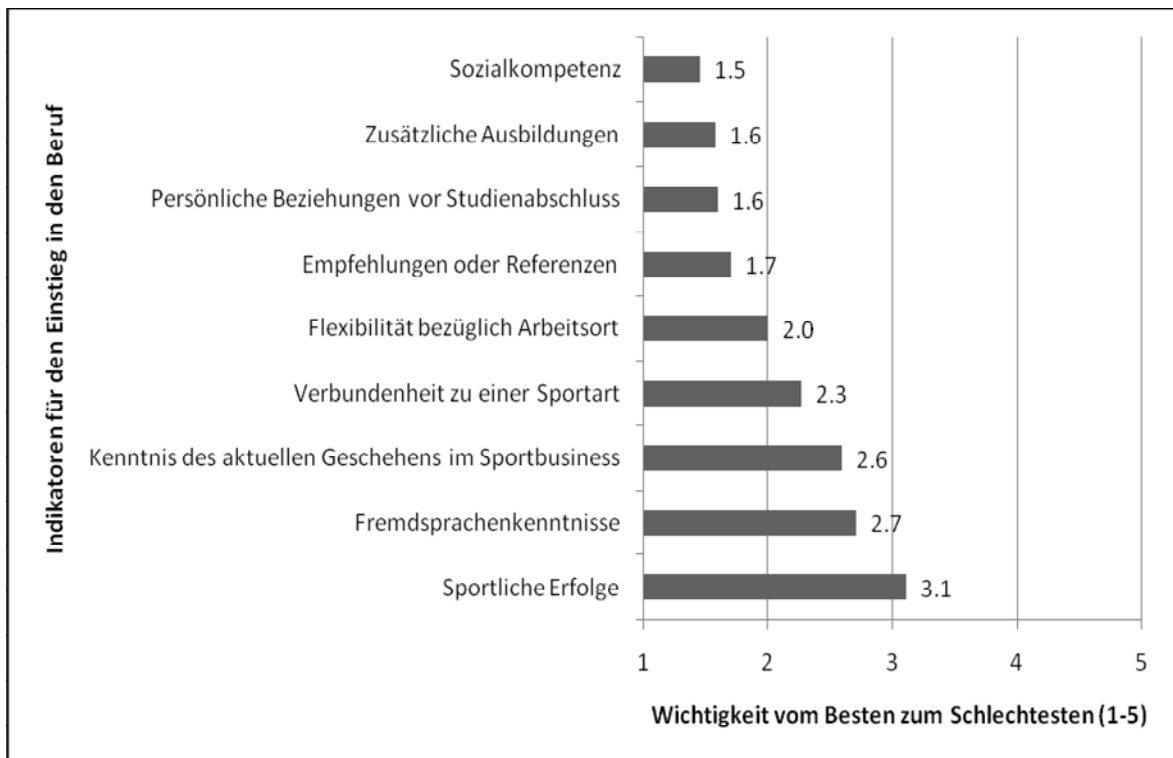


Abbildung 33: Bewertung von studienunspezifischen Indikatoren für einen erleichterten Einstieg in die Sportbranche (n = 93)

5.3.6 Relevante Fähigkeiten/Kenntnisse für den Beruf

Die AbsolventInnen wurden im Zuge des Online-Fragebogens gebeten, jene Fähigkeit bzw. Kenntnis (welche sie in ihrem jeweiligen Studium vermittelt bekamen) zu nennen, die sie in ihrem aktuellen Beruf am meisten benötigen (vgl. Abbildung 34). Mehr als ein Drittel (37.7%) der AbsolventInnen nennt die „Sozialkompetenz“ als jene Fähigkeit, die in ihrem aktuellen Beruf besonders gefragt ist. 27 StudienteilnehmerInnen (29.0%) gaben an, dass „sportwissenschaftliche Kenntnisse“ von großer Wichtigkeit in ihrem derzeitigen Beruf sind. Für ein knappes Viertel (22.6%) der Befragten ist die „Praxiserfahrung“ der entscheidende Faktor, der benötigt wird. „Wirtschaftliche Kenntnisse“ sind für sieben Personen (7.5%) in der aktuellen Beschäftigung wichtig. 3.2% der AbsolventInnen gaben an, dass „Organisationstalent“ und „wissenschaftliche Denk- und Herangehensweisen an Problemstellungen“, sowie keine der zuvor genannten Fähigkeiten oder Kenntnisse für sie im momentanen Beschäftigungsfeld wichtig sei. „Auslandserfahrungen“ und „Fremdsprachenkenntnisse“ (0.0%) spielen keine Hauptrolle in den Tätigkeitsfeldern der AbsolventInnen des Masterstudium Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“.

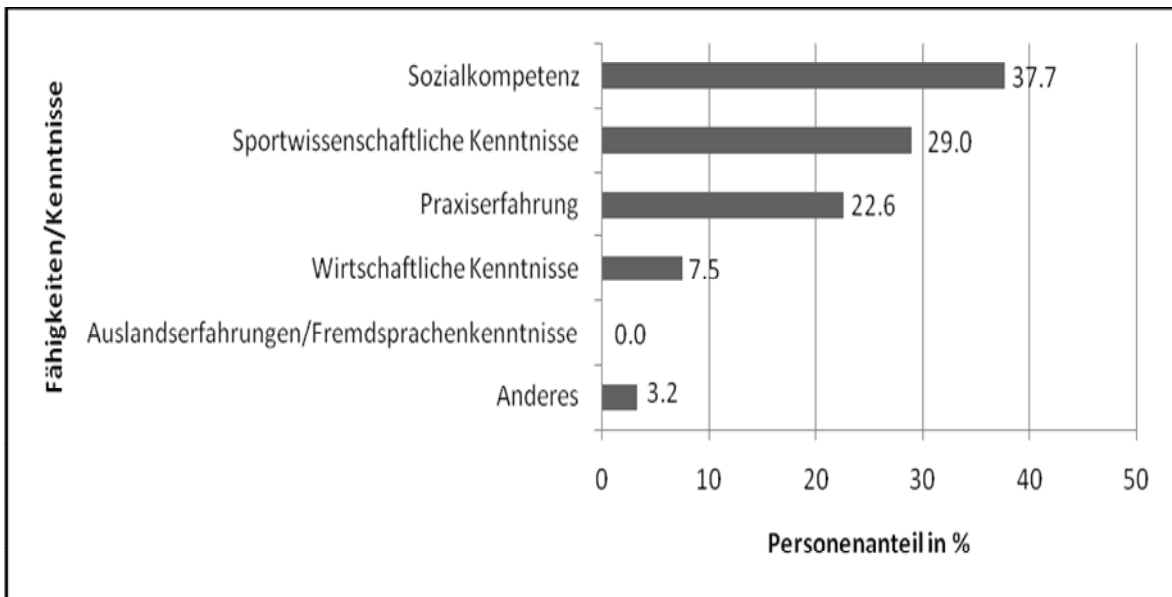


Abbildung 34: Fähigkeiten/Kenntnisse die die AbsolventInnen am wichtigsten für den aktuellen Berufsrachten (n = 93)

5.4 Studienwiederholung

Kapitel 5.4 geht der Frage nach, ob die StudienteilnehmerInnen ihr absolviertes Studium am ZSU noch einmal aufnehmen würden. Wie Abbildung 35 veranschaulicht, gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen den AbsolventInnen der beiden Studienrichtungen hinsichtlich der nochmaligen Studienwahl.

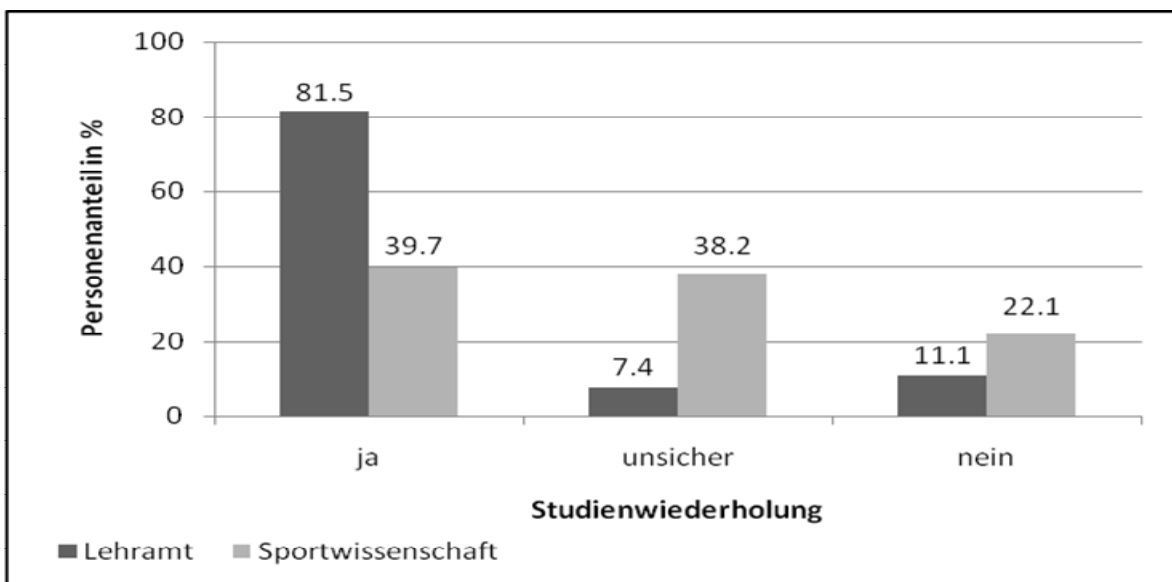


Abbildung 35: Angabe über die Studienwiederholung (n = 95)

Anmerkung zu Abbildung 35: Die drei AbsolventInnen, die über einen Lehramts- und Sportwissenschaftabschluss verfügen, wurden dem Lehramt zugeordnet.

Während 81.5% der Befragten des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ ihr Studium wiederholen würden, würden dies lediglich 39.7% der AbsolventInnen

des Masterstudiums Sportwissenschaft tun. 38.2% der StudienteilnehmerInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft stehen einer nochmaligen Aufnahme ihres Studiums unsicher gegenüber und 22.1% würden das Studium nicht mehr wählen.

Im nächsten Kapitel werden die im Kapitel 4.4 angeführten Hypothesen statistisch ausgewertet. Somit können schließlich gezielte Aussagen hinsichtlich signifikanter Unterschiede (z.B.: Studienrichtungsunterschiede) getroffen werden.

5.5 Auswertung der Hypothesen

1. Prüfung auf Unterschied hinsichtlich der Ausübung haupt- oder ehrenamtlicher Tätigkeiten im Sportbereich zwischen AbsolventInnen und deren Eltern

H_1 : Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Ausübung haupt- oder ehrenamtlicher Tätigkeiten im Sportbereich zwischen AbsolventInnen und deren Eltern.

Zur Überprüfung dieser Hypothese wurde ein Chi-Quadrat-Test ($\chi^2 = 5.25$, $p = .02$) durchgeführt. Aufgrund der errechneten Signifikanz von $p < .05$ wird die Alternativhypothese (H_1) angenommen, wie Tabelle 12 zeigt.

Tabelle 12: Chi-Quadrat-Test – Ausübung haupt- oder ehrenamtlicher Tätigkeiten im Sportbereich der AbsolventInnen und deren Eltern

	N	χ^2	φ	p
Tätigkeiten AbsolventInnen - Tätigkeiten Eltern	95	5.25	.24	.02

Nähere Informationen über die Ausübung haupt- und ehrenamtlicher Tätigkeiten im Sportbereich der AbsolventInnen und deren Eltern wird in Tabelle 13 gegeben.

Tabelle 13: Übersicht über die Ausübung haupt- oder ehrenamtlicher Tätigkeiten im Sportbereich der AbsolventInnen und deren Eltern

			Eltern		Gesamt
			Ja	Nein	
AbsolventInnen	Ja	Anzahl	29	41	70
		Erwartete Anzahl	24.3	45.7	70.0
	Nein	Anzahl	4	21	25
		Erwartete Anzahl	8.7	16.3	25.0
	Gesamt	Anzahl	33	62	95
		Erwartete Anzahl	33.0	62.0	95.0

Lediglich 29 AbsolventInnen, deren Eltern haupt- oder ehrenamtlich im Sportbereich tätig waren bzw. sind, führen ebenfalls eine derartige Tätigkeit aus. Jedoch sind 41 AbsolventInnen im Sportbereich tätig, deren Eltern keinen Bezug zu haupt- oder ehrenamtlichen Tätigkeiten im Sportbereich haben. Es kann daher nicht davon ausgegangen werden, dass die Tätigkeit der Eltern hinsichtlich einer haupt- oder ehrenamtlichen Tätigkeit im Sportbereich einen Einfluss auf deren Kinder hatte.

2. Prüfung auf Unterschied hinsichtlich des Studienabschlussalters zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft

H_1 : Es besteht ein Unterschied hinsichtlich des Studienabschlussalters zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft.

Es gibt einen signifikanten Unterschied ($U = 619.5$, $p = .01$) hinsichtlich des Studienabschlussalters zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft. Demnach gilt die Alternativhypothese.

Tabelle 14: U-Test – Abschlussalter der AbsolventInnen

	Sportwissenschaft		Lehramt		U	p
	N	$\bar{R}$	N	$\bar{R}$		
Masterabschlussalter	68	43.6	27	59.1	619.5	.01

Die höhere Rangsumme bei den AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ verdeutlicht, dass diese ein höheres Alter bei Studienende aufweisen als AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft. Die LehramtsabsolventInnen schließen ihr Studium im Durchschnitt mit $M = 29.4$ Jahren ($SD = 4.0$) und SportwissenschaftsabsolventInnen mit $M = 26.9$ Jahren ($SD = 3.4$) ab.

3. Prüfung auf Unterschied hinsichtlich der Einschätzung der im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft

H_1 : Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Einschätzung der im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft.

Tabelle 18 zeigt, dass die AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft signifikant ($U = 667.5$, $p = .03$) schlechtere Bewertungen hinsichtlich der Studienqualität gaben

als die Befragten des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“. Es wird daher die Alternativhypothese angenommen.

Tabelle 15: U-Test – Beurteilung der Studienqualität der AbsolventInnen

	Sportwissenschaft		Lehramt		U	p
	N	$\bar{R}$	N	$\bar{R}$		
Magisterabschlussalter	68	51.7	27	38.7	667.5	.03

Anmerkung: Detaillierte Ergebnisse der Beurteilung der Studienqualität durch die AbsolventInnen sind in Kapitel 5.2.4 zu finden.

4. Prüfung auf Unterschied hinsichtlich Zusatzqualifikationen zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft

H₁: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich Zusatzqualifikationen zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft.

Mittels Chi-Quadrat-Test wurde ermittelt, dass es keinen Unterschied ($\chi^2 = 1.97$, $p = .16$) hinsichtlich Zusatzqualifikationen zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft gibt. Die H₁ wird abgelehnt und die H₀ angenommen.

Tabelle 16: Chi-Quadrat-Test – Zusatzqualifikationen der AbsolventInnen

	N	χ^2	p
Zusatzqualifikationen der AbsolventInnen	95	1.97	.16

Tabelle 17 gibt Auskunft über die Anzahl der Personen, die Zusatzqualifikationen erworben haben.

Tabelle 17: Anzahl der AbsolventInnen mit Zusatzqualifikationen

	Zusatzqualifikationen		Gesamt
	Nein	Ja	
Lehramt	15	12	27
Sportwissenschaft	27	41	68
Gesamt	42	53	95

Anmerkung: Es bedarf im weiteren Verlauf einer Analyse der beruflichen Laufbahn.

5. Prüfung auf Unterschied hinsichtlich der Studiendauer zwischen jenen AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft, die Zusatzqualifikationen während des Studiums erworben haben und jenen, die keine erworben haben

H_1 : Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Studiendauer zwischen jenen AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft, die Zusatzqualifikationen während des Studiums erworben haben und jenen, die keine erworben haben.

Die errechnete Signifikanz von ($U = 462.0$, $p = .24$) weist darauf hin, dass die Studiendauer offenbar nicht durch die Absolvierung anderer Ausbildungen beeinflusst wird. Es gilt die Nullhypothese.

Tabelle 18: U-Test – Unterschied hinsichtlich der Studiendauer zwischen jenen AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft die Zusatzqualifikationen aufweisen können und jenen die keine aufweisen können

	Zusatzqualifikation				<i>U</i>	<i>p</i>
	ja		nein			
	<i>N</i>	<i>R̄</i>	<i>N</i>	<i>R̄</i>		
Studiendauer	41	36.7	27	31.1	462.0	.24

6. Prüfung auf Unterschied hinsichtlich der Studienzufriedenheit zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft

H_1 : Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Studienzufriedenheit zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft.

Mittels Mann-Whitney-U-Test wurde festgestellt, dass es einen Unterschied hinsichtlich der Studienzufriedenheit zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichts-

fach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft gibt. Das Ergebnis ist mit einem Wert von $U = 423.0$, $p < .001$ signifikant, wie Tabelle 19 zeigt. Die Alternativhypothese wird angenommen.

Tabelle 19: U-Test – Beurteilung der Studienzufriedenheit

	Sportwissenschaft		Lehramt		U	p
	N	$\bar{R}$	N	$\bar{R}$		
Studienzufriedenheit	68	55.3	27	29.7	423.0	< .001

Der niedrigere mittlere Rang gibt Auskunft darüber, dass die AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ zufriedener mit ihrem Studium sind als die Befragten dieser Studie des Masterstudiums Sportwissenschaft. Letztere gaben eine Durchschnittsnote (Schulnotensystem) von $M = 3.1$ ($SD = 0.8$) und die LehramtsabsolventInnen eine Durchschnittsnote von $M = 2.3$ ($SD = 0.8$) an.

7. Prüfung auf Unterschied hinsichtlich der Bewertung der aktuellen beruflichen Situation zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft

H_1 : Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Bewertung der aktuellen beruflichen Situation zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft.

Die Durchführung des Mann-Whitney-U-Tests ($U = 615.0$, $p = .02$) ergab einen signifikanten Unterschied. Tabelle 20 verdeutlicht, dass die AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ bessere Noten hinsichtlich ihrer Zufriedenheit mit der aktuellen beruflichen Situation vergaben. Die H_0 wird abgelehnt, die H_1 angenommen.

Tabelle 20: U-Test – Einschätzung der aktuellen beruflichen Situation

	Sportwissenschaft		Lehramt		U	p
	N	$\bar{R}$	N	$\bar{R}$		
Beurteilung der aktuellen beruflichen Situation	67	50.8	26	37.2	615.0	.02

Bei den StudienteilnehmerInnen, die das Masterstudium Sportwissenschaft absolvierten, beträgt die Durchschnittsnote $M = 1.9$ ($SD = 1.0$). Die Durchschnittsnote der AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ beträgt $M = 1.4$ ($SD = 0.9$).

8. Prüfung auf Unterschied hinsichtlich der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft

H_1 : Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft.

Die Verifizierung dieser Hypothese erfolgte mit einem Mann-Whitney-U-Test. Der Test ergab, dass sich die beiden Gruppen ($U = 631.0$, $p = .03$) signifikant voneinander unterscheiden. Die Alternativhypothese wird angenommen.

Tabelle 21: U-Test – Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven

	Sportwissenschaft Lehramt				U	p
	N	$\bar{R}$	N	$\bar{R}$		
Beurteilung der beruflichen Zukunftsperspektiven	67	50.6	26	37.8	631.0	.03

Tabelle 21 bedeutet darauf hin, dass die AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft mit einer Bewertung, die im Mittelwert bei $M = 2.0$ ($SD = 1.1$) liegt, zwar signifikant „schlechter“ ihre Zukunftsperspektiven beurteilen als AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ ($M = 1.4$, $SD = 1.1$), jedoch sehen beide Studierrichtungsgruppen zuversichtlich den beruflichen Aussichten entgegen.

9. Prüfung auf Unterschied bei der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven zwischen jenen AbsolventInnen, die Zusatzqualifikationen aufweisen können und jenen, die über keine verfügen

H_1 : Es besteht ein Unterschied bei der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven zwischen jenen AbsolventInnen, die Zusatzqualifikationen aufweisen können und jenen, die über keine verfügen.

Die Durchführung des Mann-Whitney-U-Tests ($U = 981.0$, $p = .48$) ergab, dass es keinen Unterschied bei der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven zwischen jenen AbsolventInnen, die Zusatzqualifikationen aufweisen können und jenen, die über keine verfügen gibt. Es wird daher die Nullhypothese beibehalten.

Tabelle 22: U-Test – Unterschied hinsichtlich der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven zwischen jenen AbsolventInnen die Zusatzqualifikationen aufweisen können und jenen die keine aufweisen können

	Zusatzqualifikation				U	p
	ja		nein			
	N	$\bar{R}$	N	$\bar{R}$		
berufliche Zukunftsperspektiven	52	45.4	41	49.1	981.0	.48

10. Prüfung auf Zusammenhang zwischen der Studienzufriedenheit und der nochmaligen Studienwiederholung der AbsolventInnen

H_1 : Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Studienzufriedenheit und der nochmaligen Studienwiederholung der AbsolventInnen.

Mittels einer Korrelation nach Spearman wurde festgestellt, dass es eine positive signifikante Korrelation ($p < .05$) zwischen der Studienzufriedenheit und der nochmaligen Studienwiederholung der AbsolventInnen gibt. Der Zusammenhang ist mit $r = .42$ ($p < .001$) durchschnittlich ausgeprägt. Die Alternativhypothese wird angenommen.

Tabelle 23: Spearman Korrelation – Studienzufriedenheit - Studienwiederholung

	N	r	p
Studienzufriedenheit - Studienwiederholung	95	.42	< .001

Die AbsolventInnen beurteilten die Studienzufriedenheit anhand einer fünfstufigen Bewertungsskala („sehr“ bis „gar nicht“ zufrieden), wobei der Mittelwert der Befragten des Masterstudiums Sportwissenschaft bei $M = 3.1$ ($SD = 0.8$) und jener der AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ bei $M = 2.3$ ($SD = 0.8$) liegt. Um konkretere Ergebnisse zu erzielen, standen den StudienteilnehmerInnen bei der Frage nach der nochmaligen Studienwiederholung lediglich drei Antwortalternativen zur Auswahl (ja/vielleicht/nein). Um einen möglichen Zusammenhang zwischen Studienzufrie-

denheit und nochmaliger Studienwiederholung zu eruieren, wurde deshalb einem „ja“ bei der Studienwiederholung die „Note“ Eins, dem „vielleicht“ die „Note“ Drei und einem „nein“ die „Note“ Fünf zugeordnet.

11. Prüfung auf Zusammenhang zwischen der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven und der Zufriedenheit mit der aktuellen beruflichen Situation der AbsolventInnen

H₁: Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven und der Zufriedenheit mit der aktuellen beruflichen Situation der AbsolventInnen.

Anhand einer Spearman Korrelation wurde ermittelt, dass es eine positive signifikante mittlere Korrelation ($r = .53$, $p < .001$) zwischen der Zufriedenheit mit der aktuellen beruflichen Situation und der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven der AbsolventInnen gibt. Es gilt die Alternativhypothese.

Tabelle 24: Spearman Korrelation – aktuelle berufliche Situation – berufliche Zukunft

	<i>N</i>	<i>r</i>	<i>p</i>
aktuelle berufliche Situation - berufliche Zukunft	93	.53	< .001

Anmerkung: Sowohl die Beurteilung der aktuellen beruflichen Situation, als auch die Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven wurde mittels Schulnotensystem (fünfstufige Skala) beurteilt.

Das bedeutet, dass sich die momentane Zufriedenheit mit der aktuellen beruflichen Situation der AbsolventInnen auch auf deren Einschätzung der beruflichen Zukunft auswirkt.

12. Prüfung auf Unterschied hinsichtlich der nochmaligen Studienwiederholung zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft

H₁: Es besteht ein Unterschied hinsichtlich der nochmaligen Studienwiederholung zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft.

Zur Überprüfung dieser Hypothese wurde ein Chi-Quadrat-Test durchgeführt. Der Test ist mit $\chi^2 = 13.99$, $p < .001$ signifikant. Die Alternativhypothese wird angenommen.

Tabelle 25: Chi-Quadrat-Test – Studienwiederholung - Studienrichtung

	<i>N</i>	χ^2	<i>Cramer-V</i>	<i>p</i>
Studienwiederholung - Studienrichtung	95	13.99	.38	< .001

Nachfolgende Tabelle gibt eine detaillierte Auskunft über die Unterschiede der nochmaligen Studienwiederholung.

Tabelle 26: Übersicht über die nochmalige Studienwiederholung der AbsolventInnen

		Studienwiederholung			Gesamt
		nein	vielleicht	ja	
Lehramt	Anzahl	3	2	22	27
	Erwartete Anzahl	5.1	8.0	13.9	27.0
Sportwissenschaft	Anzahl	15	26	27	68
	Erwartete Anzahl	12.9	20.0	35.1	68.0
Gesamt	Anzahl	18	28	49	95
	Erwartete Anzahl	18.0	28.0	49.0	95.0

Tabelle 26 zeigt, dass von den 27 befragten AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ 22 Personen nochmal ihr Studium wiederholen würden. Das bedeutet, dass deutlich mehr Personen ihr Studium wiederholen würden als wir unter der Annahme der Nullhypothese erwarten würden. Entgegengesetzt verhält es sich bei den AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft. Mit einer Anzahl von 27 Personen gegenüber einer erwarteten Häufigkeit von 35, unter der Annahme der H_0 , beträgt die Differenz gleich 8 Personen, welche ihr Magisterstudium der Sportwissenschaft nicht mehr aufnehmen würden. Diese Tatsache verdeutlicht den signifikanten Unterschied bezüglich der Studienwiederholung zwischen den AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Magisterstudiums Sportwissenschaft.

6 Zusammenfassung und Diskussion

In diesem Kapitel werden die zentralen Ergebnisse dieser Magisterarbeit näher betrachtet. Sofern nicht anders angemerkt, beziehen sich die Angaben sowohl auf die AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft als auch auf die AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“. Zu erwähnen ist nochmals, dass sich die vorliegenden Ergebnisse auf die in dieser Studie getätigten Antwortangaben der befragten AbsolventInnen stützen und es sich somit um eine (selektive) Stichprobe handelt, die nicht zwingend für die Grundgesamtheit Geltung haben muss. Folgend werden zuerst Details über den typischen ZSU-Absolventen und die typische ZSU-Absolventin angeführt.

Um gezielte Informationen hinsichtlich der AbsolventInnen am ZSU geben zu können, müssen zunächst die beiden Studienrichtungen (Magisterstudium Sportwissenschaft und Diplomstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“) getrennt voneinander betrachtet werden, da es sich hierbei um zwei verschiedene Studiengänge handelt. Die drei AbsolventInnen, welche beide Studienrichtungen absolvierten, wurden hierbei nicht berücksichtigt, um zu keiner Verfälschung zu führen. Bei den ZSU-AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ wurde aufgrund der ohnehin kleinen Stichprobe keine geschlechtsspezifische Aufteilung gemacht.

Der typische ZSU-Absolvent des Magisterstudiums Sportwissenschaft

Der typische Absolvent des Magisterstudiums Sportwissenschaft ist bei Studienabschluss 27 Jahre ($M = 27.0$, $SD = 3.7$) alt. Er ist bzw. war haupt- oder ehrenamtlich im Bereich des Sports tätig (61.8%) und kann durchaus Sporterfolge (diverse Titel und gewonnene Meisterschaften in verschiedenen Sportdisziplinen) aufweisen. Seine Studienberechtigung erhielt er durch den Abschluss einer AHS (55.9%) oder HTL (23.5%). Hinsichtlich der Studienwahl war die „persönliche Neigung und das Interesse“ (67.6%) der entscheidende Aspekt. Die Mindeststudiendauer von 10 Semester überschreitet er und benötigt im Durchschnitt 12 Semester ($M = 12.3$, $SD = 5.9$). Neben dem Studium ging er einer Neben-, Teilzeit- oder Honorartätigkeit (85.3%) nach. Zudem verfügt er meist auch über Zusatzqualifikationen (52.9%). Interessanterweise bewertet er die beruflichen Möglichkeiten mit seinem Magisterabschluss mit der Note $M = 3.3$ (Schulnotensystem), jedoch seine persönlichen beruflichen Zukunftsperspektiven mit der Note $M = 2.0$.

Die typische ZSU-Absolventin des Magisterstudiums Sportwissenschaft

Die typische Absolventin des Magisterstudiums Sportwissenschaft unterscheidet sich von ihrem männlichen Kollegen im Lebensalter bei Studienabschluss nicht. Sie ist ebenfalls 27 Jahre ($M = 26.9$, $SD = 3.2$) alt. Sie ist noch öfter als ihre männlichen Kollegen haupt- oder ehrenamtlich im Bereich des Sports tätig (79.4%) und steht seitens der Sporterfolge (diverse Titel und gewonnene Meisterschaften in verschiedenen Sportdisziplinen) wiederum diesen um nichts nach. Wenig überraschend hat sie die Studienberechtigung hauptsächlich durch den Abschluss einer AHS (64.7%) erhalten. Im Gegensatz zu den männlichen Absolventen begründet sie ihre Studienwahl primär durch das besondere Interesse am Fach (35.3%) und ihre persönlichen Begabungen und Kompetenzen (26.5%). Die Mindeststudiendauer von 10 Semester überschreitet sie mit einer Durchschnittssemesteranzahl von $M = 12.2$ Semestern ($SD = 4.0$) ebenfalls. Auch sie ist neben dem Studium nicht untätig gewesen und ging demnach insbesondere einer Neben-, Teilzeit- oder Honorartätigkeit (67.6%) nach. Sie verfügt zudem häufiger über Zusatzqualifikationen (67.6%) als die Absolventen. Die beruflichen Möglichkeiten ihres Magisterabschlusses bewertet sie mit der Note $M = 3.2$ (Schulnotensystem) und ihre persönlichen beruflichen Zukunftsperspektiven wie ihre männlichen Kollegen mit der Note $M = 2.0$.

Der typische ZSU-Absolvent des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“

Der typische Absolvent des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ ist bei Studienabschluss 29 Jahre ($M = 29.4$, $SD = 4.0$) alt. Er ist bzw. war haupt- oder ehrenamtlich im Bereich des Sports tätig (83.3%) und auch er kann wie die AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft Sporterfolge (diverse Titel und gewonnene Meisterschaften in verschiedenen Sportdisziplinen) aufweisen. Er erhielt die Studienberechtigung vorrangig durch den Abschluss einer AHS (66.7%) und somit ist diese geradezu äußerst typisch für den schulischen Werdegang eines ZSU-Absolventen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“. Persönliche Begabungen und Kompetenzen (50.0%) und das Interesse am Fach (20.8%) macht er für die Studienwahl verantwortlich. Die durchschnittliche Semesteranzahl für das Studium liegt bei ihm bei $M = 14.5$ Semester ($SD = 5.6$). Auch er ging einer Neben-, Teilzeit- oder Honorartätigkeit (66.7%) nach. Über Zusatzqualifikationen (45.8%) verfügt er jedoch nicht zwingend. Im Gegensatz zu den AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft bewertet er die beruflichen Mög-

lichkeiten des Diplomstudienabschlusses mit der Note $M = 1.5$ (Schulnotensystem) und die persönlichen beruflichen Zukunftsperspektiven sogar mit der Note $M = 1.4$.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass für drei Viertel der Befragten (74.7%) der primäre Grund für die Studienwahl die persönliche Neigung und das Interesse gewesen sind. Diese Erkenntnis deckt sich mit jener von Hartmann-Tews und Mrazek (2002), welche ebenfalls zu diesem Ergebnis (93.3%) kamen. Auch ältere Untersuchungen scheinen ein Indiz dafür zu sein, dass bei AbsolventInnen von „Sportstudiengängen“ die Orientierung darauf hinausläuft, das Hobby zum Beruf zu machen (Hartmann-Tews & Mrazek, 2002). Ein möglicher Einfluss haupt- oder ehrenamtlicher Tätigkeiten im Sportbereich seitens der Eltern auf die Studienwahl der Befragten kann nicht bestätigt werden. Auch kann verneint werden, dass die Tätigkeit der Eltern hinsichtlich einer haupt- oder ehrenamtlichen Tätigkeit im Sportbereich einen Einfluss auf deren Kinder hatte. 65.1% der Befragten gaben an, dass ihre Eltern nie haupt- oder ehrenamtlich aktiv gewesen sind. In der Studie von Witzlau (2010) verneinten 72.0% der AbsolventInnen, dass ihre Eltern haupt- oder ehrenamtlich aktiv gewesen sind. Die Forschungsfrage – *Welche Aspekte waren den AbsolventInnen bei der Studienwahl wichtig?* – kann eindeutig mit der persönlichen Neigung und dem Interesse beantwortet werden. Aus der Befragung geht jedoch nicht hervor, warum sich die AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft für das sportwissenschaftliche Studium am ZSU entschieden haben, da nicht gezielt danach gefragt wurde. Witzlau (2010) fragte in ihrer Studie gezielt nach den Gründen für die Wahl der Fachhochschule am RAC. 68.3% der AbsolventInnen gaben an, dass der Praxisbezug von wesentlicher Bedeutung war und für 67.1% der AbsolventInnen stellte der Anteil an betriebswirtschaftlichen verglichen mit sportökonomischen Inhalten einen entscheidenden Aspekt dar (Witzlau, 2010). Die Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellt ist, ob es möglicherweise an fehlenden anderen attraktiven sportspezifischen Ausbildungsangeboten im „Raum“ Wien bzw. generell in Österreich lag oder ob auch die AbsolventInnen am ZSU, wie jene in der Studie von Witzlau (2010), entscheidende Gründe für die Studienwahl am ZSU hatten.

Interessant ist auch, dass 55.8% der AbsolventInnen Zusatzqualifikationen vorweisen können, wobei es keinen signifikanten Unterschied zwischen AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ gibt. Beinahe zwei Drittel (62.3%) der Befragten, die über Zusatzqualifikationen verfügen, wollen durch die erworbenen Zusatzausbildungen die persönlichen Chancen auf

dem Arbeitsmarkt steigern. Weitere 60.4% gaben an, sich besonders für dieses Fachgebiet zu interessieren. Die Ergebnisse von Hartmann-Tews und Mrazek (2002), wonach 58.9% der DiplomsportlehrerInnen über Zusatzqualifikationen verfügen und von diesen wiederum 74.6% ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern wollen, sowie 60.2% sich besonders für das gewählte Fach interessieren, sind sehr ähnlich. In der Studie von Nagel et al. (2012) haben mehr als 80% der AbsolventInnen mindestens eine weitere Qualifikation und in der Studie von Thiele und Timmermann (1997) beträgt der Anteil der AbsolventInnen, die über sportbezogene Zusatzqualifikationen verfügen, 84.6% und jener, die sportfremde Qualifikationen aufweisen können, 57.7%. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Anstellung einer Person auch von Zusatzqualifikationen abhängt, die für die jeweilige Organisation attraktiv sind (Cachay & Thiel, 1999). Auch Thiele und Timmermann (1997) messen der praktischen Erfahrung eine große Bedeutung bei und weisen auf die Wichtigkeit von Zusatzqualifikationen hin, da ein sportwissenschaftliches Studium alleine meist den Ansprüchen am Arbeitsmarkt nicht genügt.

Bemerkenswert ist, dass beinahe alle AbsolventInnen (97%) des Magisterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ während des Studiums gearbeitet haben. 81.0% übten eine Neben-, Teilzeit- oder Honorartätigkeit aus. Dies dürfte unter anderem auch ein Grund dafür sein, warum die AbsolventInnen die Mindeststudiendauer um durchschnittlich 2 Semester überschritten. In der Untersuchung von Witzlau (2010) zeigte sich, dass 64.4 % der Befragten die vorgesehene Studiendauer nicht eingehalten haben, wobei als Gründe für die Nichteinhaltung der Regelstudienzeit vorwiegend die vorzeitige Erwerbstätigkeit (39.6%) und die Absolvierung eines zusätzlichen Praxissemesters (35.8%) angegeben wurden. Lediglich 2.3% der ehemaligen DiplomstudentInnen haben in der Untersuchung von Hartmann-Tews und Mrazek (2002) ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen. Konträr dazu ist die Studie von Nagel et al. (2012), wo innerhalb von fünf Jahren über drei Viertel der Befragten ihr Studium abschlossen und lediglich 10% der AbsolventInnen ihr Studium aufgrund einer persönlichen Auszeit (33%) oder beispielsweise eines Zweitstudiums (20%) unterbrachen. Möglicherweise dürfte dieser Unterschied auch mit den Spezifika in der Schweiz, also anderen Voraussetzungen zusammenhängen.

Nennenswert ist, dass sowohl die LehramtsabsolventInnen ($M = 1.4$, $SD = 0.8$) als auch die StudienteilnehmerInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft ($M = 1.5$, $SD = 0.8$) die beruflichen Möglichkeiten nach der Absolvierung des Diplomstudiums im Unterrichtsfach

„Bewegung und Sport“ deutlich besser einschätzen als nach dem Abschluss des Masterstudiums Sportwissenschaft (LehramtsabsolventInnen: $M = 3.4$, $SD = 0.8$; AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft: $M = 3.2$, $SD = 0.8$). Die Bewertung erfolgte nach dem Schulnotensystem. Erwähnenswert ist hierbei, dass kein einziger Absolvent und keine Absolventin die beruflichen Möglichkeiten nach dem Abschluss des Masterstudiums Sportwissenschaft mit einem „sehr gut“ bewertete. Ein möglicher Grund für diese Einschätzungen könnte sein, dass aktuell LehramtsabsolventInnen mit dem Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ am Arbeitsmarkt scheinbar gefragt sind, wie immer wieder von anderen LehramtsabsolventInnen, die bereits im Schulbereich tätig sind, betont wird. Entsprechend der Aussage von Hartmann-Tews und Mrazek (2002) ist der überwiegende Anteil der LehramtsabsolventInnen in der Schule tätig und somit erscheint diese Einschätzung der AbsolventInnen auch logisch. Bei den AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft hingegen ist der berufliche Verbleibsbereich vergleichsweise nicht so eindeutig. Laut der Studie von Thiele und Timmermann (1997) besteht die größte Nachfrage nach Diplomsportwissenschaftlern im Gesundheitsbereich, gefolgt vom Sportjournalismus und der Sportverwaltung/Wirtschaft. Cachay und Thiel (1999) versuchten die Professionalisierbarkeit des Sportwissenschaftlers im Gesundheitssystem zu bewerten und mussten feststellen, dass in keiner der untersuchten Organisationsformen eine Professionalisierung gegeben ist. Zu dem gelten Sportwissenschaftler im Gesundheitsbereich oftmals als der verlängerte Arm der Ärzte, da es keinen „eigenen“ Problembereich gibt, den Sportwissenschaftler bearbeiten dürfen (Cachay & Thiel, 1999). Demnach erscheint auch hier die Bewertung der AbsolventInnen als nachvollziehbar. Die ermittelten Zufriedenheitswerte hinsichtlich der gegenwärtigen beruflichen Situation und der beruflichen Zukunftsperspektiven in der Untersuchung von Hartmann-Tews und Mrazek (2002) zeigen mit einem Mittelwert von jeweils $M = 3.6$ (Skala von 1 = „sehr unzufrieden“ bis 5 = „sehr zufrieden“) eine doch eher mäßige Zufriedenheit. In der Studie von Nagel et al. (2012) zeigte sich dagegen, dass die AbsolventInnen mit ihrer aktuellen beruflichen Situation mehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden sind ($M = 4.3$). Die Bewertungsskala lag hierbei zwischen 1 (überhaupt nicht zufrieden) und 5 (sehr zufrieden). Über 80% der AbsolventInnen in der Studie von Nagel et al. (2012) sind mit der Berufskarriere zufrieden und sogar sehr zufrieden. Möglicherweise gibt diese Erkenntnis auch indirekt Auskunft über das sportwissenschaftliche Studium. Die Antworten auf die Forschungsfragen – *Wie zufrieden sind die AbsolventInnen rückblickend mit ihrem Studium?* und *Wie schätzen die AbsolventInnen ihre berufliche Zukunftsperspektive ein?* – lauten: Mehr als die Hälfte (54.9%) der befrag-

ten AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft sind mit dem Studium rückblickend mittelmäßig zufrieden ($M = 3.1$, $SD = 0.8$). Dieses Ergebnis ähnelt jenem Ergebnis von Hartmann-Tews und Mrazek (2002), in deren Untersuchung die AbsolventInnen mit ihrem Studium eher zufrieden waren ($M = 3.4$). Hierbei muss nochmals darauf hingewiesen werden, dass die Zufriedenheitsskala bei dieser Studie zwar ebenfalls zwischen 1 und 5 lag, jedoch im Gegensatz zu der vorliegenden Untersuchung der Wert 1 „sehr unzufrieden“ und der Wert 5 „sehr zufrieden“ bedeutet. Bei den Befragten des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ beträgt der Mittelwert der Studienzufriedenheit $M = 2.3$ ($SD = 0.8$). Man kann daher sagen, dass die AbsolventInnen des Lehramtsstudiums deutlich zufriedener mit ihrem Studium sind als die AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft. Bezüglich der beruflichen Zukunftsperspektiven kann festgehalten werden, dass sowohl die AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft ($M = 2.0$, $SD = 1.1$) als auch die des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ ($M = 1.4$, $SD = 1.1$) ihre zukünftige Berufslaufbahn als gut bis sehr gut einschätzen.

Den Berufserfolg machen die StudienteilnehmerInnen hauptsächlich an drei Faktoren fest. Gehalt (60.2%), Position (58.1%) und Grad der Verantwortung (55.9%) stellen dabei die zentralen Kriterien für den Großteil der Befragten dar. Damit kongruent scheint Witzlau's (2010) Untersuchung, welche ebenfalls zeigte, dass diese drei Faktoren entscheidend für die Bewertung des Berufserfolges sind. Hinsichtlich der Bewertung der studienspezifischen und studienunspezifischen Indikatoren für einen erleichterten Einstieg in die Sportbranche schätzen die AbsolventInnen die Praxiserfahrung ($M = 1.4$, $SD = 0.7$) und die Sozialkompetenz ($M = 1.4$, $SD = 0.7$) als besonders wichtig ein. An dieser Stelle interessiert vor allem die Beantwortung der Forschungsfrage – *Welche im Studium erlernten Fähigkeiten (Kenntnisse) nutzen die AbsolventInnen heute am meisten?* Es ist die Sozialkompetenz, die als jene Fähigkeit genannt wurde, die im aktuellen Beruf besonders gefragt ist. Es verwundert nicht, dass mehr als ein Drittel (37.7%) der AbsolventInnen die Sozialkompetenz nannte. Dieses Ergebnis deckt sich mit jenem Untersuchungsergebnis von Witzlau (2010). In der Studie von Nagel et al. (2012) zeigte sich, dass vor allem übergreifende Kompetenzen, wie Planungs- und Organisationsfähigkeit oder Kommunikationsfähigkeit in der aktuellen Anstellung besonders wichtig eingeschätzt werden. Sportwissenschaftliches Fachwissen wird dagegen in der Studie von Nagel et al (2012) vergleichsweise als wenig bedeutsam dargestellt.

Weiters besteht ein Unterschied hinsichtlich der nochmaligen Studienwiederholung zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft. Während 81.5% der Befragten des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ ihr Studium wiederholen würden, bejahten dies lediglich 39.7% der AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft. In der Studie von Nagel et al. (2012) gaben 57.9% der AbsolventInnen an, dass es sich „voll und ganz“ gelohnt hat, Sport zu studieren und in der Studie von Hartmann-Tews und Mrazek (2002) wurde die Frage, ob die AbsolventInnen noch einmal Sport studieren würden tendenziell mit „Ja“ beantwortet, wobei die „Ja-Tendenz“ bei jenen, die ausschließlich das Diplom erworben haben, deutlich niedriger ist. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass vor allem ein Vergleich mit der Studie von Nagel et al. (2012) hinsichtlich der Studienwiederholung nicht direkt gezogen werden kann, da nicht gezielt nach der Studienwiederholung gefragt wurde.

Detaillierte Ergebnisse über die in Kapitel 4.4 aufgelisteten Hypothesen sind in Kapitel 5.5 ersichtlich. Nachfolgend werden kurz die zentralen Ergebnisse der Hypothesen dieser Arbeit dargestellt. Interessanterweise besteht kein Unterschied hinsichtlich der Studiendauer zwischen jenen AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft, die Zusatzqualifikationen während des Studiums erworben haben, und jenen, die keine erworben haben. Ein signifikanter Unterschied hinsichtlich Zusatzqualifikationen zwischen den beiden Studienrichtungen konnte ebenfalls nicht ermittelt werden. Auch besteht kein Unterschied bei der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven zwischen jenen AbsolventInnen, die Zusatzqualifikationen aufweisen können und jenen, die keine aufweisen können. Es besteht jedoch ein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Studienzufriedenheit zwischen AbsolventInnen des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ und des Masterstudiums Sportwissenschaft. Auch besteht ein signifikanter Unterschied hinsichtlich des Studienabschlussalters zwischen den AbsolventInnen der beiden Studienrichtungen. Eruiert werden konnte auch ein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Ausübung haupt- der ehrenamtlicher Tätigkeiten im Sportbereich zwischen AbsolventInnen und deren Eltern. Weitere signifikante Unterschiede zwischen den beiden Studienrichtungen wurden eruiert hinsichtlich der Einschätzung der im Studium erworbenen Möglichkeiten für den Beruf, der Bewertung der aktuellen beruflichen Situation, der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven und der nochmaligen Studienwiederholung. Zudem wurden folgende Zusammenhänge festgestellt. Es gibt sowohl einen Zusammenhang zwischen der

Studienzufriedenheit und der nochmaligen Studienwiederholung, als auch zwischen der Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven und der Zufriedenheit mit der aktuellen beruflichen Situation der AbsolventInnen.

7 Fazit und Ausblick

AbsolventInnen-Befragungen dienen zur Evaluierung von Studieninhalten und geben Aufschluss über die Anforderungen des Arbeitsmarktes bzw. des jeweiligen Berufsfeldes der AbsolventInnen. Zudem ist es auch von immenser Bedeutung die Einflussfaktoren für einen nahtlosen Einstieg in das Berufsleben zu kennen, um auch das Studium an diesen Faktoren auszurichten (Witzlau, 2010).

Das Ziel dieser Arbeit war die Studiensituation und Studienzufriedenheit der AbsolventInnen am ZSU zu analysieren, sowie relevante Erkenntnisse für einen erleichterten Berufseinstieg zu erhalten. Wie bereits erwähnt, besteht die durchgeführte AbsolventInnenstudie aus zwei Arbeitsteilen. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Beschäftigungssituation und gibt somit Aufschluss über den Verbleib der AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ am ZSU an der Universität Wien.

Zusammenfassend ist betreffend des ersten Teiles dieser Studie festzuhalten, dass, wie zu Beginn bereits vermutet und letztlich anhand dieser Studie auch bestätigt, viele StudentInnen vorrangig aufgrund ihres Interesses am Sport am ZSU studieren. „Dies führt dazu, dass viele einfach drauflosstudieren. So wird der zukünftige Beruf zu einer Art Überraschungsei: Spannend, solange es noch eingepackt ist, und nur vielleicht ist auch was Nettes drin.“ (Schulze, 2009, S. 26) Folgt man der Bewertung der derzeitigen beruflichen Situation der AbsolventInnen, die diese hauptsächlich mit „gut“ und sehr gut“ bewertet haben, so scheinen die StudienteilnehmerInnen durchaus zufrieden mit ihrem aktuellen Beruf zu sein. Festzuhalten ist auch, dass die persönlichen beruflichen Zukunftsperspektiven ebenfalls als „gut“ und „sehr gut“ eingeschätzt werden. Hinsichtlich der Studienwiederholung gaben 81.5% der Befragten des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ an, ihr Studium wiederholen zu würden. Dem gegenüber steht jedoch ein vergleichsweise geringer Anteil (39.7%) an AbsolventInnen des Masterstudiums Sportwissenschaft, der die Frage der Studienwiederholung bejahte.

Diese Erkenntnis kann als Ansatzpunkt für eine gezielte Weiterentwicklung insbesondere des Masterstudiengangs Sportwissenschaft dienen. In der vorliegenden Untersuchung

zeigte sich, dass praktische Erfahrungen und Kontakte zu möglichen Berufsgebern als sehr wichtig eingestuft werden. Auch konnte festgestellt werden, dass die AbsolventInnen vor allem mit Zusatzqualifikationen ihre Berufschancen steigern wollen. Durch entsprechende Praktika während des Studiums und der damit verbundenen Möglichkeit bereits im Zuge des Studiums Berufserfahrung zu sammeln und gleichzeitig in Kontakt mit einem möglichen Arbeitgeber zu treten, könnte die Quote jener Studierenden, die das Studium nochmals aufnehmen würden, vermutlich deutlich gesteigert werden. Natürlich bedarf es laufender Untersuchungen, um insbesondere auch zu eruieren bzw. zu beobachten, wie sich die neu eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge auf den Verbleib der AbsolventInnen auswirken.

In der Studie von Thiele und Timmermann (1997) zeigte sich, dass der Gesundheitsbereich der mit Abstand anteilmäßig größte Arbeitsbereich der Hamburger Diplomsportwissenschaftler ist. 39.2% der hauptberuflich Angestellten und 43.5% der Selbstständigen sind in diesem Bereich tätig. Thiele und Timmermann (1997) stellten fest, dass AbsolventInnen mit einer kürzeren Studiendauer nicht eher eine Anstellung finden, jedoch weisen sie darauf hin, dass jene AbsolventInnen die länger studierten, dazu neigen, sich selbstständig zu machen. Man kann daher gespannt auf die Ergebnisse des zweiten Teils dieser Verbleibstudie blicken, ob auch die AbsolventInnen am ZSU vorrangig im Gesundheitsbereich tätig sind. Interessant ist auch, ob die AbsolventInnen vollzeitbeschäftigt sind und angemessen bezahlt werden. Gulder (2007) schreibt in ihrem Werk, dass wir vermutlich nicht zum Geldverdienen auf dieser Welt sind. Viel mehr geht es darum, die eigene Berufung zu finden und letztlich zu erfüllen. Kurz gesagt, das Leben, den Beruf und die äußeren Umstände zu haben, die zu einem passen und glücklich machen.

Literaturverzeichnis

- AK-Salzburg (2012). *Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention*. Zugriff am 18.05.2012 unter: <http://www.ak-salzburg.at/online/gesundheitsfoerderung-und-praevention-47286.html>
- Bortz, J. & Döring, N. (2010). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler* (4.Auflage) Heidelberg: Springer.
- Bruhn M. (2007). *Kundenorientierung. Bausteine für ein exzellentes Customer Relationship Management (CRM)*. (3.Auflage) München: Beck.
- Bundesministerium für Gesundheit (2011). *Gesundheit für alle*. Zugriff am 18.05.2012 unter: <http://www.gesundheitsziele-oesterreich.at>
- Cachay, K. & Thiel, A. (1999). *Ausbildung ins Ungewisse? Beschäftigungschancen für Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler im Gesundheitssystem*. Aachen: Meyer und Meyer.
- Glasze, G. & Mattissek, A. (2009). *Handbuch – Diskurs und Raum. Theorien und Methoden für die Humangeographie sowie die sozial- und kulturwissenschaftliche Raumforschung*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Gulder, A. (2007). *Finde den Job, der dich glücklich macht. Von der Berufung zum Beruf* (2., aktualisierte und überarbeitete Auflage) Frankfurt/Main: Campus Verlag.
- Hartmann-Tews, I. & Mrazek, J. (2002). *Berufsfeld Sport im Wandel*. Köln: Sport & Buch Strauß.
- Hofmarcher, M. & Rack, H. (2006). *Gesundheitssysteme im Wandel: Österreich*. Kopenhagen: WHO Regionalbüro für Europa im Auftrag des Europäischen Observatoriums für Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik.
- Hovemann, G., Kaiser, S. & Schütte, N. (2003). *Der Sporteventmanager. Ergebnisse einer Berufsfeldanalyse*. Düsseldorf: IST Verlag.
- Konrad, K. (1999). *Mündliche und schriftliche Befragung*. Landau: Empirische Pädagogik.
- Kutsch, H. (2007). *Repräsentativität in der Online-Marktforschung: Lösungsansätze zur Reduktion von Verzerrungen bei Befragungen im Internet*. Lohmar: Josef Eul Verlag.
- Lück-Schneider, D. (2008). *Sportberufe im Kontext neuerer Sportentwicklungen: Analyse öffentlicher Arbeitsmarktdaten (1997-2006)*. Dissertation, Universität Potsdam.
- Marszalek, E. C. (2009). *Zugangsmotive von Studierenden für das Lehramtsstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“*. Diplomarbeit, Universität Wien.
- Mrazek, J. & Hartmann-Tews, I. (2010). *Diplom-Sportwissenschaftler/in – was nun? Absolventenstudie 2010 der Deutschen Sporthochschule Köln*. *Kurier*, 33 (2), Beilage.
- Nagel, S., Conzelmann, A., Schlesinger, T. & Studer, F. (2012). *Vom sportwissenschaftlichen Studium ins Berufsleben. Berufskarrieren von Absolventinnen und Absolventen Schweizer Hochschulen*. Magglingen: BASPO.
- Österreichisches Parlament (2012). *Bundesgesetz über medizinische Assistenzberufe (MAB-Gesetz)*. Zugriff am 15.06.2012 unter: http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/ME/ME_00272/imfname_213443.pdf
- Schmid-Egger C. & Krüll C. (2009). *Networking mit Xing, Facebook & Co*. München: Beck.
- Schonlau, M., Fricker, R. & Elliott, M. N. (2002). *Conducting Research Surveys via E-Mail and the Web*. Santa Monica, Arlington, Pittsburgh: Rand.
- Schulze G. (2009). *Arbeit – Leben - Glück. Wie man herausfindet, was man werden will*. (3.Auflage) München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

- Schweiger G. & Schrattenecker G. (2005). *Werbung*. (6.Auflage) Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Sportministerium (2012). *Sportwissenschaft und Sportmedizin*. Zugriff am 18. Februar 2012 unter http://sportministerium.at/de/menu_main/themen/sportwissenschaft
- Statistik Austria (2011). *Herz-Kreislauf-Erkrankungen auch im Jahr 2010 führende Todesursache*. Zugriff am 18.05.2012 unter: http://www.statistik.at/web_de/presse/056589
- Thiele, T. & Timmermann, J. (1997). *Sportwissenschaftler auf dem Weg in die Arbeitswelt. Eine Studie zum beruflichen Werdegang von Absolventen des Studiengangs Diplom-Sportwissenschaft an der Universität Hamburg*. Hamburg: Czwalina Verlag.
- USI (2012). *150 Jahre Universitätssport in Österreich*. Zugriff am 13. Februar 2012 unter <http://www.univie.ac.at/USI-Wien/ueb/150jahre%20unisport.htm>
- Witzlau, C. (2010). *Wege ins Sportmanagement. Sportmanagement Studiengänge in Deutschland Eine Verbleibstudie Remagener AbsolventInnen*. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller
- ZSU (2005). *Studienplan für das Lehramtsstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“*. Zugriff am 15. Februar 2012 unter http://lehre-schmelz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/spl35/Formulare/UF_BuS_Studienplan.pdf
- ZSU (2006a). *Curriculum Magisterstudium Sportwissenschaft*. Zugriff am 15. Februar 2012 unter http://lehre-schmelz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/spowi/ISW/Studien/Studienplaene/Studienplan_-_Mag._Sportwissenschaft_-_02.06.2006.pdf
- ZSU (2006b). *Curriculum Bakkalaureat Sportwissenschaft*. Zugriff am 15. Februar 2012 unter http://lehre-schmelz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/spowi/ISW/Studien/Studienplaene/Studienplan_-_Bakk._Sportwissenschaft_-_27.06.2007_01.pdf
- ZSU (2011a). *Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport*. Zugriff am 15. Februar 2012 unter <http://zsus-schmelz.univie.ac.at/zsu-zentrum-fuer-sportwissenschaft-und-universitaetssport>
- ZSU (2011b). *Durchführungsbestimmung zur Betreuung von Diplom- oder Masterarbeiten*. Zugriff am 05. April 2012 unter http://lehre-schmelz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/spl35/Ausschreibungen/Durchfuehrungsbestimmungen_DA_MA_2011_2012.pdf
- ZSU (2012). *Ergänzungsprüfung für die Studien „Sportwissenschaft“ und Lehramtsstudium im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“*. Zugriff am 25. Mai 2012 unter http://lehre-schmelz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/spl35/EP/EP_HP_Kriterien-2011S_alle.pdf

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Profelfoto des Facebookaccounts	31
Abbildung 2: Darstellung eines Reminders - versendet über Facebook.....	32
Abbildung 3: Kontaktierung der AbsolventInnen (n=424)	35
Abbildung 4: Das Studienabschlussjahr der befragten AbsolventInnen (n=95).....	36
Abbildung 5: StudienteilnehmerInnen aufgeteilt nach Studienrichtung und Geschlecht (n=109) ..	38
Abbildung 6: Altersverteilung nach Geschlecht (n=109)	39
Abbildung 7: Aktueller Wohnort der AbsolventInnen (n=109).....	39
Abbildung 8: Haupt- oder ehrenamtliche Aktivität der AbsolventInnen und deren Eltern (n=109)	40
Abbildung 9: Studienberechtigungsnaehweis der AbsolventInnen (n=109).....	41
Abbildung 10: Absolvierte Studienrichtungen nach Geschlecht (n=95).....	42
Abbildung 11: Durchschnittliche Studiendauer je nach absolviertem Studium (n=92)	43
Abbildung 12: Magisterabschlussalter nach dem Geschlecht (n= 95).....	44
Abbildung 13: Studienabschlussalter nach der absolvierten Studienrichtung (n = 92)	44
Abbildung 14: Gründe für die Studienwahl (n = 95)	45
Abbildung 15: Relevanz der im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf (n = 95).....	46
Abbildung 16: Möglichkeit sich während dem Studium persönlich weiter zu entwickeln (n = 95) .	47
Abbildung 17: Möglichkeit durch das Studium das Hobby zum Beruf zu machen (n = 95)	47
Abbildung 18: Durchschnittsbenotung der AbsolventInnen für die Relevanz der im Studium erworbenen Kenntnisse für den Beruf (n = 95).....	48
Abbildung 19: Durchschnittsbenotung der AbsolventInnen für die Möglichkeit sich im Studium persönlich weiter zu entwickeln. (n = 95)	49
Abbildung 20: Durchschnittsbenotung der AbsolventInnen für die Möglichkeit das Hobby zum Beruf zu machen. (n = 95).....	49
Abbildung 21: Studienzufriedenheit, je nach absolviertem Studium (n = 95)	50
Abbildung 22: Durchschnittsbenotung hinsichtlich der Studienzufriedenheit, je nach absolviertem Studium und Geschlecht (n = 95).....	51
Abbildung 23: Zusatzqualifikationen der AbsolventInnen (n = 95).....	52
Abbildung 24: Tätigkeiten der AbsolventInnen während des Studiums (n = 95).....	54
Abbildung 25: Einschätzung der beruflichen Möglichkeiten diverser Bakkalaureatsstudien am ZSU	55
Abbildung 26: Einschätzung der beruflichen Möglichkeiten nach Abschluss des Magisterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums „Bewegung und Sport“ am ZSU	56
Abbildung 27: Benotung der beruflichen Möglichkeiten nach Abschluss des Magisterstudiums Sportwissenschaft (n = 86) und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ (n = 81) am ZSU	56

Abbildung 28: Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven der AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft (n = 67) und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ (n = 26)	57
Abbildung 29: Zufriedenheit der AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft (n = 67) und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ (n = 26) mit der aktuellen beruflichen Situation	58
Abbildung 30: Kriterien eines Berufserfolges beurteilt durch AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ am ZSU (n = 93)	59
Abbildung 31: Kriterien eines Berufserfolges getrennt beurteilt durch AbsolventInnen des Magisterstudiums Sportwissenschaft und des Diplomstudiums im Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ am ZSU (n = 93)	60
Abbildung 32: Bewertung von studienspezifischen Indikatoren für einen erleichterten Einstieg in die Sportbranche (n = 93)	61
Abbildung 33: Bewertung von studienunspezifischen Indikatoren für einen erleichterten Einstieg in die Sportbranche (n = 93)	62
Abbildung 34: Fähigkeiten/Kenntnisse die die AbsolventInnen am wichtigsten für den aktuellen Berufserachten (n = 93)	63
Abbildung 35: Angabe über die Studienwiederholung (n = 95)	63

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Pflichtmodule des Masterstudiums Sportwissenschaft</i>	<i>14</i>
<i>Tabelle 2: Die Lehrveranstaltungen der einzelnen Module des Masterstudiums</i>	
<i>Sportwissenschaft</i>	<i>15</i>
<i>Tabelle 3: Liste der Fachgebiete für die Masterprüfung</i>	<i>16</i>
<i>Tabelle 4: Die Module des Bakkalaureatsstudiums Sportwissenschaft</i>	<i>17</i>
<i>Tabelle 5: Prüfungsfächer des ersten Abschnitts von Bewegung und Sport</i>	<i>20</i>
<i>Tabelle 6: Prüfungsfächer des zweiten Studienabschnitts</i>	<i>21</i>
<i>Tabelle 7: Rücklaufquote der AbsolventInnenstudie</i>	<i>36</i>
<i>Tabelle 8: Datenrücklauf bezogen auf die Grundgesamtheit</i>	<i>36</i>
<i>Tabelle 9: Aufschlüsselung von Zusatzqualifikationen der AbsolventInnen</i>	<i>52</i>
<i>Tabelle 10: Kategorisierung der Zusatzqualifikationen der AbsolventInnen</i>	<i>52</i>
<i>Tabelle 11: Ziele, die die AbsolventInnen mit den weiteren Ausbildungen verfolgen.</i>	<i>53</i>
<i>Tabelle 12: Chi-Quadrat-Test – Ausübung haupt- oder ehrenamtlicher Tätigkeiten im</i>	
<i>Sportbereich der AbsolventInnen und deren Eltern</i>	<i>65</i>
<i>Tabelle 13: Übersicht über die Ausübung haupt- oder ehrenamtlicher Tätigkeiten im</i>	
<i>Sportbereich der AbsolventInnen und deren Eltern</i>	<i>65</i>
<i>Tabelle 14: U-Test – Abschlussalter der AbsolventInnen</i>	<i>66</i>
<i>Tabelle 15: U-Test – Beurteilung der Studienqualität der AbsolventInnen</i>	<i>67</i>
<i>Tabelle 16: Chi-Quadrat-Test – Zusatzqualifikationen der AbsolventInnen</i>	<i>67</i>
<i>Tabelle 17: Anzahl der AbsolventInnen mit Zusatzqualifikationen</i>	<i>68</i>
<i>Tabelle 18: U-Test – Unterschied hinsichtlich der Studiendauer zwischen jenen AbsolventInnen</i>	
<i>des Masterstudiums Sportwissenschaft die Zusatzqualifikationen aufweisen können und</i>	
<i>jenen die keine aufweisen können</i>	<i>68</i>
<i>Tabelle 19: U-Test – Beurteilung der Studienzufriedenheit</i>	<i>69</i>
<i>Tabelle 20: U-Test – Einschätzung der aktuellen beruflichen Situation</i>	<i>69</i>
<i>Tabelle 21: U-Test – Einschätzung der beruflichen Zukunftsperspektiven</i>	<i>70</i>
<i>Tabelle 22: U-Test – Unterschied hinsichtlich der Einschätzung der beruflichen</i>	
<i>Zukunftsperspektiven zwischen jenen AbsolventInnen die Zusatzqualifikationen aufweisen</i>	
<i>können und jenen die keine aufweisen können</i>	<i>71</i>
<i>Tabelle 23: Spearman Korrelation – Studienzufriedenheit - Studienwiederholung</i>	<i>71</i>
<i>Tabelle 24: Spearman Korrelation – aktuelle berufliche Situation – berufliche Zukunft</i>	<i>72</i>
<i>Tabelle 25: Chi-Quadrat-Test – Studienwiederholung - Studienrichtung</i>	<i>73</i>
<i>Tabelle 26: Übersicht über die nochmalige Studienwiederholung der AbsolventInnen</i>	<i>73</i>

Anhang I - Fragebogen

Folgend wird der Fragebogen, der an die AbsolventInnen geschickt wurde, vereinfacht dargestellt. Die Konzeption des Fragebogens wurde mittels "LimeSurvey" durchgeführt.

A Fragen zur Person

1. Sie sind?

- ☐ männlich ☐ weiblich

2. Ihr Geburtsjahr ist?

3. In welchem Bundesland wohnen Sie?

- ☐ Wien
☐ Niederösterreich
☐ Burgenland
☐ Oberösterreich
☐ Salzburg
☐ Tirol
☐ Vorarlberg
☐ Kärnten
☐ Steiermark
☐ Ausland

4. Die Einwohnerzahl in Ihrer Gemeinde liegt bei:

- ☐ < 30.000 Einwohner
☐ >= 30.000 Einwohner

5. Waren bzw. sind Sie ehrenamtlich im Bereich des Sports tätig?

- ☐ Ja ☐ Nein ☐ Ja, noch immer

6. War bzw. ist ein Elternteil haupt- oder ehrenamtlich im Bereich des Sports tätig?

- ☐ Ja ☐ Nein ☐ Ja, noch immer

7. Was war Ihr größter sportlicher Erfolg?

- ☐ Titel/Ereignis: _____
☐ Sportart: _____
☐ Jahr: _____

8. Üben Sie diesen Sport heute noch aus?

- ☐ Ja
☐ Nein, ich übe einen oder mehrere andere Sportarten aus
☐ Nein, ich mache gar keinen Sport mehr

9. In welcher Lehranstalt haben Sie maturiert?

- ☐ HTL
☐ HAK
☐ AHS
☐ B-Matura / Studienberechtigungsprüfung
☐ Sonstiges: _____

B Fragen zum Studium

10. Welche sportwissenschaftliche(n) Studienrichtung(en) haben Sie studiert und wie lange?

- | | | |
|---|---|-----------------|
| ☐ Bakk. Sportmanagement | ‡ | Semester: _____ |
| ☐ Bakk. Gesundheitssport | ‡ | Semester: _____ |
| ☐ Bakk. Leistungssport | ‡ | Semester: _____ |
| ☐ Bakk. Sportwissenschaften | ‡ | Semester: _____ |
| ☐ Mag. Sportwissenschaften | ‡ | Semester: _____ |
| ☐ Mag. Lehramt | ‡ | Semester: _____ |

11. In welchem Jahr (JJJJ) haben Sie das Studium beendet?

Bakkalaureatsstudium (Gesundheitssport): _____
Bakkalaureatsstudium (Sportmanagement): _____
Bakkalaureatsstudium (Leistungssport): _____
Bakkalaureatsstudium (Sportwissenschaft): _____
Magisterstudium (Sportwissenschaft): _____
Diplomstudium (Lehramt): _____

12. Mit welchem Notendurchschnitt beendeten Sie Ihr Studium?

Bakkalaureatsstudium (Gesundheitssport): _____
Bakkalaureatsstudium (Sportmanagement): _____
Bakkalaureatsstudium (Leistungssport): _____
Bakkalaureatsstudium (Sportwissenschaften): _____
Magisterstudium (Sportwissenschaft): _____
Diplomstudium (Lehramt): _____

13. Haben Sie während Ihres Studiums gearbeitet?

- ☐ Freiberuflich/selbstständig
- ☐ Hauptberufliche Anstellung (Vollzeit)
- ☐ Neben-/Teilzeit-/Honorartätigkeit
- ☐ Ehrenamtlich
- ☐ Keine berufliche Tätigkeit

14. In welchem Bereich wollten Sie bei Studienende gerne arbeiten?

- ☐ Gesundheitssport - Prävention
- ☐ Gesundheitssport - Rehabilitation
- ☐ Leistungssport
- ☐ Freizeit/Breitensport
- ☐ Organisation/Management im Sportbereich
- ☐ Lehramt
- ☐ Nichtsportbezogener Bereich

15. Welche der folgenden Gesichtspunkte waren Ihnen bei der Studienwahl wichtig? (Bitte nummerieren Sie jede Box in der Reihenfolge Ihrer Präferenz, beginnend mit 1!)

Persönliche Neigung und Interessen

Aussicht auf lukratives Einkommen

Besonderes Interesse am Fach

Persönliche Begabungen und Kompetenzen

Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz

Aussicht auf eine interessante, berufliche Tätigkeit

Empfehlungen und Ratschläge

Praktikum vor dem Studium war richtungsweisend

Aufbau und Pflege von berufsorientierten Kontakten

16. Für wie wichtig halten Sie rückblickend die folgenden Aspekte Ihres Sport- bzw. Lehramtstudiums hinsichtlich der Studienqualität? (Wichtig 1 2 3 4 5 Unwichtig)

	1	2	3	4	5
Den Erwerb von Kenntnissen für den Beruf	☐	☐	☐	☐	☐
Die Möglichkeit, sich persönlich weiter zu entwickeln	☐	☐	☐	☐	☐
Die Möglichkeit, das Hobby zum Beruf zu machen	☐	☐	☐	☐	☐

17. Wie zufrieden sind Sie rückblickend mit Ihrem Sport- bzw. Lehramtstudium?

(Sehr zufrieden 1 2 3 4 5 sehr unzufrieden)

	1	2	3	4	5
Bakk. Studium	☐	☐	☐	☐	☐
Mag. Sportwissenschaft	☐	☐	☐	☐	☐
Mag. Lehramt	☐	☐	☐	☐	☐

18. Würden Sie aus heutiger Sicht noch einmal Sport- bzw. Lehramt studieren?

	Ja	Unsicher	Nein
Bakk. Studium	☐	☐	☐
Mag. Sportwissenschaft	☐	☐	☐
Mag. Lehramt	☐	☐	☐

19. Haben Sie weitere Hochschulabschlüsse?

☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welche? _____

20. Studieren Sie zur Zeit ein weiteres Fach?

☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welches Fach bzw. welche Fächer studieren Sie? _____

21. Haben Sie eine nicht akademische Berufsausbildung abgeschlossen?

☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, genaue Bezeichnung: _____

22. Welche Ziele verfolgen Sie mit dem weiteren Studium / der weiteren Berufsausbildung? (Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus!)

- ☐ Ich will meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern
- ☐ Ich interessiere mich besonders für dieses Fach / diesen Beruf
- ☐ Ich will mich durch mehrere Ausbildungen für ein spezielles Berufsbild qualifizieren
- ☐ Ich will mich für eine Berufstätigkeit außerhalb des Sports qualifizieren
- ☐ Pflicht für das Lehramtstudium
- ☐ Sonstiges: _____

C Fragen zur Arbeitssituation nach dem Studium

23. Wie schätzen Sie die beruflichen Möglichkeiten folgender Sportstudienabschlüsse ein? (Sehr gut 1 2 3 4 5 Sehr schlecht)

	1	2	3	4	5
Bakk. Sportmanagement:	☐	☐	☐	☐	☐
Bakk. Gesundheitssport:	☐	☐	☐	☐	☐
Bakk. Leistungssport:	☐	☐	☐	☐	☐
Bakk. Sportwissenschaften:	☐	☐	☐	☐	☐
Mag. Sportwissenschaften:	☐	☐	☐	☐	☐
Mag. Lehramt:	☐	☐	☐	☐	☐

24. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen beruflichen Situation?
(Sehr zufrieden 1 2 3 4 5 Sehr unzufrieden)

Angabe der Zufriedenheit:

1	2	3	4	5
☐	☐	☐	☐	☐

25. Wie schätzen Sie generell Ihre beruflichen Zukunftsperspektiven ein?
(Sehr gut 1 2 3 4 5 Sehr schlecht)

Zukunftsperspektiven generell:

1	2	3	4	5
☐	☐	☐	☐	☐

26. Was ist Ihr höchstes berufliches Ziel?

27. An welchen Kriterien halten Sie beruflichen Erfolg fest?
(Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus!)

- ☐ Gehalt
- ☐ Position
- ☐ Anzahl der unterstellten Mitarbeiter
- ☐ Budgets über die Sie verfügen
- ☐ Beliebtheit bei den Mitarbeitern
- ☐ Beliebtheit bei den Schülern und Schülerinnen
- ☐ Grad der Verantwortung
- ☐ Sonstiges: _____

28. Inwieweit tragen Ihrer Meinung nach folgende studienspezifische Indikatoren dazu bei, leichter in die Sportbranche einzusteigen? (Sehr wichtig 1 2 3 4 5 Unwichtig)

	1	2	3	4	5
Praxiserfahrung	☐	☐	☐	☐	☐
Auslandserfahrung	☐	☐	☐	☐	☐
Studium nahe der Regelstudienzeit	☐	☐	☐	☐	☐
Abschlussnote	☐	☐	☐	☐	☐
Thema der Diplomarbeit	☐	☐	☐	☐	☐
Kontakte der Lehrenden/ProfessorInnen	☐	☐	☐	☐	☐
Kontakte zu anderen AbsolventInnen	☐	☐	☐	☐	☐
Ansehen der Fakultät	☐	☐	☐	☐	☐
Magister/Masterabschluss	☐	☐	☐	☐	☐

29. Inwieweit tragen Ihrer Meinung nach die folgenden studienunabhängigen Indikatoren dazu bei, leichter in die Sportbranche einzusteigen? (Sehr wichtig 1 2 3 4 5 Unwichtig)

	1	2	3	4	5
Persönliche Beziehungen vor Studienabschluss	☐	☐	☐	☐	☐
Zusätzliche Ausbildungen	☐	☐	☐	☐	☐
Empfehlungen oder Referenzen	☐	☐	☐	☐	☐
Verbundenheit zu einer Sportart	☐	☐	☐	☐	☐
Sportliche Erfolge	☐	☐	☐	☐	☐
Kenntnis des aktuellen Geschehens im Sportbusiness	☐	☐	☐	☐	☐
Sozialkompetenz	☐	☐	☐	☐	☐
Fremdsprachenkenntnisse	☐	☐	☐	☐	☐
Flexibilität bezüglich Arbeitsort	☐	☐	☐	☐	☐

30. Welche im Sport- bzw. Lehramtsstudium erlernten Fähigkeiten (Kenntnisse) nutzen Sie heute am meisten?

- ☐ Sportwissenschaftliche Kenntnisse
- ☐ Auslandserfahrungen/ Fremdsprachenkenntnisse
- ☐ Praxiserfahrung
- ☐ Sozialkompetenz
- ☐ Wirtschaftliche Kenntnisse
- ☐ Sonstiges: _____

31. Waren Sie seit dem Abschluss des Sport- bzw. Lehramtsstudiums arbeitslos?

- ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja: Wie lange? _____ Monate/Jahre

32. Wie oft haben Sie sich seit dem Abschluss des Sport- bzw. Lehramtsstudiums auf Stellen beworben (Anzahl der Bewerbungen)?

33. Zu wie vielen Einstellungsgesprächen wurden Sie eingeladen?

34. Wie viele Stellen hatten Sie seit Ihrem ersten Hochschulabschluss?

Davon sportbezogene Berufsfelder: _____

35. Welche Schwierigkeiten sind Ihnen bei Ihrer Stellensuche seit dem Abschluss des Sport- bzw. Lehramtsstudiums - unabhängig von deren Erfolg - bislang begegnet? (Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus!)

- ☐ Für Absolventen/innen des Sportstudiums werden nur relativ wenige Stellen angeboten
- ☐ Es werden nur wenige Lehrstellen angeboten
- ☐ Es werden meist Absolventen/innen mit einem anderen Studienschwerpunkt oder anderen Fächerkombinationen gesucht
- ☐ Oft wird eine nicht akademische Berufsausbildung erwartet
- ☐ Die meisten Stellenangebote entsprechen nicht meinen Vorstellungen über Arbeitszeit und/oder Arbeitsbedingungen
- ☐ Die meisten Stellenangebote entsprechen nicht meinen finanziellen Vorstellungen
- ☐ Es werden überwiegend Bewerber/innen mit Berufserfahrung gesucht
- ☐ Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- ☐ Es werden spezielle Kenntnisse verlangt, die ich nicht habe (z.B.: EDV, Fremdsprachen,...)
- ☐ Die meisten Stellenangebote sind zu weit entfernt
- ☐ Sonstiges: _____

36. Wie lange hat es seit dem Abschluss des Sport- bzw. Lehramtsstudiums gedauert, bis Sie eine berufliche Tätigkeit aufgenommen haben (unabhängig von der Branche)?

- ☐ Schon vor Studienabschluss
- ☐ Direkt im Anschluss an das Studium
- ☐ Ein bis drei Monate
- ☐ Vier bis sechs Monate
- ☐ Es hat länger als sechs Monate gedauert, weil ich zuerst keine Stelle annehmen, sondern etwas anderes machen wollte
- ☐ Es hat länger als sechs Monate gedauert weil _____

37. Welcher Tätigkeit gehen Sie zurzeit nach?

- ☐ Freiberufliche/selbstständige Tätigkeit
- ☐ Hauptberufliche Anstellung (Vollzeit)
- ☐ Weiterbildung/Berufsausbildung/Studium
- ☐ Karenz
- ☐ Neben-/Teilzeit-/Honorartätigkeit
- ☐ Arbeitslos
- ☐ Sonstiges: _____

Um nähere Informationen bezüglich Ihrer derzeitigen Tätigkeit zu erhalten, bitten wir Sie folgende 12 Fragen zu beantworten. Falls Sie nach Ihrem Studium noch nicht gearbeitet haben, klicken Sie sich mit „WEITER“ bis zur Seite „ABSENDEN“ durch. Wenn Sie gewisse Angaben nicht tätigen wollen, klicken Sie bitte ebenfalls auf „WEITER“!

38. Name des Arbeitgebers/Auftraggebers der derzeitigen Tätigkeit?

39. Ihre Position

40. Beginn der Tätigkeit (MM/JJ)?

41. Welcher Branche ordnen Sie diese Tätigkeit zu?

- ☐ Sportnahe Branche
- ☐ Sportfremde Branche

42. Warum arbeiten Sie in einer sportfremden Branche? (Frage wird gestellt sofern zuvor sportfremde Branche angeklickt wurde!) (Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus!)

- ☐ Die Sportbranche interessiert mich nicht mehr / macht mir keinen Spaß mehr
- ☐ Ich konnte in der sportfremden Branche mehr verdienen
- ☐ Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz
- ☐ Bessere Aufstiegschancen
- ☐ Sonstiges:_____

43. Wie sind Sie auf die Stelle aufmerksam geworden?

- ☐ Hatte ein konkretes Angebot
- ☐ Internetbörse
- ☐ Stellenanzeigen in Zeitungen/Magazinen
- ☐ Durch Hinweise von Lehrenden der Uni
- ☐ Durch Hinweise von StudienkollegInnen/AbsolventInnen der Uni
- ☐ Durch Hinweise von Freunden/Bekannten
- ☐ Durch Hinweise von Kontakten aus Praxissemester/Diplomarbeit
- ☐ Gar nicht. Ich habe mich selbstständig gemacht
- ☐ Sonstiges:_____

44. Wie haben Sie sich auf die Stelle beworben?

- ☐ Ich wurde empfohlen
- ☐ Nach offizieller Ausschreibung
- ☐ Durch Initiativbewerbung
- ☐ Durch professionelle Arbeitsvermittlung
- ☐ Gar nicht. Ich habe mich selbstständig gemacht
- ☐ Sonstiges:_____

45. Nennen Sie bitte die Gründe/Motivation warum Sie diese Tätigkeit gewählt haben? (Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus!)

- ☐ Die Aufgabengebiete dieses Jobs haben mich gereizt
- ☐ Die Branche der Arbeitsstelle hat mich gereizt
- ☐ Die Reputation des Arbeitgebers hat mich gereizt
- ☐ Die Bezahlung des Jobs hat mich gereizt
- ☐ Die Lage des Arbeitsortes war ausschlaggebend
- ☐ Ich wollte mich selbstständig machen
- ☐ Ich wollte etwas völlig Neues machen
- ☐ Ich wollte gerne im Ausland arbeiten
- ☐ Ich wollte nicht arbeitssuchend sein und habe diese Stelle angenommen / Übergangslösung
- ☐ Es gab keine Alternativen
- ☐ Sonstiges:_____

46. Art des Arbeitsvertrages?

- ☐ Befristet
- ☐ Unbefristet
- ☐ Freier Dienstnehmer
- ☐ Selbstständig
- ☐ Sonstiges:_____

47. Wie viele Wochenarbeitsstunden müssen Sie laut Vertrag leisten?

- ☐ < 20
- ☐ 21-30
- ☐ 31-40
- ☐ > 40
- ☐ Sonstiges:_____

48. Wie viele Überstunden pro Woche machen Sie durchschnittlich?

- ☐ Keine
- ☐ 1-5
- ☐ 6-10
- ☐ > 11
- ☐ Weiß nicht

49. Monatliches Nettogehalt liegt bei?

- ☐ ≤ 500€
- ☐ 500-999€
- ☐ 1000-1499€
- ☐ 1500-1999€
- ☐ 2000-2499€
- ☐ 2500-2999€
- ☐ 3000-3499€
- ☐ 3500-4000€
- ☐ > 4000€

50. Wollte der Arbeitgeber einen Akademiker?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Weiß nicht

Anhang II - Anschreiben an die AbsolventInnen

SchmelzabsolventInnen, was macht ihr jetzt?!

Hallo liebe Kollegen und Kolleginnen!

Da es unklar ist, welche Berufsfelder SportwissenschaftlerInnen tatsächlich belegen, möchten wir uns über euren Verbleib erkundigen!

Folgende wichtige Punkte möchten wir ermitteln:

Wie beurteilt ihr das Bildungsangebot des Sportstudiums rückblickend?

Wie einfach oder schwer war es für euch, einen Arbeitsplatz zu finden?

Welchen Karriereweg habt ihr beschritten?

Mit eurer Hilfe können wir somit aufzeigen, wie der derzeitige Arbeitsmarkt für SportabsolventInnen aussieht bzw. welche tatsächlichen Jobaussichten bestehen.

Da unsere Studie anonymisiert ist, bekommen all diejenigen, die unsere Umfrage beantworteten und uns ihre E-Mailadressen hinterlassen, die Ergebnisse!

Hier der Link zur AbsolventInnenstudie:

<http://passi.limequery.com/97697/lang-de>

Wir hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme und möchten uns dafür mit einem besonderen Angebot bedanken. Alle TeilnehmerInnen erhalten bei Durchführung unserer Studie eine 50%ige Ermäßigung der Jahresmitgliedschaft im Alumniverband der Uni Wien im ersten Jahr (€ 15,- anstatt 30,-).

Bei Interesse, einfach eine Antwort an: petz-passegger@gmx.at

Benefits einer Mitgliedschaft:

<http://www.alumni.ac.at/content/portal/dabeisein/vorteile/index.html>

Mit sportlichen Grüßen

Thomas Petz & Christoph Passegger

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Thomas Petz, Bakk.
E-Mail: thomas_petz@gmx.at
Geburtsdatum: 17. Jänner 1984
Staatsbürgerschaft: Österreich



Ausbildung

Universität:

2009 – derzeit **Studium am Zentrum für Sportwissenschaft** an der Universität Wien; Magisterstudium: Sportwissenschaft

2004 – 2009 **Studium am Zentrum für Sportwissenschaft** an der Universität Wien; Bakkalaureatsstudium: Gesundheitssport

Wehrpflicht:

2003 – 2004 **Grundwehrdienst** in Allentsteig (Niederösterreich)

Schule:

1998 – 2003 **Höhere Technische Bundeslehranstalt** Hollabrunn
Ausbildungsschwerpunkt: Energietechnik und industrielle Elektronik
Matura: mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden
(Erhalt des Robert-Löffler Stipendiums)

1994 – 1998 **Hauptschule**, Allentsteig (Niederösterreich)

1990 – 1994 **Volksschule**, Allentsteig (Niederösterreich)

Weitere Ausbildungen:

2010 – 2011 UEFA-B-Lizenz (Fußball) mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden

2008 Trainerlehrgang des Landesverbandes (Fußball)

2005 Nachwuchsbetreuerlehrgang (Fußball)

Tätigkeiten/Praktika

03/2011 – 06/2011	Vertragslehrer am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Zwettl
06/2007 – 06/2011	Spielertrainer beim USV Sparkasse Allentsteig (Gebietsliga NW/Waldviertel) <u>Erfolge:</u> Meister 2007/2008 (1. Klasse Waldviertel)
03/2009 – 10/2010	Sportlicher Leiter beim USV Sparkasse Allentsteig
07/2009	Trainer im Nachwuchssportcamp bei Rapid Wien
07/2008 – 09/2008	Bademeister (Freibad in Allentsteig)
08/2007	Betreuer für Banik Ostrava (Mega-Card-Sommer-Cup: Austria Wien)
07/2000	FI – Schalterbau (Firma Moeller – Gebäudeautomation)

Sprachkenntnisse

Deutsch: Muttersprache
Englisch: Maturaniveau

Sonstige Kenntnisse

Führerschein B, Rettungsschwimmerschein, MS Office, AutoCAD, SPSS

Interessen

Fußball, Tennis, Eishockey, Schifahren, Langlaufen, Krafttraining, Technik

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, Thomas Petz, Bakk., dass ich die vorliegende Magisterarbeit eigenständig verfasst und nur die ausgewiesenen Hilfsmittel verwendet habe. Diese Arbeit wurde daher weder an einer anderen Stelle eingereicht, noch von anderen Personen vorgelegt.

Wien, am _____

Datum

Unterschrift